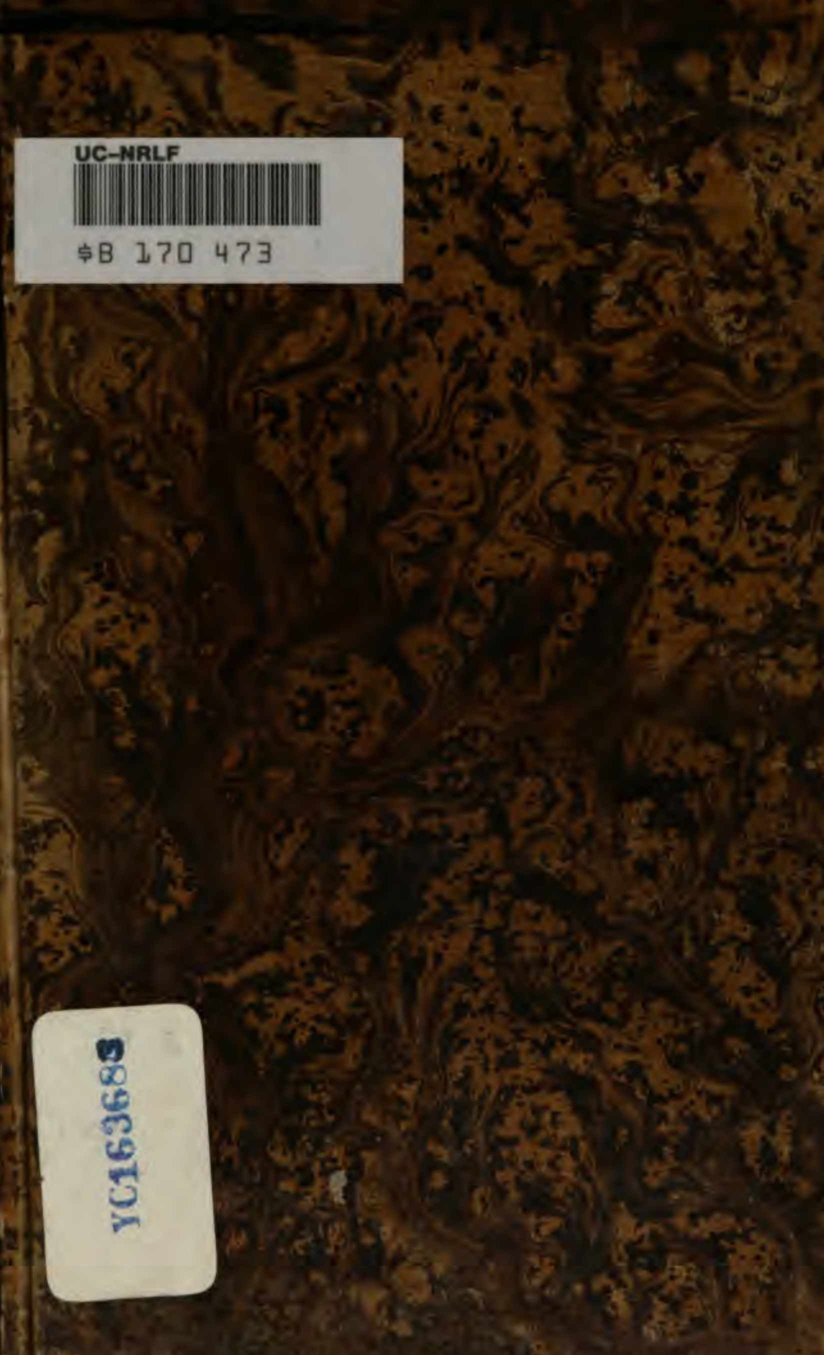
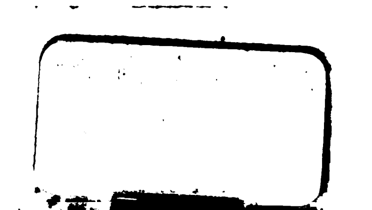



LIPPERT'sche BUCHHANDLUNG
ANTIQUARIAT
HALLE A.S.
BUCHHANDLUNG FÜR SPRACHWISSENSCHAFT
(CLASS.ORIENT.& NEUE PHILOLOGIE)
KATALOGE GRATIS & FRANCO


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS







Erklärung
alter Wörter
und
uneigentlicher Redensarten
in der heiligen Schrift.

Von
J. G. P. Schmid.

Tübingen,
bei Christian Friedrich Osiander.
1821.

„Suchet in der Schrift." Joh. 5, 39.

Vorrede.

Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß die Bibel, dieses Buch aller Bücher, wieder allgemeiner geschätzt und gelesen wird. Sie eignet sich schon deßwegen zu einem Lesebuch für das Volk, weil das Wichtigste ihres Innhalts Jedermann verständlich ist. Indessen findet man doch in derselben mehrere veraltete Wörter und viele uneigentliche Redensarten, die dem Leser oft dunkel sind.

Da es nun ein Grundgesetz der Bibel-Anstalten ist, dieses unschätzbare Buch zwar mit Anführung der Parallelstellen, aber ohne alle Anmerkungen, zu verbreiten: so hoffe ich, durch die gegenwärtige Schrift keine überflüssige Arbeit unternommen zu haben. Ihr nächster Zweck ist, solchen Bibelfreunden, denen die — zum bessern Verständnisse der heiligen Schriften dienenden Hülfsmittel nicht zu Gebote stehen, das Lesen und Verstehen derselben zu erleichtern.

Es versteht sich hiebei von selbst, daß es unmöglich ist, den Erwartungen eines Jeden zu entsprechen. Hätten ferner die Gründe der angeführten Erklärungen angegeben werden sollen, so wäre die Bogenzahl zu sehr vermehrt und dadurch die Anschaffung dieses Hülfsbuchs den Unvermöglichen erschwert worden. Der Gebrauch desselben wird, wie ich hoffe, durch die alphabetische Ordnung und durch ein hinzugefügtes ausführliches Register erleichtert.

Uebrigens bin ich mit der größten Gewissenhaftigkeit an diese, gewiß mühsame, Arbeit gegangen. Wenn sie aber unter der mitwirkenden göttlichen Gnade bei Vielen eine deutliche und fruchtbare Erkenntniß Gottes und Jesu Christi befördert, so ist mein Wunsch erreicht.

D. im Mai 1821.

Der Verfasser.

A.

A und O, Off. 1, 8. 11. 21, 6. 22. 13. heißt: der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, d. i. der Ewige. In der griechischen Sprache ist A der erste und O der letzte Buchstabe im Alphabet.

Abaddon, Off. 9, 11. Der Verderber.

Abba, Marc. 14, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. ein syrisches Wort, das „lieber Vater" bedeutet.

Abeseyn, Röm. 4, 14. Die Verheißung selbst würde wegfallen, vergeblich, ohne Erfolg seyn.

Abendmahl bedeutet, außer der von Christo gestifteten feyerlichen Religionshandlung, in mehreren Stellen auch eine gemeine Mahlzeit, ein Gastmahl, z. B. Tob. 8, 1. Marc. 6, 21. Joh. 12, 2. 13, 4.

Aber, 1. Mos. 24, 49. so saget mirs aber, d. i. ebenfalls. Phil. 4, 16. darnach aber einmal, d. i. noch einmal.

Abgestorben seyn dem Gesetze, Röm. 7, 6. Christen sind frei von der Herrschaft des Gesetzes; es geht sie so wenig als die Todten mehr an. Der Geist Christi regiert sie, unter dessen Beistande sie zum Guten bereitwillig sind. Gal. 2, 19. — Der Sünde abgestorben seyn, Röm. 6, 2. 11. „Wir sind in Christo um der Sünde willen gestraft worden: wie sollten wir also noch Lust haben, in der Sünde zu leben? Wenn wir uns als bereits gestorben um der Sünde willen (V. 11.) und daher als frei von der Strafe ansehen: so folgt daraus, daß wir die Sünde um so weniger über uns dürfen herrschen lassen." Ebenso 1. Petr. 2, 24. Auch Petrus versteht unter dem Absterben der Sünde die Bestrafung unserer Sünden am Leibe Christi. Weil der

Kreuzestod Christi Bestrafung unserer Sünden war, so sind wir um der Sünde willen gestorben, als Er um unsrer Sünden willen starb. Eben deßwegen sind wir verpflichtet, der Sünde zu entsagen, und uns der Tugend zu widmen.

Abraham, mit demselben im Himmelreich sitzen, Matth. 8, 11. d. i. sie werden mit Abraham, Isak und Jakob und allen wahren Gottesverehrern eine ewig daurende Seligkeit im andern Leben genießen.

Abschütteln, den Staub von den Füßen, Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. 10, 11. Diese sinnbildliche Handlung sollte eine Erklärung seyn, daß die Apostel Diejenigen, welche sie nicht anhören und aufnehmen wollten, ihres Umgangs und der Mittheilung der Lehre Jesu für unwürdig hielten, folglich Nichts mehr mit ihnen zu thun haben wollen. Apg. 13, 51. 18, 6.

Acht, Esr. 7, 26. Verweisung aus einer Stadt oder einem Lande.

Adama, Hos. 11, 8. d. i. wie die vom Herrn zerstörte Stadt Adama.

Aefern, Spr. 17, 9. (effern), heißt: eine schon abgethane Sache wieder anführen, aufs neue hervorsuchen.

Aergern, einen andern, d. i. ihm Gelegenheit geben, ihn veranlassen, daß er ärger wird, daß er anfängt, verderbt und böse zu werden. — Matth. 5, 29. 30. Aergert dich dein rechtes Aug ꝛc. Mache dich von allem, was dich zur Sünde reizet, los, gleich als ob du dir ein krebshaftes Glied müßtest abnehmen lassen. Denke: Lieber wollte ich ein Aug einbüßen, lieber ein Glied vom Leibe mir abnehmen lassen, als daß ich meine Unschuld verlieren und mein Gewissen beflecken sollte.

Aerse, goldene, 1. Sam. 6, 11. 17. Goldene Sinnbilder ihrer Krankheit, und Abbildungen von den Feldmäusen, die ihre Güter verwüstet hatten.

Aeußern, sich selbst, s. Gestalt.

Aftergeburt, 5. Mos. 28, 57. d. i. die Nachgeburt.

Afterreden, Jac. 4, 11. 1. Petr. 2, 1. einem Abwesenden etwas Böses nachreden.

Aftersabbath, der nächste Tag nach dem Sabbath, Luc. 6, 1. Vielleicht auch der erste Sabbath nach dem zweiten Ostertag (3. Mos. 23, 15.), indem man von diesem Tage an bis Pfingsten 7 Sabbathe zählte — oder der erste Sabbath des zweiten Monats. Es muß kurz vor der Erndte gewesen seyn, weil es schon reife Früchte gegeben hat; die Erndte aber war zwischen Ostern und Pfingsten.

Alle werden, Ezech. 5, 12. vertilget oder ausgerottet werden.

Allzujach, Spr. 21, 5. zu hastig, zu schnell.

Der alte Mensch, Eph. 4, 22. Die vorigen bösen Gesinnungen, Lüste und Gewohnheiten, die man wie ein altes Kleid ablegen muß. Den neuen Menschen anziehen, heißt: einen ganz neuen, eines Christen würdigen, Sinn annehmen.

Altvettelisch, d. i. altweibisch, von alten Weibern erdichtet, 1. Tim. 4, 7. Ungeistliches, loses Geschwätz, nach 1. Tim. 6, 20.

Amt des Buchstabens, des Geistes, 2. Cor. 3, 6. Gott hat uns nicht berufen, um das Gesetz Mosis zu predigen, das in steinernen Tafeln enthalten war; wir haben vielmehr den Auftrag, die durch Christum gestiftete neue Gnadenordnung Gottes den Menschen bekannt zu machen. s. Klarheit.

Anathema Maharam Motha, 1. Cor. 16, 22. er sey aus der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen, und dem künftigen Gericht des Herrn übergeben.

Anbruch, Röm. 11, 16. Der erste Taig vom neuen Getraide; das Erste, was von der Frucht oder dem Mahl Gott geweiht und dem Priester gebracht werden mußte, wodurch alles Uebrige, was die Israeliten selbst genießen durften, geheiliget wurde.

(4. Mos. 15, 20. 21.) „Wenn die Erstlinge aus den Juden, welche Christi Lehre angenommen haben, würdig geschätzt wurden, unter das Volk Gottes aufgenommen zu werden: so wird auch der übrige, noch hinzukommende, Theil von dieser Seligkeit der Kinder Gottes nicht ausgeschlossen werden."

Anfall, Apg. 8, 21. d. i. Antheil, Erbe.

Anfänger und Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. Jesus ist das Muster und der Vergelter des Glaubens. Er ist unser Anführer durch sein Beispiel, und er ist es auch, der uns den Siegespreis ertheilt.

Anfurt, 1. Mos. 49, 13. Apg. 27, 12. 39. ein Ort, wo die Schiffe ans Land fahren können.

Angehen, 1) den Anfang nehmen; 2) 2. Kön. 11, 5. 9. aufziehen auf die Wacht, und abgehen, d. i. abziehen.

Anger, Ps. 65, 14. Ez. 34, 13. ein Platz, worauf man das Vieh zu waiden pflegt.

Angeschrieben seyn im Himmel, Luc. 10, 20. Ebr. 12, 23. d. i. unter die Zahl derjenigen gehören, die das Ziel ihrer Bestimmung erreicht haben und als Belohnung ihrer Treue die ewige Seligkeit ererben.

Anläufe des Teufels, Eph. 6, 11. d. i. seine Kunstgriffe, die Menschen zum Abfall vom Christenthum zu bringen, und der wahren Frömmigkeit untreu zu machen.

Anpfeifen, 2. Chron. 29, 8. Jer. 51, 37. Ez. 27, 36. einen ins Angesicht ausspotten, über den Unfall eines andern seine Freude zu erkennen geben.

Anziehen, Jesum, Röm. 13, 14. d. i. sein Beispiel und seine Tugenden nachahmen (vgl. Phil. 2, 5.). Gal. 3, 27. mit Christo aufs innigste verbunden seyn, so, daß wir der Rechte der Kinder Gottes theilhaftig werden.

Apollyon, Off. 9, 11. ein Verderber.

Apostel, ein Bote oder Gesandte. Hebr. 3, 1. wird Christus selbst so genannt. Bei der jüdischen Religion war Moses göttlicher Gesandte, und der Hohepriester war Mittler; Christus hat einen Vorzug vor dem Moses, denn er ist beides, Lehrer und Mittler.

Ariel, eig. der Löwe Gottes. Ez. 43, 15. 16. Der Brandopfersaltar, weil auf demselben die Opfer vom Feuer verzehrt wurden.

Arm Gottes, zeigt seine Allmacht an, z. B. Hiob 40, 4. Luc. 1, 51.

Astharoth, Richt. 2, 13. eine weibliche Gottheit der Philister und Sidonier. Sie wurde auf Samuels Befehl abgeschafft. (1. Sam. 7, 3. 4.)

Aue, Ps. 65, 14. ein an Waiden, Wasser und Getraide fruchtbares Land.

Auffretzen, 4. Mos. 22, 4. auffressen, was auch in neueren Bibelausgaben dafür steht.

Aufmutzen, Sir. 13, 27. etwas vergrößern und schlimmer auslegen, als es gemeint ist.

Aufsätze, Matth. 15, 2. Marc. 7, 3. 5. 8. menschliche Gebote und Lehrsätze; auch Erklärungen des Gesetzes, die bei den Juden von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt wurden.

Aufsetzen, 2. Kön. 18, 29. 19, 10. 2. Chron. 32, 15. d. i. fälschlich bereden.

Aufstehen, von den Todten, Eph. 5, 14. sich von der Lasterhaftigkeit losreissen und dem Evangelio Christi gehorsam werden.

Die Augen Gottes bezeichnen seine Allwissenheit, verbunden mit seiner väterlichen Aufsicht auf die Seinigen und seinem gerechten Mißfallen am Bösen, z. B. Hiob 34, 21. Ps. 11, 4. 32, 8. 34, 16. 17. Sir. 23, 28. Ebr. 4, 13. — Einfältiges Auge, Matth. 6, 22. gesunder Verstand und redliches Herz. Schalksauge, V. 23. ein schlechtdenkender, irdisch gesinnter Mensch. — Augen voll Ehebruchs, 2. Petr. 2, 14. bedeuten unkeusche Lüste,

die sich durch unzüchtige Blicke verrathen. — Auge um Auge, Matth. 5, 38. Die Juden wandten diesen Mosaischen Ausspruch, welcher der Obrigkeit das Recht der Wiedervergeltung gab, auf Privatrache an. Diese letztere — nicht das Klagen bei der Obrigkeit — verbietet Jesus; man solle sich lieber ein neues Unrecht gefallen lassen.

Augenbrünne (N. Ausg. Augenbraunen) Hiob 3, 9. das erste Licht der Morgenröthe.

Ausbeute, Hiob 17, 5. das zeitliche Glück der Gottlosen, das sie auf verbotenen Wegen und durch Unterdrückung Anderer erhaschen.

Ausflechten, die Zöpfe, Jes. 47, 2. ein Zeichen der Betrübniß, weil die gefangenen Weiber mit aufgelößten Haarlocken auszugehen pflegten.

Ausgäten, Matth. 13, 28. herausziehen, ausraufen (V. 29.).

Ausrichten, die Städte Israels, Matth. 10, 23. „Ihr werdet mit der Verkündigung des Evangelii noch nicht in allen Städten Israels fertig seyn, so werde ich mich schon durch das Strafgericht über Jerusalem als Herrscher offenbaren."

Ausrichtig, 1. Kön. 11, 28. Einer, der die ihm anbefohlnen Geschäfte fleißig und verständig ausrichtet.

Ausschroten, Jer. 48, 12. mit Gewalt austreiben, fortschaffen.

Aussetzen, die Töchter, Richt. 12, 9. d. i. sie ausstatten, verheurathen.

Awe, ein Ausdruck des Schmerzens, des Schreckens und der Angst. 2. Mos. 10, 10. 2. Kön. 6, 5. 15.

B

Baal, Baal-Berith, Baal-Peor, Baal-Sebub waren Götzen der Heiden. Letzterer heißt Matth. 10, 25. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15. Beelzebub.

Baalim, Richt. 10, 10. vgl. 16, 1. Sam. 7, 4. Jer. 9, 14. und an a. O. Die Bilder des Baal, welche die Kinder Israels oft verehrt haben.

Backen, den andern auch darbieten, Matth. 5, 13. Sich lieber ein Unrecht gefallen lassen, als aus Bitterkeit Gleiches mit Gleichem vergelten. „Ehe du den Reizungen der Selbstrache Gehör giebst, ertrage lieber die Beleidigungen Anderer geduldig.“

Bad der Wiedergeburt, Tit. 3, 5. so wird die Taufe genannt, weil wir durch dieselbe in das Christenthum aufgenommen werden, und dabei geloben, ganz andere und bessere Menschen zu werden, mittelst des göttlichen Geistes, welchen er uns durch Jesum reichlich mitgetheilet hat.

Bahre, Apg. 5, 15. ein Tragsessel für Kranke.

Balke, Matth. 7, 3. ein grober Fehler, den wir selbst begehen. — Splitter, die kleineren Fehler und Schwachheiten des Nebenmenschen.

Bann, Joh. 9, 22. 12, 42. 16, 2. bedeutet die Ausschließung von der kirchlichen Gemeinschaft, die sich oft auch auf bürgerlichen Umgang erstreckte. — Jos. 7, 13. Es ist ein Bann unter dir, Israel, d. i. nach dem 11. V. Es ist ein Verbrechen begangen, mein Gebot übertreten, Geweihtes entwendet, verläugnet und zu Privatgut gemacht.

Barte, Ps. 74, 6. eine Keule oder großer Hammer, Axt mit einem langen Stiel.

Baß, d. i. besser, 2. Kön. 10, 18. Ps. 69, 32. In den neuen Bibelausgaben steht dafür meistens besser. Apg. 23, 15. Baß verhören, d. i. genauer.

Bastart, Hebr. 12, 8. ein uneheliches Kind. „Wenn ihr euch die Zucht Gottes nicht gefallen lassen wolltet, so würdet ihr verrathen, daß ihr keine ächten Kinder Gottes seyd.“

Bauch, Phil. 3, 19. sinnliche Lüste; wenn es dem Menschen nur um das Essen und Trinken, um Befriedigung thierischer Begierden oder um zeitliche Vortheile zu thun ist.

Bauen, die Gemeine bauete sich, Apg. 9, 31. ist sowohl von der äußerlichen als innerlichen Zunahme zu verstehen. Je zahlreicher sie wurde, desto mehr nahm sie auch im Guten, in der Erkenntniß und Tugend zu. — 1. Thess. 5, 11. Bauet einer den andern, helfet einander zum geistlichen Wachsthum, suchet eure gemeinschaftliche Verbesserung zu befördern.

Bedellion, 1. Mos. 2, 12. 4. Mos. 11, 7. ein schönes Harz, etwa dem Bernstein gleich.

Befleckter Rock des Fleisches, Judä V. 23. Wie man ehemals verunreinigte Kleider nicht berühren durfte, so fliehet auch die geringste Gemeinschaft mit solchen Menschen, die sich durch fleischliche Lüste, besonders durch Hurerei und Unzucht, verunreinigen.

Befrieden, 2. Macc. 1, 34. d. i. mit einer Mauer verwahren.

Begehen — sich mit einander wohl begehen, Sir. 25, 2. d. i. sich friedlich mit einander vertragen.

Begraben seyn mit Christo durch die Taufe, Röm. 6, 4. Col. 2, 12., ist eine Anspielung auf das ehemals bei der Taufe gewöhnliche Untertauchen, wodurch man gleichsam begraben wurde. Aus der Gemeinschaft mit dem Tode Jesu fließt auch die Gemeinschaft mit seinem Begräbnisse. Dieses war ein Zeichen, daß Jesus alles vollbracht habe, was zur Erlösung der Menschen erfordert wurde; deßwegen wurde er nicht als ein Missethäter, sondern auf eine ehrenvolle Art begraben. Wie nun wahre Christen an den Früchten des Todes Jesu Antheil haben; so gelangen sie auch insofern zur Gemeinschaft mit dem Begräbnisse Jesu, insofern ihnen dasselbe, wie sein Tod, von Gott so zugerechnet wird, als ob sie selbst mit Christo gestorben und begraben worden wären. So wie nun auf das Begräbniß Christi seine Auferstehung zu einem neuen Leben folgte, so sollen auch die Getauften in einem neuen Leben wandeln.

Behemoth, Hiob 40, 10. bedeutet den Elephanten, auf welchen die ganze Beschreibung weit mehr

paßt, als auf das Nilpferd, das von Natur wild und grausam ist.

Beinerner Esel, Jsaschar (1. Mos. 49, 14. 15.), soll dem Lastthier gleich seyn, dessen Namen er bekommt, das große Beine hat, das ruhig, seiner Bürde unbekümmert, umhersieht, und sich zwischen den ihm aufgebürdeten und auf beiden Seiten herabhängenden Lasten niederlegt.

Belegen, von einer Stadt gesagt, ist so viel als Belagern, Jos. 10, 31. 34. Richt. 9, 50. 1. Sam. 23, 8. 2. Sam. 11, 1. Pred. 9, 14. Jes. 21, 2.

Belials Tücke, 5. Mos. 15, 9. d. i. zum Verderben eines andern listig ersonnene Anschläge. Sonst wird das Wort Belial auch für Satan gebraucht. So sind Belials Kinder 5. Mos. 13, 13. höchst gottlose Menschen, Teufelskinder. — 2. Cor. 6, 15. „wie kann Christus mit Gottlosen, oder, wie kann ein Christ mit heidnischen, gottlosen Grundsätzen übereinstimmen?"

Berathen, 1) einen Rath fassen, beschliessen, 2. Chron. 25, 16. Ps. 71, 10. 2) Beschenken, reich machen, Sprchw. 8, 21. auch ausstatten, verheurathen, Sir. 7, 27. 3) Jac. 2, 16. Gott berathe euch, d. i. Gott helfe euch (Gr. gehet hin im Frieden).

Berauben, Col. 2, 8. einen gleichsam als eine Beute wegführen, d. i. einen listig hintergehen.

Berden (Bärden), Jes. 61, 10. sich im Schmucke zeigen.

Berge versetzen, 1. Cor. 13, 2. d. i. die schwierigsten und ganz unglaublich scheinende Dinge unternehmen und zu Stande bringen.

Berückung, Röm. 11, 9. Falle oder Grube. Ihr Tisch, ihre Oster-Mahlzeit wurde die Falle, in welcher das ganze Volk von den Römern gefangen wurde.

Beschabt, 3. Mos. 13, 55. kahl, von Haaren entblößt.

Beschicken, Apg. 8, 2. Einen beerdigen.

Beschließen unter die Sünde, Gal. 3, 22. Die Bücher des alten Bundes erklären alle Menschen, auch die, welche das Gesetz gehabt haben, für Sünder, die nur aus Gnaden selig werden müssen. Gesetz und Verheissung sind einander entgegen gesetzt. — Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, Röm. 11, 32. d. i. Gott hat es zugelassen, daß Juden und Heiden, freilich durch ihre eigene Schuld, in Unglauben geriethen, um an allen seine erbarmende Gnade zu beweisen. Er sah die künftige Folge voraus, daß sie am Ende seiner Gnade froh seyn würden.

Beschneidung, steht oft für: die beschnittenen Juden. Röm. 2, 25. Wenn du Gottes Gebote nicht hältst, so bist du, Beschnittener, um Nichts besser, als ein Heide. Apg. 10, 46. 11, 2. 3. Vorhaut im Gegensatze ist ein Unbeschnittener, d. i. ein Heide.

Besprenget in unsern Herzen, Ebr. 10, 22. Durch Jesum von Sünden gereiniget, daß wir nun wegen der durch sein Blut erhaltenen Versöhnung einen getrosten Zutritt zu Gott haben. — Ebr. 12, 24. ihr seyd gekommen zu dem Blut der Besprengung, das nicht nur Bestätigung, sondern auch Ursache unsrer Erlösung ist. Wie Gottes Gerechtigkeit in dem Tode Abels Ursache fand, den Kain zu strafen: so findet sie in dem Tode Jesu Grund, uns die Strafe zu erlassen.

Beständiglich, Apg. 18, 28. d. i. stark, nachdrücklich. In den neueren Bibelausgaben steht beständig, in dem nämlichen Sinne.

Bestimmte Feyertage, Col. 2, 16. Die im 3. Mos. 23. von Gott eingesetzten Feste.

Betäuben, den Leib, 1. Cor. 9, 27. den Körper hart halten (durch Arbeiten, Reisen, Fasten und Ertragung freiwilliger Beschwerden), um dadurch die Gewalt der sinnlichen Begierden zu entkräften.

Beten, im Namen Jesu bitten, Joh. 14,

13. 14. 15, 16. 16, 24. 26. d. i. beten, mit Rücksicht auf Jesum, auf seine Lehre; um das, was zur Ausbreitung seiner Lehre dienlich ist, im Gebet anhalten. Der Ausdruck bezieht sich zunächst auf die Apostel Jesu. Aber jedes andere Gebet, das nach der Anweisung Jesu und zu seiner Ehre eingerichtet ist, und dessen Erhörung der Betende mit glaubiger Zuversicht erwartet, kann ein Gebet im Namen Jesu genannt werden. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.

Betreten, 4. Mos. 20, 14. Die Mühe, die uns betreten hat, d. i. die uns betroffen hat. Ebenso 5. Mos. 31, 17. 21. Ist mir nicht alles dieses Uebel, Unglück zugestoßen, begegnet? 1. Cor. 10, 13. Bisher seyd ihr noch durch keine ungewöhnlichen, für Menschen schwer zu ertragende Leiden versucht worden. Bisher war der Sieg noch nicht so schwer; aber wie bald kann es sich ändern und schwerere Auftritte geben, wo ihr unterliegen könntet! — Apg. 5, 24. Die Hohenpriester wurden über den Aposteln betreten, d. i. sie wurden zweifelhaft, was sie thun sollten.

Betrüben, den heiligen Geist, Eph. 4, 30. d. i. den Antrieben des heil. Geistes entgegen handeln, seine Gnadenwirkungen bei sich verhindern.

Betrug der Sünde, Ebr. 3, 13. bedeutet das Abfallen von der christlichen Religion (V. 12.).

Beugen die Kniee, Eph. 3, 14. Gott demüthig verehren. Röm. 11, 4. zum Götzendienst abfallen. Röm. 11, 10. Beuge ihren Rücken, d. i. laß es ein Volk werden, das von Jedermann verachtet und unterdrückt wird, das unter der Last der Sklaverei und anderer Leiden seufzen muß. Das Ganze ist eine Beschreibung der traurigen Umstände, in welche das israelitische Volk durch die Verwerfung des Messias gerathen werde.

Bevestigungen, 2. Cor. 10, 4. „Die Waffen, die wir gegen die Feinde des Evangelio gebrauchen, sind stark genug, um damit die Vestungen der Feinde zu zerstören, d. i. die falschen Meinungen der Juden und Heiden zu widerlegen."

Beylage, das, was einem anvertraut worden ist, 2. Tim. 1, 14. die wahre Lehre des Evangelii. V. 12. kann es das uns im Himmel aufbehaltene Erbe bezeichnen.

Bewähret, Ps. 12, 7. d. i. geläutert, gereiniget.

Bewegung, Apg. 19, 23. ein Aufstand, eine Unruhe. s. 2. Cor. 1, 8.

Bezähmen lassen, 2. Sam. 16, 11. einen sich selbst überlassen; also: lasset es ihm zu, thut ihm keinen Einhalt.

Bildner, 2. Chron. 3, 10. d. i. Bildhauer.

Binden, s. Lösen.

Bischof, 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 7. ein Vorsteher und Aufseher der Gemeinde. — Bischof eurer Seelen, 1. Petr. 2, 25. der die zärtlichste Aufsicht über eure Seelen hat.

Bischofsamt, 1. Tim. 3, 1. das Amt eines verordneten Lehrers, dem der Unterricht und die Aufsicht über die Gemeinden oblag.

Bißthum, Apg. 1, 20. das Amt eines Vorstehers und Lehrers.

Blachfeld, 5. Mos. 4, 49. 2. Sam. 2, 29 ꝛc. ein weites, ebenes Feld ohne nahe Berge.

Blähen, die Liebe blähet sich nicht, 1. Cor. 13, 4. sie ist gegen Andere nicht stolz und anmaßend.

Bläuen, Sir. 30, 12. 31, 38. einen sehr heftig (braun und blau) schlagen.

Blecken, die Zähne, Klagl. 2, 16. einem die Zähne weisen, damit knirschen.

Blind, z. B. Röm. 2, 19. Matth. 15, 14. unwissend in den Religionswahrheiten, was auch auf Leben und Lehre Einfluß hat. Blindheit, eine solche Unwissenheit. Röm. 11, 25. Die Ursache dieser Unwissenheit liegt in den Vorurtheilen, im Aberglauben und Unglauben und in den irdischen Gesinnungen der Menschen. Eph. 4, 18.

— Blöße, Off. 3, 18. d. i. der Mangel an Glauben und Gottseligkeit.

Blut des Herrn, 1. Cor. 11, 27. Wer das Abendmahl nicht so genießt, daß er an die Ursachen und Absichten des Todes Jesu denkt, der ist strafwürdig. — Ebr. 10, 29. Blut des Testaments ist der Tod Jesu, wodurch wir das wichtige Gut des neuen Bundes, unsre Versöhnung, erlangt haben. Der Vorzug des durch Jesu Blut oder Tod bekräftigten neuen Bundes (Matth. 26, 28.) besteht in der Vergebung der Sünden.

Bluthaus, 2. Sam. 21, 1. das Geschlecht eines blutdürstigen Tyrannen.

Bluthund, 2. Sam. 16, 7. 8. ein blutgieriger, ungerechter (Sir. 34, 27.) Mensch.

Bluträcher war der nächste Freund eines Getödteten, der den Mörder verfolgen und belangen, oder auch wohl (nur nicht an geweihter Stätte), tödten durfte. 4. Mos. 35, 12. 19. 21. 24. 25. 27. 5. Mos. 19, 6. 12. 2. Sam. 14, 11.

Böcke, Ezech. 4, 2. 21, 22. 26, 9. große Balken und Mauerbrecher, die vornen spitzige Eisen hatten, womit man ehmals bei Belagerung der Städte die Mauern einstieß.

Bohlen, Hohel. 8, 9. d. i. Breter, Dielen von Cedern.

Brandmahl im Gewissen, 1. Tim. 4, 2. „Ob sie sich gleich fromm stellen, so macht ihnen doch ihr Gewissen wegen ihrer Laster die größten Vorwürfe.“ Es geht hauptsächlich auf Irrlehrer, die sichs wohl bewußt waren, daß sie nichts als Betrüger seyen.

Breite, Eph. 3, 18. s. Tiefe.

Brief — ihr seyd unser Brief, in unser Herz geschrieben, 2. Cor. 3, 2. Eure Treue im Christenthum, an die ich mit Vergnügen denke, ist für mich die beste Empfehlung, das kräftigste Lob; sie ist der beste Beweis, daß ich ein wahrer Apostel Christi sey. — V. 3. ihr seyd ein Brief Christi; d. i.

durch seine Gnade und durch den Beistand des heiligen Geistes habe ich eure Gemeinde vermittelst des Predigtamtes gestiftet; ihr seyd also insofern ein von Christo mir ertheilter Lobbrief. Vgl. 1. Cor. 9, 2.

Brod über das Wasser fahren lassen, Pred. 11, 1. d. i. sein Vermögen dem Meere anvertrauen. Zu Salomo's Zeiten war unter dem israelitischen Volk Schiffahrt und Handlung aufgekommen. „Mache es nicht, wie die Geizigen, die ihre Schätze weder selbst genießen, noch unter Andere kommen lassen; sondern vertraue das, was du nicht zur Befriedigung deiner täglichen Bedürfnisse nöthig hast, dem Meer an; es ist nicht verloren, du wirst es nach einiger Zeit wieder finden." — Jesus nennt sich Joh. 6, 35. das Brod des Lebens, d. i. ich bin es, der die Menschen ihrem Geiste nach erquickt, indem ich ihnen eine Lehre mittheile, welche ihnen die reichste Quelle der wahren Glückseligkeit eröffnet.

Brüsten, sich, Hiob 15, 27. Ps. 73, 7. d. i. sich hochmüthig und trotzig gebärden.

Buch des Lebens, in demselben geschrieben seyn, Luc. 10, 20. Phil. 4, 3. Offenb. 3, 5 rc. d. i. Theil haben an den Vorrechten der christlichen Kirche in diesem und jenem Leben. — Aus demselben ausgetilget werden, d. i. dieser Vorrechte wieder beraubt werden.

Bug, 4. Mos. 6, 19. das Vorderbein am Vieh sammt der Schulter.

Buhle, Jes. 62, 4. 5. eine verlobte Braut oder Bräutigam.

Bund eines guten Gewissens mit Gott, 1. Petr. 3, 21. „Die Taufe wäscht nicht, wie ein anderes Wasserbad, blos den Leib ab, sondern verschafft einen, durch Christi Auferstehung und Herrlichkeit genehmigten, Zutritt zu Gott, der mit einem guten Gewissen verbunden ist."

Buße thun im Sack und in der Asche, Matth. 11, 22. d. i. die Sünden schmerzlich und ernst-

lich bereuen, und sich zur Besserung anschicken. — Esr. 7, 26. ist Buße eine Geldstrafe.

Büßen, die Lücken, Neh. 4, 7. sie zumachen, wieder gut machen.

C.

Camarim, 2. Kön. 23, 5. eig. die Schwarzen d. i. Götzenpriester, die vielleicht schwarz gekleidet waren.

Casien, 2. Mos. 30, 24. ein köstliches, wohlriechendes Gewürz, das man nach Ps. 45, 9. auch zu den Kleidern legte.

Casteyen, 3. Mos. 16, 29. in Betrübniß über seine Sünden fasten und sich der Speise und des Tranks und anderer sinnlichen Ergötzlichkeiten enthalten.

Cherubim, 1. Mos. 3, 24. u. a. O. der Name einer gewissen Ordnung oder Gattung der guten Engel.

Christum lernen, Eph. 4, 20. bedeutet: in seiner Lehre unterrichtet werden. „Die Lehre Christi fordert gerade das Gegentheil eures vorigen heidnischen Lebens.“ — In Christo seyn, 1. Cor. 5, 17. ein wahrer Christ seyn. — In Christo bevestiget, 2. Cor. 1, 21. d. i. von der Wahrheit seiner Lehre vollkommen überzeugt. — Mit Christo gepflanzet seyn, Röm. 6, 5. mit ihm auch in Vergleichung mit seinem Tode Eins oder aufs innigste verbunden seyn. — Gal. 2, 20. Christus lebet in mir, d. i. mein Leben und meine Seligkeit ist eigentlich sein Leben, oder Theilnehmung an seiner Seligkeit. Was das Gesetz mir nicht werden konnte, das wurde Er mir — mein Leben, Ursache meiner Seligkeit. — Gal. 4, 19. Bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne, d. i. bis ihr zu ächten und vollkommenen Nachfolgern Jesu gebildet werdet. — Phil. 3, 8. Christum gewinnen, d. i. Ihn und die Erkenntniß seiner Lehre für den größten Gewinn halten. — Eph. 3, 17. Christum zu wohnen rc. daß Christus unter euch, als in seinem Tem-

pel, gegenwärtig seyn, und ihr die Wirkungen seiner Lehre an euren Herzen erfahren möget. — Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, d. i. er hat die Mosaische Anstalt aufgehoben; die Bedingung der Seligkeit ist Zutrauen auf Christum.

Cisternen, Judith 7, 12. Wassergruben, in welchen das Regenwasser gesammelt wurde.

Coloquinten, 2. Kön. 4, 39. waren entweder wilde Gurken, oder giftige Schwämme, die einen widrigen und bitteren Geschmack hatten.

Consul, 1. Macc. 15, 16. eig. Bürgermeister; eines von den ehemaligen Oberhäuptern des römischen Staates.

Corban, Marc. 7, 11. eine Gott gewidmete Gabe. „Ich will das, womit ich dir helfen könnte, lieber dem Tempel weihen." s. Sprüchw. 28, 24.

Creaturen, alle Geschöpfe Gottes. Eine neue Creatur, 2. Cor. 5, 17. ein ganz anderer durch das Evangelium gebesserter Mensch. — Röm. 8, 19. s. Offenbarung.

Crethi und Plethi, 2. Sam. 8, 18. 20, 23. 1. Kön. 1, 38. Die königliche Leibwache Davids, vielleicht von den Landschaften, aus welchen sie gebürtig waren, also benannt.

D.

Da, da! Ps. 35, 25. 40, 16. Ein schadenfroher Ausruf der Gottlosen über das Unglück der Frommen.

Dämpfen, den Geist, 1. Thess. 5, 19. s. Weissagung.

Danken, Matth. 26, 26. 1. Cor. 11, 24. so viel als: Beten. Wahrscheinlich verrichtete Jesus nicht das bei der Ostermahlzeit gewöhnliche Gebet, sondern, weil damit der neue Bund seinen Anfang nahm, ein ganz eigenes.

Darre, Jes. 10, 16. eine Auszehrung, Schwind- oder Dörrsucht. Es bezeichnet hier wohl den Untergang der Vornehmen und Reichen.

Deckel der Bosheit, 1. Petr. 2, 16. Vorwand, Bemäntelung boshafter Gesinnungen und Handlungen.

Decken, die Liebe decket auch der Sünden Menge, 1. Petr. 4, 8. die Liebe übersieht und entschuldiget viele Vergehungen. Vgl. Sprüch. 10, 12. Jac. 5, 20. „Wer einen Sünder von seiner verkehrten Lebensart zurück bringt, der wird machen, daß ihm Gott die Strafen vieler vorher begangenen Sünden wegen seinen nunmehrigen besseren Gesinnungen erlassen kann; er wird ihm Vergebung der Sünden verschaffen.“

Denkzettel, Matth. 23, 5. die Juden hatten kleine Zettel von Pergament, die sie an ihre Hand oder Stirne oder Arme banden, um sich an die Gebote Gottes zu erinnern; denn auf diese Zettel waren verschiedene Abtheilungen des Gesetzes geschrieben. Die Pharisäer machten diese Denkzeichen groß und breit, um desto frömmer zu scheinen.

Diana, Apg. 19, 24. war eine heidnische Göttin, die zu Ephesus einen großen und prächtigen Tempel hatte.

Dieb, wie ein Dieb, 1. Thess. 5, 2. 4. 2. Petr. 3, 10. Off. 3, 3. 16, 15. d. i. plötzlich und unvermuthet. Vgl. Luc. 12, 39.

Diener der Beschneidung, heißt Christus, Röm. 15, 8., weil er ein Lehrer der Juden wurde, und sie zur Theilnahme an seinem Reich einlud, zum Beweis, daß Gott die seinem Volk gegebene Verheißung erfülle. Vgl. Matth. 15, 24.

Dieß und das thue mir Gott, Ruth. 1. 17. ist so viel, als: ich schwöre dir bey Gott. 1. Sam. 3, 17. Gott strafe dich, wenn du mir von seinem Ausspruche das Geringste zurück hältst.

Dirne — so hießen im A. T. Jungfrauen sowohl vornehmen als geringen Standes. 1. Mos. 24, 14. Ruth. 2, 5. 6. 1. Sam. 25, 42.

Draußen seyn, Marc. 4, 11. 1. Cor. 5, 12. Col. 4, 5. 1. Theß. 4, 12. wird von denen gesagt, die noch keine Christen sind, im Gegensatz gegen die Apostel und übrigen Verehrer Christi.

Dreschwagen, Jes. 41, 15. ein Wagen mit eisernen Zähnen und niedrigen Rädern, mit welchem man auf dem ausgebreiteten Getraide herumfuhr. „Das Volk Israel soll selbst solchen Völkern überlegen seyn, sie besiegen, welche sonst am mächtigsten sind, und seine Macht jetzt für gering ansehen."

Dudaim, 1. Mos. 30, 14. ff. muß eine liebliche und angenehme Blume oder Frucht gewesen seyn. Im Hohenl. 7, 13. hat es Luther durch Lilien übersetzt.

Dürsten, Ps. 42, 3. 63, 2. 143, 6. Matth. 5, 6. ein sehnliches Verlangen nach etwas haben. Nicht Dürsten, Joh. 4, 13. 14. seine Wünsche werden völlig befriediget seyn.

Dürstiglich, 1. Mos. 34, 25. Spr. 14, 16., dreuste, kühn, voll Begierde etwas zu thun. — Dürstig, 2. Cor. 10, 1. Phil. 1, 14. dreust, freymüthig, ohne Furcht.

E.

Ebenholz, 1. Kön. 10, 11. 12. ein kostbares Holz aus Indien.

Eckstein, Ps. 118, 22. Matth. 21, 42. Wie David anfangs von den meisten Stämmen verworfen wurde, und dennoch sein Königreich auf ihn, als auf den Eckstein, gegründet, seinen Nachkommen erhalten wurde: so wurde Jesus zwar von den Hohenpriestern und Vornehmsten des Volks verworfen, aber Gott machte ihn durch die Auferweckung desselben zum Eckstein, auf welchen das ganze Gebäude der Kirche gegründet ist. Alle Glieder dieser Gemeinde stehen unter dem Haupte Christo. — 1. Petr. 2, 6. wird die christliche Kirche mit einem Gebäude verglichen; Christus ist der Eckstein desselben, die Glaubigen aber

sind die auf ihn erbauten und gleichsam lebendigen Steine. Vgl. Eph. 2, 19. ff.

Eherner Himmel, 5. Mos. 28, 33. wenn der Himmel verschlossen ist, daß es nicht regnet. (1. Kön. 8, 35.) Eiserne Erde, wenn sie keine Frucht bringt. — Ehernes oder gegossenes Meer, 1. Kön. 7, 23. 26. 2. Chron. 4, 2. ein Tauchbad und ungemein großes Wassergefäß, das zum Hand- und Füßewaschen der Priester gebraucht wurde, da beim Opfern so viele Reinigungen nöthig waren. Es giengen 2000 Bath (ein Bath hielt etwa 15—20 Maaß) Wasser hinein, so wie es gewöhnlich gefüllt wurde; es hätte aber 3000 Bath fassen können, wenn es ganz bis oben angefüllt worden wäre. Dieses Tauchbad war nicht völlig rund, sondern ein Sechseck, und hatte die Form einer aufgeblühten Lilie.

Ehrenhold, Dan. 3, 4. Herold, einer, der auf Befehl des Königs etwas öffentlich ausruft.

Eidam, 1. Mos. 19, 12. 1. Sam. 18, 18. 23. Tochtermann oder Schwiegersohn.

Eigel, Sprchw. 30, 15. Blutigel. In neueren Ausgaben heißt es Igel. Vgl. Spr. 27, 20. Unter dem Bilde liegt die Wahrheit, daß die Begierden des menschlichen Herzens unersättlich seyen.

Eindächtig, 1. Thess. 2, 9. eingedenk — was auch in neueren Ausgaben dafür steht.

Einfältig, Ps. 119, 130. Menschen, die bei aller Unerfahrenheit aufrichtig und redlich sind, Ps. 116, 6. — mit einfältigem Herzen, Apg. 2, 47. d. i. sie waren bei ihrer Wohlthätigkeit freudig und voll herzlichen Lobes Gottes. — 2. Cor. 9, 13. einfältige d. i. freiwillige Steuer.

Einfältiglich, Jac. 1, 5. ohne Unterschied, reichlich. Röm. 12, 8.

Eingeleibet, n. Ausg. einverleibet, Eph. 3, 6. auch die Heiden wurden Mitglieder der Gemeinde Jesu, die gleichsam sein Leib ist, so wie er das Haupt desselben ist.

Eins seyn, Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins, d. i. wir haben Eine Weisheit und Eine Kraft; wir stehen in einer solchen Verbindung, daß des Vaters-Herrlichkeit und Macht auch die meinige ist.

Einsame, Ps. 22, 21. d. i. meine Seele, die sich von aller Hülfe verlassen sieht.

Eintracht, 3. Mos. 13, 48. 52. 56. n. Ausg. Eintrag; der Einschlag im Weben, was der Weber mit der Spuhle einträgt, zum Unterschied vom Zettel.

Eintreiben, die Juden, Apg. 9, 22. durch Gründe widerlegen.

Eitelkeit, Röm. 8, 20. Die Creatur ist der Eitelkeit unterworfen, d. i. in der ganzen Natur findet man so viel Hinfälligkeit und Unvollkommenheit, z. B. daß die Thiere so kurz leben ꝛc., ein Zustand, in welchem kein empfindendes Geschöpf sich gern befindet. Dieser Zustand kann nicht der letzte Zweck des weisen Schöpfers seyn, sondern er ist Vorbereitung auf einen dauerhafteren und besseren Zustand.

Endelich, Spr. 21, 5. thätig, unverdrossen. Luc. 1, 39. eilig, schnell.

Engel, eig. Bote. Röm. 8, 28. kein Engel, auch der Mächtigste nicht. Wegen 1. Cor. 11, 10. s. Macht. — Des Satans Engel, 2. Cor. 12, 7. ein widerwärtiger Engel, Satan selbst, den er sonst auch (2. Cor. 2, 11. 1. Thess. 2, 18.) als seinen Gegner zu betrachten pflegt. Die Faustschläge erklärt er im 10. Vers durch Verspottung, Verfolgung und vielfältiges Leiden, das er um Christi willen zu dulden hatte. — Auserwählte Engel, 1. Tim. 5, 21. sind die guten Engel, die sichs zum Geschäfte machen, den Gemeinden zu dienen, auf welche auch die Engel aufmerksam sind. — Engel des Lichts, 2. Cor. 11, 14. Satan selbst, wenn er die Menschen verführen will, nimmt die Gestalt eines heiligen und reinen Engels an. — Geistlichkeit der Engel, Col. 2, 18. 23. Die Essener verehrten aus einer scheinbaren Demuth sogar die Engel, als Mittelsper-

sonen, durch welche wir Menschen wegen der hohen Majestät Gottes einen Zugang zu Gott suchen müßten, ungeachtet diese Schwärmer die sich zugeschriebene Erkenntniß der geheimen Geisterlehre selbst nicht hatten. — Die sieben Engel in der Offenbarung Johannis sind die Vorsteher jener sieben Gemeinden.

Engern, die Gränze, 5. Mos. 27, 17. d. i. schmälern, dieselben verrücken (Hos. 5, 10.), sey es durch heimliche Versetzung der Marksteine, oder unter dem Scheine des Rechts, durch einen Prozeß ꝛc. Vgl. Spr. 22, 28. 23, 10. Hiob 24, 2.

Entfremdet, Eph. 4, 18. wegen der Unwissenheit und Verblendung ihres Herzens haben sie nicht einmal ein Verlangen nach wahrer Frömmigkeit.

Entkleidet werden, 2. Cor. 5, 4. „Wir wünschten, daß wir diesen sterblichen Leib nicht erst durch den Tod ablegen dürften, sondern daß wir, wenn es möglich wäre, sogleich mit jenem himmlischen Kleide (V. 2.) umgeben würden; daß uns Christus gleichsam lebendig in jene ewige Hütten (V. 1.) nähme, ohne daß wir erst sterben dürften."

Entsündigen, d. i. von der Herrschaft und Strafe der Sünden frei machen. Es wird sowohl von Menschen, als von Häusern und Kleidern gebraucht. Ps. 51, 9.

Epicurer, Apg. 17, 18. waren Weltweise unter den Griechen, welche die göttliche Vorsehung und Unsterblichkeit der Seele läugneten, und nur auf den Genuß sinnlicher Vergnügungen bedacht waren.

Erbauen, sich, Judä V. 20. in der Religionskenntniß und Tugend immer zunehmen und vester werden.

Erbitterter Geist, Röm. 11, 8. „Gott hat es zugelassen, daß sie in den Zustand eines tiefen Schlafes, einer unempfindlichen Sicherheit geriethen." Jes. 29, 10. Es ist Beschreibung der Blindheit des Volks, an welcher es selbst Schuld war.

Erbschichter, Luc. 12, 14. d. i. Schiedsrichter in Erbsachen, zwischen streitigen Erbpartheien.

Ergrimmen, von Jesu Joh. 11, 33. 38. bedeutet seine innige Wehmuth über den Unglauben der Maria und ihrer Begleiter, so, daß sich vielleicht sein Gesicht und seine Stimme veränderten. — Apg. 17, 16. Paulus gerieth in Unwillen, in einen heiligen Eifer für die Wahrheit, und fühlte sich gedrungen, den abgöttischen Atheniensern die wahre Religion zu predigen.

Erleuchten, Joh. 1, 9. u. a. O. d. i. weiser und verständiger machen in der wahren Religion; daher erleuchtete Augen des Verständnisses, Eph. 1, 18., d. i. deutliche Einsichten in die Religionswahrheiten. Erleuchtung, d. i. eine solche Ueberzeugung von den christlichen Hauptlehren, welche Einfluß auf das Herz hat.

Erneuern, sich selbst, Eph. 4, 23. d. i. eine bessere, dem Geist der Religion Jesu gemäße, Denkungs- und Handlungsart annehmen. Daher ist Erneuerung eine durch den Geist Gottes bewirkte Aenderung der vorigen Gesinnungen nach der Richtschnur der Lehre Jesu.

Erstgeborner Sohn, 2. Mos. 4, 22. Jer. 31, 9. d. i. der vorzüglich Geliebte, wie der erstgeborne Sohn den Eltern vorzüglich lieb zu seyn pflegt. Von Christo gesagt, bezeichnet es seine innigste Verbindung mit Gott und seine über alle andere Geschöpfe unendlich weit erhabene Vorzüge, z. B. Col. 1, 15. — Ebr. 12. 23. d. i. die ältesten Himmelsbürger.

Erstlinge, 1. Mos. 4, 4. 2. Mos. 23, 19. 4. Mos. 15, 20. 21. Die ersten Schaafe oder Früchte, die dem Herrn geweihet wurden. — Erstlinge des Geistes, Röm. 8, 23. bedeutet entweder die Personen, die den Geist im Anfang des Christenthums erhielten, oder auch den Anfang der Wirkungen des Geistes, welcher bei den Glaubigen aller Zeiten in diesem Leben gemacht wird; das Letztere nämlich im Gegensatz gegen die volle Wirkung, die sie bei ihrer Auferstehung (V. 11.) erfahren werden.

Erwegen, sich des Lebens, 2. Cor. 1, 8.

an der Erhaltung desselben zweifeln. Paulus hatte (Apg. 19 und 20.) zu Ephesus und in Kleinasien viele gefährliche Verfolgungen auszustehen. — Weish. 17, 15.

Erz, mit einem andern Worte zusammengesetzt, bedeutet so viel als der Vornehmste, z. B. der Erzengel 1. Thess. 4, 16. d. i. der Vornehmste unter den Engeln, der Anführer derselben, Dan. 12, 1. — Christus heißt 1. Petr. 5, 4. der Erzhirte, d. i. der oberste Hirte und Aufseher über die ganze Gemeinde und jeden einzelnen Theil derselben. — Der Erzvater David, Apg. 2, 29., der Vornehmste, das Haupt der Familie.

Essen das Fleisch Jesu, Joh. 6, 50 ff. aus der Erlösungslehre Tugendkraft und Trost schöpfen und an den seligen Folgen seiner Aufopferung Antheil nehmen. „Wer sich die Aufopferung seines Leibes und Vergießung seines Bluts durch den Glauben recht zu eigen mache, und Antheil an dem Segen seines Todes nehme, der werde mit ihm aufs genaueste und unzertrennlichste verbunden.“ — Mit einem essen, 1. Cor. 5, 11. einen vertrauten Umgang mit einem haben (2. Thess. 3, 14.). „Mit Leuten, welche den äussern Schein und den Namen der Christen haben, und doch dabei den angeführten Lastern fröhnen, sollen sie keinen vertraulichen Umgang haben.“ Es konnte für die Schwachen leicht gefährlich werden, weil sie hätten glauben können, solche Dinge und das Christenthum könnten neben einander bestehen.

Esse, Sir. 30, 31. der Feuer- oder Brennofen.

Eßlaube, 1. Sam. 9, 22. ein Saal oder Zimmer, worinn man speiset.

Evangelium, d. i. eine fröhliche Botschaft, Matth. 11, 5. Die seligmachende Lehre von Christo, Röm. 1, 16. u. a. O.

F.

Fahen, Joh. 8, 37. meine Rede fähet

nicht unter euch, d. i. ihr verstattet meiner Lehre keinen Eingang, weil sie euch nicht ansteht.

Fahren, schön (oder schon, d. i. schonend, gelinde) mit den Leuten, 2. Cor. 5, 11. „Wir überzeugen die Menschen von unserm redlichen Sinne; aber bei diesen Bemühungen, die Menschen durch den Vortrag der Wahrheit zu gewinnen, dürfen wir auch das Urtheil Gottes und den Ausspruch eures eigenen Gewissens nicht scheuen."

Falb, 3. Mos. 13, 31. 37. schwärzlich, dunkelbraun.

Falsche Brüder, 2. Cor. 11, 26. (Apg. 15, 24.) Gal. 2, 4. d. i. unächte Christen, die sich in Jerusalem und an andern Orten einschlichen, um den Apostel und andere wahre Glaubige zu beobachten, ob sie das Mosaische Gesetz halten oder nicht.

Fangen — Ps. 68, 19. Du hast das Gefängniß gefangen, d. i. du hast die Feinde besiegt und gefangen genommen; Gefangene, die du gemacht hast, begleiten dich, den triumphirenden Sieger. Eph. 4, 8.

Farren unsrer Lippen, Hos. 14, 3. Vgl. Hebr. 13, 15. Jes. 57, 19. Gott lobende Reden, Dank- und Lobopfer.

Faß, 1. Sam. 10, 22. von Saul, so viel als Kriegsgeräthschaft, Bagage. — 1. Thess. 4, 4. bedeutet es den Leib und dessen Glieder.

Fast, d. i. sehr, oder gar, 1. Mos. 12, 14. u. an mehreren andern Stellen. In den neuen Ausgaben steht dafür meistens: sehr.

Faul, d. i. von schlechter Beschaffenheit, Matth. 7, 17. 18. — Faules Geschwätz, Eph. 4, 29. d. i. unnütz, sündlich.

Fauststange, Ezech. 39, 9. ein Wurfpfeil oder Spieß, den man mit der Faust warf.

Fegopfer. 1. Cor. 4, 13. Unflath, den man auskehret und ausfeget. „Man sieht uns als schlechte Leute an, die nichts taugen, und die man als Schand-

flecken der menschlichen Gesellschaft aus derselben entfernen müsse."

Feigwarzen, 5. Mos. 28, 27. innerliche Geschwüre an heimlichen Orten.

Fein, 4. Mos. 16, 14. wie fein hast du uns gebracht rc. bedeutet gerade das Gegentheil. Jes. 20, 6. wie fein sind wir entronnen. Marc. 15, 29. wie fein zerbrichst du den Tempel! Marc. 7, 9. Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, d. i. gottloser und höchst unrechtmäßiger Weise.

Feinde des Kreutzes Christi, Phil. 3, 18. welche die Lehre vom Kreutzestod Christi nicht als das Mittel zur Seligkeit ansehen, sondern durch das mosaische Gesetz gerecht werden wollten; die das Evangelium als die Lehre eines Gekreutzigten mit Verachtung behandelten.

Feldteufel, 3. Mos. 17, 7. 5. Mos. 32, 17. Jes. 13, 21. 34, 14. wilde, zottigte Böcke, welche die Heiden als Feldgötter ansehen, vielleicht auch eine Art von Affen.

Feldweg, eine Länge von 125 doppelten Schritten. Luc. 24, 13. 60. Feldweges ist nach unserer Rechnung etwas über 2 Stunden, höchstens zwei und eine halbe Stunde.

Fergen, Ezech. 27, 27. Schiffer, Bootsknechte.

Fernig, Hohel. 7, 9. 13. was alt und von vorigen Jahren ist. — 3. Mos. 26, 10. bedeutet das Firne ebenfalls Früchte von den vorigen Jahren.

Ferse, 1. Mos. 3, 15. der hinterste Theil des Fußes. Die Schlange wird den Menschen zwar von Zeit zu Zeit schaden, aber doch nicht so, daß kein Rettungsmittel mehr Statt fände. Es ist dem Kopfzertreten entgegen gesetzt. (Heß.)

Fesern, Jes. 5, 7. Die kleinen Zweige an den Weinreben, womit sie sich anhängen.

Fest der Wochen, 5. Mos. 16, 10. ist das Pfingstfest der Juden, das nach 7 Wochen vom Ostertag an gefeiert wurde.

Feuer ist oft ein Ausdruck des Schmerzens, der Trübsal, und besonders des Elends der Gottlosen in jenem Leben. Marc. 9, 44. ihr Feuer verlöscht nicht, d. i. ihr unglückseliger Zustand dauert fort. Marc. 9, 49. mit Feuer gesalzen werden, d. i. Jeder muß durch Leiden und Prüfungen gereiniget, und dadurch, als durch ein Salz, vor Verderben bewahret werden. 1. Cor. 3, 13. ist unter dem Feuer Verfolgung, Leiden, Versuchungen zu verstehen. — Mit dem h. Geist und mit Feuer taufen, Matth. 3, 11. Luc. 3, 16. Feuer ist hier als Mittel der Reinigung genannt. Durch die Mittheilung der Gaben des Geistes werdet ihr an Erkenntniß und Heiligung zunehmen. Der Feuerofen Matth. 13, 42. ist ein Bild von dem Ort der Qual. Feuerflammen Ebr. 1, 7. Ps. 104, 4. sind Blitze. Feuereifer, Ebr. 10, 27. ein starker Eifer, d. i. die fürchterlichen Strafgerichte, welche auf die Feinde Jesu warten. Feuersäule, 2. Mos. 13, 21. eine emporsteigende Flamme mit einem aufsteigenden Rauch.

Filz, Sir. 31, 29. ein karger, geitziger Mensch.

Fingerreif, Luc. 15, 22. d. i. ein Ring am Finger.

Finsterniß, 1) was verborgen ist, Matth. 10, 27. was ich euch im Verborgenen sage, das prediget öffentlich. 2) ist dieses Wort häufig ein Bild der Unwissenheit, des Irrthums und der daraus entspringenden Folgen, z. B. Matth. 4, 16. wo alsdann Licht das Gegentheil davon bedeutet, also geläuterte Einsichten, Eph. 5, 8. „Ihr waret vor eurer Bekehrung unwissende und eben deßwegen unglückselige Menschen; aber durch den Herrn Jesum und durch die Annahme seiner Lehre seyd ihr zu einer bessern Erkenntniß gekommen; lebet nun auch dieser deutlicheren Erkenntniß gemäß." 1. Joh. 2, 8. 9. 11. bedeutet Finsterniß die Lieblosigkeit gegen Christen. 3) ist unter Finsterniß oft auch Unglück und Elend zu verstehen, z. B. Micha 7, 8. Hiob 30, 26. Matth. 8, 12. die Strafen der künftigen Welt.

Firne s. fernig.

Fischaar, 3. Mos. 11, 13. 5. Mos. 14, 12. ein Fischadler, der die Fische wegfängt, ein Raubvogel.

Fischreusen, Hiob 40, 26. Körbe oder Netze, darinn man Fische fängt.

Fittige, Ps. 61, 5. 91, 4. 104, 3. Ezech. 17, 3. d. i. ausgebreitete Flügel. Pred. 10, 20. die Fittige haben, sagen es nach, d. i. die Vögel des Himmels bringen das Gesagte weiter; es kann auf eine fast undenkbare und ganz unbegreifliche Art verrathen werden. Es ist eine Warnung, den Regenten nichts Uebels nachzureden. Im Gespräche und im Umgang mit andern soll man die größte Vorsicht gebrauchen. — 4. Mos. 15, 38. 5. Mos. 22, 12. bedeutet es die äußersten Theile eines Kleides oder Mantels.

Fladdernholz, Ezech. 27, 4. d. i. Tannenholz, welches flatternd oder schnell wegbrennt.

Flattergeister, Ps. 119, 113. Lasterhafte, auch solche, die in Religionssachen keine festen Grundsätze haben, nach Eph. 4, 14.

Flasche, 1. Mos. 21, 14. 15. 19. 1. Sam. 1, 24. 10, 3. ein Schlauch mit Wasser.

Fleisch, alles, d. i. alle Menschen, Joel 3, 1. Apg. 2, 17. Luc. 3, 6. Ps. 145, 21. kein Fleisch, Röm. 3, 20. 1. Cor. 1, 29. d. i. kein Mensch. — Häufig liegt der Begriff von Schwachheit, Vergänglichkeit und Unvollkommenheit zum Grunde, z. B. Ps. 56, 5. 78, 39. d. i. schwache, sterbliche Menschen. Ebenso Jer. 17, 5. — Matth. 26, 41. „Wer sichs am besten vorgenommen hat, standhaft zu seyn, und sich durch keine Gefahr zum Abfall von mir verleiten zu lassen; der kann doch, als ein sinnlicher Mensch, zu schwach seyn, seinen Entschluß auszuführen." — Fleisch und Blut, Gal. 1, 16. Matth. 16, 17. bedeutet ebenfalls Menschen. — Besonders wird durch Fleisch die herrschende Sinnlichkeit bezeichnet, Gal. 5, 17. Der Mensch ist geneigt, das Gegentheil von dem zu thun, was der Geist will. Das Fleisch ist gleichsam der böse

Baum, der alle die argen Früchte (V. 19 ff.) hervorbringt, die bei einem unwiedergebornen Menschen zum Vorschein kommen; der Geist ist der gute Baum, der die guten Früchte (V. 22.) hervorbringt, die sich bei einem wiedergebornen Menschen zeigen. Die allzustarken sinnlichen Triebe und bösen Lüste sind den guten Gesinnungen entgegen, welche der Geist durch die Religion Jesu wirkt. Fleisch bedeutet also in diesem Zusammenhang die Denkungsart eines ungebesserten, der Sinnlichkeit und dem Laster dienenden Menschen; Geist, die entgegengesetzte Denkungsart eines Menschen, der nicht den sinnlichen Lüsten, sondern den Antrieben des guten Geistes und seiner Pflicht folgt. — Röm. 8, 3. Der Sinn ist: So gut das Gesetz ist: so kann es uns doch nicht zur Seligkeit und Freiheit von Strafen verhelfen, weil wir gerade das Gegentheil von dem thun, was es gebietet (durch das Fleisch geschwächt), also wegen unsrer Lust zum Verbotenen und unsrer Abneigung von dem Gebotenen. Dieser Unzulänglichkeit des Gesetzes hat Gott dadurch abgeholfen, daß er seinen Sohn sandte in der Gestalt des sündlichen Fleisches, d. i. in einer, unsrer sündhaften Menschheit ähnlichen, Menschheit, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, d. i. indem er seinen Sohn zum Sündopfer verordnete, vollzog er das Strafurtheil der Sünde am Leibe Christi. Paulus betrachtet Christum als Opfer für die Sünde, weil sie an seiner Menschheit bestraft worden ist (oder, weil er die Strafen der Sünde gelitten hat). Der Zweck dieser Strafe war nach V. 4., daß der Ausspruch des Gesetzes (wornach die Menschen sterben oder gestraft werden sollten,) an uns vollzogen wäre, und wir folglich nimmer gestraft werden dürften, wenn wir anders nicht nach den Trieben des Fleisches, sondern nach den Trieben des Geistes leben.

Flittern, Jes. 3, 20. allerlei leichter Kopfschmuck der Weiber, der sich wie Blätter bewegte.

Floh, 1. Sam. 24, 15. 26, 20. d. i. ein geringer, ohnmächtiger Mensch, der wenig schaden kann.

Fluch des Gesetzes, Gal. 3, 13. „Wir dürfen die Drohungen des mosaischen Gesetzes nicht mehr fürchten, denn Christus ist an unsrer Stelle gestraft worden, mithin sind wir frey von der Strafe."

Flügel, Ruth 3, 9. das äusserste Ende des Oberkleides, das der Bräutigam nach jüdischer Weise über die Braut deckte, zum Zeichen, daß er sie heurathen und schützen wolle. — Flügel der Morgenröthe, Ps. 139, 9. sind ein Bild der Geschwindigkeit. „Könnte ich so schnell von einem Ende der Erde zum andern eilen, als die Morgenröthe von Osten nach Westen eilt."

Flugs, Luc. 16, 6. d. i. eilends.

Förenholz, 2. Mos. 25, 10. 26, 15. 27, 1. 30, 1. eine Art von sehr feinen und dauerhaften Cedern. (Akazien.) Man hält dafür, das Holz eines Hagedorns, der in der arabischen Wüste wächst, habe diesen Namen (Schittimholz) geführt.

Freudenoel, Ps. 45, 8. Ebr. 1, 9. „Er hat dich mehr geehret, dir mehr Vorzüge beigelegt, als andern Königen." Die Morgenländer goßen ihren Freunden, um ihnen ihre Achtung und Liebe zu bezeugen, wohlriechende kostbare Wasser auf das Haupt.

Friede hat oft die Bedeutung von Wohlfahrt, Glückseligkeit, z. B. Luc. 19, 42. — Gott des Friedens heißt daher: der Urheber und Geber aller wahren Glückseligkeit. — Friede mit Gott haben, Röm. 5, 1. bei ihm in Gnaden seyn (als Folge der Begnadigung durch Christum,), wir sind errettet von den verdienten Strafen unsrer Sünde.

Fröhnen, 2. Mos. 1, 14. im Dienste der Herrschaft oder der Obrigkeit arbeiten. Frohnvögte, C. 5, 6. welche die Aufsicht darüber hatten.

Frommen, Spr. 31, 18. 1. Cor. 6, 12. 10, 23. d. i. nützen, besonders zur Besserung.

Frühregen und Spatregen, 5. Mos. 11, 14. Jer. 3, 3. 5, 24. Joel 2, 23. war die in dem gelobten Lande gewöhnliche Regenzeit. Der Frühre-

gen fiel bald nach der Saat, am Ende unsers Octobers oder im Anfang des Novembers; der Spatregen fiel im Frühjahr, im April, auch noch wohl im Anfang des Maimonats, und also um die Zeit der Erndte. Beide waren zur Fruchtbarkeit nothwendig.

Fülle und Thränen, 2. Mos. 22, 29. 4. Mos. 18, 27. 5. Mos. 22, 9. d. i. die Erstlinge von trokkenen und flüßigen Dingen, vom Getraide, Wein und Oel.

Fülle der Heiden, Röm. 11, 25. „Die Verblendung des größeren Theils der Juden wird währen, bis eine ganze Menge der Heiden zum Volk Gottes gebracht und in die Gemeine Jesu aufgenommen seyn wird.“ Aber dann wird auch mit ihnen (V. 26.) eine große Veränderung vorgehen. Vgl. Off. 7, 9 ff. — Fülle der Gottheit, Col. 2, 9. s. Leibhaftig.

Füllopfer, Füllung, 3. Mos. 7, 37. 8, 22. 28. 29. 31. 33. 2. Mos. 29, 31. 34. war das Theil von den Opfern, womit den Priestern zu ihrem Unterhalt die Hände gefüllt wurden.

Fündlein, Spr. 23, 4. vermeinte Klugheit. Menschen, die nach Reichthum begierig sind, wenden alle ihre Kräfte, ihre ganze Klugheit an, dieses Glück zu erreichen, und verfallen auch auf unrechtmäßige Mittel, und eben damit auf Sünden mancher Art. s. 1. Tim. 6, 9. 10.

Fünf steht bisweilen für wenige, z. B. 3. Mos. 26, 8.

Fürbaß, d. i. weiter fort, weiter hin. 1. Sam. 10, 3. Matth. 4, 21. 9, 27.

Furcht und Zittern, Eph. 6, 5. Die Knechte sollen ihren Herren gehorsam seyn mit aller der Ehrfurcht, die sie denselben schuldig sind. Vgl. 2. Cor. 7, 15. mit der größten Ehrfurcht. Phil. 2, 12. mit dem größten Eifer und mit der möglichsten Sorgfalt.

Fürder, Luc. 24, 28. d. i. weiter. (n. Ausg.)

Fürst dieser Welt, d. i. der Teufel, der

durch Unglauben und Aberglauben herrschet. Eph. 2, 2. Joh. 12, 31. „Der Tyrann, der bisher Juden und Heiden durch Sünde und Tod beherrschet hat, wird von seinem Throne gestürzt werden. Das Reich der Unwissenheit, des Unglaubens und Aberglaubens, der Abgötterei und des Lasters muß dem Reich der reineren Gotteserkenntniß, Tugend und Glückseligkeit Platz machen." Joh. 16, 11. Der F. d. W., der Urheber und Beförderer des Unglaubens, des Irrthums und des Lasters, ist verurtheilt und gestürzt. — Fürstenthümer, Col. 2, 15. das ganze Reich der Finsterniß, mit Oberhaupt und Gliedern.

Furt, 1. Mos. 32, 22. u. a. O., ein Ort, wo man über einen Fluß fahren kann.

G.

Gaben, geistliche, 1. Cor. 12, 1 ff. die ausserordentlichen Gaben des heiligen Geistes.

Gad, Jes. 65. 11. ein Abgott der Heiden.

Galben, 2. Mos. 30, 34. Sir. 24, 21. eine Art Rauchpulver.

Gar, Gott ists gar, Sir. 43, 29. d. i. er ist alles in allem, alles besteht durch ihn.

Gast, Matth. 25, 35. reisende Christen, gegen welche man wegen des damaligen Mangels an Herbergen gastfrei seyn mußte.

Gebären, 1. Chron. 2, 20. d. i. zeugen.

Gebenedeyet, Luc. 1, 28. 42. gesegnet, beglückt, gelobet.

Gebüßte, Amos 2, 8. die von Unschuldigen erpreßten Strafgelder.

Gedinge, Apg. 28, 30. eine gemiethete Wohnung.

Geelwerk (n. Ausg. Gelbwerk), 2. Chron. 3, 14. himmelblaues Gewebe.

Gefässe des Zorns, der Barmherzigkeit,

Röm. 9, 22. 23. d. i. Gegenstände seiner Strafgerechtigkeit und seiner Erbarmung.

Gefreyter, 1. Cor. 7, 22. ein Freigelassener. „Wenn einer von Christo als ein Sklave berufen ist, so hat ihn dadurch Christus in eine Freiheit gesetzt, die größer ist, als alle Freiheit der Freigebornen; er hat Antheil an der durch Jesum erworbenen Freiheit.“

Geheimniß des Himmelreichs, Matth. 13, 11. sind nicht eigentliche Geheimniße, deren verborgenen Sinn der menschliche Verstand nicht ganz durchdringen kann, sondern solche Lehren von der Beschaffenheit des messianischen Reichs, die vorher unbekannt waren. Röm. 16, 25. 1. Cor. 15, 51. eine bisher unbekannte Sache.

Gehöfelt, 1. Kön. 6, 36. d. i. gehobelt.

Geilen, Luc. 11, 8. ungestümes Anhalten.

Geist (vgl. Fleisch.) 1) Alles, was belebend, sehr wirksam, und in Vergleichung mit der todten Materie vortrefflich und edlerer Art ist. 2) Die Seele mit ihren Kräften, z. B. Luc. 1, 47. 3) Engel, Ebr. 1, 14. auch die bösen, Eph. 6, 12. Matth. 8, 16. 4) Der heilige Geist mit allen seinen Gaben und Wirkungen in den Aposteln und in allen Glaubigen. 5) Das Evangelium, im Gegensatze des Judenthums. 6) Die tugendhafte, durch Gottes Geist bewirkte edlere Gesinnung eines Christen.

Geist seines Mundes, Ps. 33, 6. der Allmachtsspruch Gottes. Ebenso 2. Theß. 2, 8. durch seine allmächtige Kraft. — Ein Leib und Ein Geist, Eph. 4, 4. Alle Christen machen unter Christo, dem Haupte, nur Einen geistlichen Leib aus, und sind auf das innigste verbunden. 1. Cor. 12, 13. Wir sind alle mit demselben Geiste getauft; die Taufe ist ein sichtbares Zeichen, daß wir alle zu Einer Gemeine gehören. — Wegen Ebr. 9, 14. s. Opfern.

Geist, Geister bedeutet bisweilen Lehrer, z. B. 1. Joh. 4, 1. — Geister im Gefängniß, 1. Petr. 3, 19., sind (nach C. 4, 6.) die Seelen der in der

Sündfluth Verstorbenen, welche ehemals ungläubig waren, so lang Gott mit dem wirklichen Strafgerichte verzog, aber nachher, da die Strafe wirklich einbrach, noch in sich giengen. Dieß ist um so wahrscheinlicher von Manchen zu hoffen, da das Gewässer nur allmählich so hoch anlief. Diesen geretteten Seelen predigte Christus in seinem herrlichen Zustande (V. 18.), oder er machte ihnen die auf seinen schmählichen Tod gefolgte Herrlichkeit bekannt. Denn auch diesen Todten (1. Petr. 4, 5. 6.) war die Nachricht von Jesu Tod und Auferstehung wichtig und erfreulich, weil ihnen beides zu ihrer Seligkeit zu statten kam.

Geistlich heißt gewöhnlich alles Gute, was der h. Geist durch unmittelbaren und mittelbaren Einfluß in unserm Verstande und Herzen wirkt.

Geistlich Arme, Matth. 5, 3. Demüthige, die durch eine bessere Erkenntniß zum Gefühl ihrer Schwäche gebracht worden sind. — Der Geistliche, 1. Cor. 2, 15. d. i. ein Mensch, der durch die Wirkungen des Geistes Gottes (V. 12.) einmal auf seine Seligkeit aufmerksam gemacht worden ist, prüfet alles, und bekümmert sich nicht darum, wenn Andere auch das Evangelium als eine Thorheit verachten. — Gal. 6, 1. „Wenn ihr wirklich rechte Christen seyd, und euch in Wahrheit vom Geiste Gottes regieren lasset, so beweiset es dadurch, daß ihr gegen Irrende Sanftmuth beweiset, welche nach C. 5, 22. eine Frucht des göttlichen Geistes ist." — 1. Cor. 10, 3. 4. Geistliche Speise, die durch göttliche Kraft und Wirkung verschafft wurde (das Manna); geistlicher Trank, das Wasser, das die Israeliten an einem wasserlosen Orte durch Gottes Wirkung bekamen. Daher heißt der Fels selbst ein geistlicher Fels. Das Manna und das Felsenwasser war kein natürliches Produkt, sondern es wurde durch die göttliche Allmacht hervorgebracht, und war insofern geistlich. — Röm. 7, 14. Das Gesetz ist geistlich rc., es bezieht sich auf den Geist, auf die Verbesserung und Vervollkommnung des Menschen; aber die Gewalt der sinnlichen Triebe ist so groß, daß ich bei aller Ueberzeu-

gung von der Vortrefflichkeit des Gesetzes am Ende doch das Gegentheil vollbringe, und mich von dem Hang zum Bösen ganz beherrschen lasse.

Geistlichkeit, der Engel, Col. 2, 18. wenn man mit übertriebener Demuth auch sogar Engel verehrt, und sie als Mittelspersonen ansieht, durch welche wir uns zu Gott nahen dürften. V. 23. Selbst erwählte Geistlichkeit, wenn man nach eigener Willkühr sich eine gewisse Art der Gottesverehrung wählt.

Geliegen, schier, 1. Sam. 4, 19. d. i. bald gebähren. 1. Kön. 3, 17.

Gellen, 1. Sam. 3, 11. klingen, schallen, vor Furcht oder Schrecken, 2. Kön. 21, 12.

Gelte, ein kleines Gefäß, Krug, Ebr. 9, 4.

Gemach thun, d. i. gelinde, sanft und langsam verfahren, Weish. 16, 18. 24. Sir. 11, 12.

Gemächt, Ps. 103, 14. ein schwaches Geschöpf.

Gemein, Apg. 10, 15. 11, 9. 11, 9. was nach dem Mosaischen Gesetz unrein und zu essen verboten war.

Gemeinschaft, 2. Cor. 8, 4. willige Handreichung, gemeinschaftliche Beisteuer zur Unterstützung der Christen. Apg. 2, 42. — 1. Cor. 10, 16. Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi, d. i. das durch Gebet und Danksagung geweihte Brod und der Wein ist das Mittel, uns des Leibes und Blutes Christi, d. h der seligen Früchte seiner Erlösung theilhaftig zu machen.

Gerecht, von Gott gesagt, bezeichnet seine weise Güte, vermöge deren er die Schicksale der Menschen genau nach ihrem Verhalten einrichtet, z. B. Neh. 9, 33. und beim Strafen mildes Verschonen beweißt, 1. Joh. 1, 9. — Gerechter Vater, Joh. 17, 25. d. i. bester, gütigster Vater! — von Menschen, wenn sie unsträflich leben, redlich gesinnt sind und handeln, z. B. Ps. 34, 16. 1. Petr. 3, 12. Röm. 3, 10. Eben so ist Matth. 10, 41. jeder rechtschaffene Gottesverehrer zu verstehen. — Matth. 23, 35. das

gerechte, d. i. das unschuldig vergossene Blut. 1. Mos. 18, 23. Willst du den Gerechten mit dem Gottlosen, d. i. den Unschuldigen wie den Schuldigen umbringen? — Gerecht seyn, Röm. 2, 13. nach Gottes Urtheil für fromm und der Seligkeit würdig gehalten werden. Röm. 3, 4. auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, d. i. damit man durch den Erfolg selbst einsehe, daß du wahrhaftig seyest. — Gerecht machen (s. Rechtfertigen), Röm. 3, 30. 4, 5. die Schuldigen begnadigen. — Gerecht werden, Röm. 3, 28. um des Zutrauens willen auf Gottes Gnade wie ein Gerechter behandelt werden. Röm. 3, 24. Die Erlösung Jesu Christi ist der Grund unserer Begnadigung. — 1. Tim. 1, 9. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben, d. i. das Gesetz ist nicht gegeben um der Frommen und Rechtschaffenen willen, denn diese erfüllen ihre Pflichten gern, sondern die Lasterhaften müssen durch Furcht vor den Strafen zur Ausübung ihrer Pflichten angehalten werden.

Gerechtigkeit ist zuerst die gesellschaftliche Tugend, da man einem Jeden das Seine giebt und läßt; dahin gehört bei einem Richter besonders Unpartheilichkeit, Apg. 17, 31. — In der Stelle 2. Cor. 9, 9. 10. bedeutet dieses Wort Freigebigkeit und die damit verbundene Belohnung. — Röm. 3, 5. ist es die Wahrhaftigkeit und Treue Gottes, im Gegensatze unserer Unredlichkeit. — Weg der Gerechtigkeit, 2. Petr. 2, 21. d. i. die wahre Lehre. — Häufig bedeutet es Rechtschaffenheit, Frömmigkeit, z. B. 1. Petr. 2, 24. 3, 14. 2. Cor. 6, 14. Matth. 5, 10. 20. — Alle Vorschriften Gottes, Matth. 3, 15. — Die Gerechtigkeit aus dem Glauben oder des Glaubens, Röm. 9, 30. 10, 6. 4, 11. 13. ist die aus dem Glauben fließende Rechtschaffenheit, die ein göttliches Geschenk ist (Röm. 3, 24.). Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, Röm. 1, 17. ist die Freisprechung von den Strafen der Sünden, die Begnadigung, welche der Mensch nicht seiner Unschuld, sondern der freien Gnade Gottes zu danken hat. Dabei hat Gott

die Absicht, diesen Glauben an seine durch das Evangelium bekannt gemachte Verheißung bei uns zu Stande zu bringen (aus Glauben in Glauben); unsre Pflicht ist es also, dieses Geschenk Gottes zu erkennen und anzunehmen. — Zur Gerechtigkeit gerechnet werden, s. zurechnen.

Gereden, d. i. versprechen. 1. Mos. 24, 7. 2. Chron. 32, 24. Spr. 25, 14.

Geren, Ezech. 16, 8. d. i. ein Flügel vom Mantel, oder das Ende und der Saum eines Kleides. Hagg. 2, 13. vielleicht das ganze Kleid.

Gericht — Apg. 8, 33. in seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben, d. i. in seinem niedrigen Zustande handelte man ganz ungerecht an ihm; doch selbst seine Niedrigkeit mußte zu seiner Erhöhung dienen. — Joh. 16, 8. 11. Der göttliche Lehrer wird die Menschen nachdrücklich überzeugen, daß das Reich des Aberglaubens und der Sünde nun gestürzt, das Reich der Wahrheit und Tugend aber auf Erden angerichtet werden solle. So gieng das Gericht über den Fürsten der Welt und sein Reich. — Matth. 23, 23. bedeutet Gericht die Pflicht der Gerechtigkeit. Indem die Pharisäer in Kleinigkeiten den größten Eifer bewiesen, vernachlässigten sie ohne Rührung ihres Gewissens die Pflichten der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und der Treue.

Geruch — ein süßer Geruch dem Herrn, 2. Mos. 29, 18. 25. u. a. O. ist Beschreibung des Wohlgefallens Gottes. Phil. 4, 18. Vgl. Ebr. 13, 16. — Geruch der Erkenntniß Gottes, 2. Cor. 2, 14 ff. d. i. Gott breitet durch uns seine Erkenntniß allenthalben wie einen Wohlgeruch aus. Wir Apostel sind die Mittelspersonen, welche die Lehre Jesu überall bekannt machen. Diese Lehre hat aber nicht einerlei Wirkung. Die Verächter derselben stürzt sie ins Unglück und Verderben; ihren treuen Anhängern aber wird sie ein erquickender Geruch, der sie zum ewigen Leben führet. Wer dieselbe nicht recht anwendet, dem bringt sie, statt des Segens, Strafe und

Verderben; wer sie aber recht gebraucht und befolgt, der erhält dadurch neue Lebenskraft.

Gefäße, 1. Kön. 10, 19. Der Sitz des Throns.

Gesetz der Sünde, Röm. 7, 23. 25. die Gewalt der Sinnlichkeit, der unordentlichen Triebe in uns, welche uns der Kraft und Freiheit beraubt, das erkannte Gute mit Vergnügen zu thun. Gesetz der Freiheit, Röm. 8, 2. zeigt die Befreiung von diesem sclavischen Zustande an. „Der neue Bestimmungsgrund meiner Handlungen ist Gottes Geist, der mich frei gemacht hat von der Herrschaft der Sünde."

Gesichter, durch die Fenster, Pred. 12, 3. d. i. wenn die Augen sich im Alter verdunkeln.

Gespielen, Richt. 11, 37. 38. Gesellschafterin, Freundin. Weish. 8, 9.

Gestalt, Gal. 4, 19. es kostet mich viele Mühe, bis ihr als Glieder des Leibes Christi eine seiner würdige Gestalt bekommet, bis ihr wieder wahre Christen werdet. — Phil. 2, 7. in göttlicher Gestalt seyn, d. i. der Mensch Jesus hätte sich, wegen seiner Vereinigung mit der Gottheit, in göttlichem Glanze zeigen können; aber er wollte für jetzt lieber in dem Zustande eines Knechtes Gottes seyn, und äußerte sich selbst, d. i. er begab sich freiwillig dieser göttlichen Herrlichkeit, aus Liebe gegen uns und aus Gehorsam gegen seinen Vater.

Gestern und ehegestern, 1. Mos. 31, 5. euer Vater ist mir nicht mehr gut; ich sehe es ihm an der Miene an. Hiob 8, 9. wir sind von gestern her, d. i. wir sind viel zu kurze Zeit auf der Welt, als daß wir uns eine sichere Erkenntniß der Dinge erwerben könnten, wie die vorigen, länger lebenden, Geschlechter. Gestern und heute, Ebr. 13, 8. Jesus Christus ist noch eben derselbe, der er war, und wird es in Ewigkeit seyn. Er war, ist und bleibt des neuen Bundes Mittler.

Getünchte Wand, Apg. 23, 3. d. i. ein Erzheuchler, der äußerlich den Schein der Frömmigkeit hat, innerlich aber böse ist.

Gewalt leiden, Matth. 11, 12. s. Himmelreich.

Gewissen, Röm. 14, 1. s. Verwirren.

Gichtbrüchig, Matth. 4, 24. 8, 6. 9, 2. 6. Apg. 9, 33. d. i. gelähmt.

Githith, Ps. 8, 1. 81, 1. 84, 1. ein musikalisches Instrument.

Glatze, 3. Mos. 13, 41 ff. Jes. 3, 24. eine Stelle auf dem Kopf, wo das Haar ausgefallen ist; Kahlkopf.

Glaube bedeutet 1) das, was wir gewöhnlich Treu und Glauben nennen. Röm. 3, 3. Sollte Gott um ihrer Untreue willen aufhören, Treu und Glauben zu halten? Ebenso Ps. 146, 6. Jes. 11, 5. Jer. 7, 28. 2) Das Zutrauen zu Jesu, verbunden mit der Erwartung einer wunderbaren Hülfe, Matth. 8, 10. 9, 22. Marc. 5, 34. Luc. 17, 19. 3) Der Glaube, in der Verbindung mit der Kraft, Wunder zu thun, 1. Cor. 12, 9. 13, 2. Matth. 21, 21. 22. 4) Die christliche Religion, Apg. 6, 7. 15, 9. Gott reinigte die Herzen der Heiden durch den Glauben, d. i. Gott hat ihr Herz dadurch, daß sie die christliche Religion glaubten und annahmen, gebessert, und eben dadurch erklärt, sie gehören zum Volke Gottes, wenn sie schon nicht beschnitten seyen. 5) Die Ueberzeugung von der Wahrheit des Evangelii, 1. Thess. 3, 2. u. a. O. Daher die glaubige Annahme desselben nach seinen Verheißungen und Geboten, Röm. 1, 8. 1. Thess. 1, 8. 6) Das Vertrauen auf die durch Christum geschehene Erlösung, Gal. 2, 20. 1. Petr. 1, 9. Röm. 3, 25. 28. — Röm. 14, 23. bedeutet Glauben die Ueberzeugung; wer etwas ohne die Ueberzeugung thut, daß es erlaubt sey, der sündiget. — 2. Cor. 1, 24. Nicht daß wir Herren seyn über euren Glauben, d. i. nicht als wollte ichs mit Gewalt erzwingen, daß ihr meiner Predigt vom Evangelio glauben müßtet, sondern es geschieht um eures Vortheils willen, der durch diesen Glauben befördert wird.

Glauben (das Zeitwort,), etwas für wahr halten, Ebr. 11, 6. Ein Mensch, der Gott verehrt, muß von dem Daseyn Gottes und einer künftigen Vergeltung überzeugt seyn. — An Jesum glauben, heißt daher, sein Vertrauen auf ihn setzen, seine Lehre annehmen und derselben folgen.

Glaubige ist häufig eine Benennung der Christen, um sie von Juden und Heiden zu unterscheiden; aber noch öfter mit Einschließung ihres sittlichen Werths, z. B. Apg. 2, 44 ff. 13, 48. 16, 34.

Ueberhaupt wird der Glaube im neuen Testament besonders auf die Ueberzeugung und das daraus fließende Vertrauen auf Gott und Jesum eingeschränkt, daß durch Jesum und seinen Tod uns der Weg zur Seligkeit bereitet sey, die wir durch unser eigenes Verdienst nicht hätten erlangen können.

Gleiten, 5. Mos. 32, 35. Ps. 17. 5. 18, 37. ausglitschen; z. B. auf dem Eis. — Ps. 73, 2. Bald hätte ich aus Uebereilung gefehlt in meinem Urtheil über die göttliche Vorsehung.

Glucke, Hiob 9, 9. Amos 5, 8. Das Siebengestirn, welches einen etwas matteren Schimmer hat, als der Orion, das schönste Sternbild am ganzen Himmel.

Glum machen, Ezech. 32, 2. d. i. das Wasser im Strome durch einander rühren, daß es trübe und unrein wird.

Gnade Gottes, dieselbe auf Muthwillen ziehen, Judä 4. Die Predigt des Evangelii nur deßwegen annehmen, um den unordentlichen Lüsten desto freier und ungehinderter nachzuhängen. — 1. Petr. 2, 19. Das ist Gnade, d. i. das erwirbt wahre Ehre und ist Gott angenehm.

Gnadenstuhl, war der goldene Deckel auf der Lade des Bundes, wo sich Gott offenbarete. 2. Mos. 25, 17. — Ebr. 4, 16. „Lasset uns voll Vertrauen zum Throne des gnädigen Gottes treten." Röm. 3, 25. „Gott hat verordnet, daß wir auf Jesum sehen,

d. i. uns an ihn im Glauben an seinen Versöhnungs-tod wenden sollen, wie man sich ehemals zur Versöhnung durch den Priester zur Bundeslade wenden mußte. Gott hat Christum als ein Versöhnopfer vor unsre Augen gestellt, und läßt uns diese Wahrheit verkündigen."

Gnätze, 3. Mos. 14, 56. eine schäbigte, garstige Unreinigkeit. N. Ausg. Krätze.

Gog, im Lande Magog, Ezech. 38, 2. 39, 1. wahrscheinlich ein syrischer König, vielleicht Antiochus der Edle. Off. 20, 8. ein mächtiger Tyrann, welcher der Kirche Gottes viel Leides zufügen wird.

Gott — steht oft statt der Umstände, durch welche er etwas geschehen läßt, z. B. Amos 5, 8. Gott ruft dem Wasser ꝛc. d. i. Gott hat es so eingerichtet, daß Dünste aus dem Meere aufsteigen und sich in Regen ergiessen. Ps. 147, 9. Er giebt dem Vieh sein Futter, d. i. er läßt es ihm wachsen. Ps. 136, 15. Gott ließ den Pharao ins Schilfmeer, d. i. er ließ ihn darin versinken. 2. Mos. 9, 12. Er verstockte das Herz des Pharao, d. i. er ließ es zu, daß er hartherzig und unempfindlich wurde. — Ein Fürst Gottes, 1. Mos. 23, 6. d. i. ein angesehener Fürst. Ein Garten des Herrn, 1. Mos. 13, 10. d. i. ein sehr herrlicher Garten. Bäume des Herrn, Ps. 104, 16. sind die größten Bäume, die Cedern des Libanon. Berge Gottes, Ps. 36, 7. sind die höchsten Berge. Jon. 3, 3. Ninive war eine Stadt Gottes, d. i. eine sehr große, prächtige Stadt. Gottes Barmherzigkeit, 2. Sam. 9, 3. d. i. David wolle dem Hause Sauls vorzügliche Gnade und Wohlthat erzeigen. Gott des Friedens, Trostes ꝛc., d. i. die Quelle aller wahren Glückseligkeit, Röm. 16, 20. 2. Cor. 1, 3. Der Urheber alles Trostes. — Götter, 2. Mos. 21, 6. 1. Cor. 8, 5. sind Obrigkeiten und Vorgesetzte.

Gottesdienst bedeutet oft überhaupt gottesdienstliche Gebräuche, z. B. Apg. 26, 5. Ps. 27, 4. Gottesdienst des Glaubens, Phil. 2, 17. der Eifer des Apostels, das Evangelium auszubreiten. Des

Gottesdienstes pflegen, Ebr. 10, 11. Die Opfergebräuche besorgen.

Gottesmensch, 1. Tim. 6, 11. 2. Tim. 3, 17. Ueberhaupt Beschreibung eines religiösen Menschen, besonders aber eines Religionslehrers.

Graue Haare, 1. Mos. 42, 38. Spr. 16, 31. 20, 29. statt: hohes Alter. Ebenso graues Haupt, 3. Mos. 19, 32. statt: vor einer alten Person sollst du aufstehen. Sir. 25, 6.

Greten, Ezech. 16, 25. d. i. den Schooß ausbreiten, die Beine oder Füße von einander sperren.

Griechen, von Geburt; dann auch griechisch redende Juden, Apg. 6, 1. 9, 29. 11, 20. Diese heißen Hellenisten. Oft bedeutet es jeden Unbeschnittenen. Marc. 7, 26. Röm. 2, 9. 10.; bisweilen heidnische Proselyten, welche die jüdische Religion angenommen hatten; häufig auch Christen aus dem Heidenthum.

Grummet, Amos 7, 1. Das Nachgras oder zweite Gras auf den Wiesen (Oehmd).

Grüßen, Niemand, Luc. 10, 4. d. i. sie sollen sich nicht nach der Sitte der Juden mit langen Begrüßungen unterwegs aufhalten, sondern ohne Verzug und mit Eile ihre Reise fortsetzen.

Gutfurt, Apg. 27, 8. ein Ort, wo ein Schiff leicht und sicher anlanden kann.

H.

Haine, Richt. 3, 7. 1. Kön. 14, 15. 23. kleine Wälder, in welchen man den Götzen opferte, wobei bisweilen schändliche Sachen getrieben wurden. — Der Hain Mamre, das vornehmste Hirtenlager Abrahams, Isaks und Jakobs.

Hälter, Jes. 19, 10. ein Gefäß (oder auch eine Wassergrube), darin man die Fische lebendig erhält.

Halle, 1. Kön. 6, 3. Joh. 10, 23. d. i. ein Vorhof, bedeckter Gang, der auf Pfeilern ruhete.

Joh. 5, 2. ein Bogengang, oder gewölbter länglicher Saal.

Halleluja d. i. lobet den Herrn.

Halljahr, 3. Mos. 25, 10. war das fünfzigste Jahr, und ein Erlaß- oder Jubeljahr, da man die Knechte und Mägde, Gefangene und Schuldner loßlassen mußte.

Hand Gottes zeigt seine nährende und schützende Macht, seine Weltregierung an, z. B. 2. Chron. 20, 6. Hiob 37, 7. Ps. 104, 28. Jes. 59, 1. Bisweilen bedeutet dieser Ausdruck auch göttliche Strafen, schwere und empfindliche Plagen, z. B. 1. Sam. 5, 6. Ps. 32, 4. 38, 3. 39, 11. Ebr. 10, 31. — Die Hände aufheben a) beim Eidschwören, 1. Mos. 14, 22. Off. 10, 5. b) Beim Gebet, Ps. 28, 2. 1. Tim. 2, 8. c) Beim Segnen, 3. Mos. 9, 22. Luc. 24, 50. — Die Hand unter die Hüfte legen, 1. Mos. 24, 9. 47, 29. war ein uralter Gebrauch bei eidlichen Versicherungen.

Handschrift, Col. 2, 14. d. i. das geschriebene göttliche Gesetz, dessen Vorschriften man nie ungestraft verletzen durfte. Die Verbindlichkeit dieses Gesetzes ist durch den Kreuzestod Christi aufgehoben.

Handthierer, Jes. 47, 15. Wahrsager und Zeichendeuter. Ezech. 27, 27. vielleicht Handelsleute.

Hassen, seinen Vater rc., Luc. 14, 26. Vgl. Matth. 10, 37. um Gottes und Jesu willen seine Liebe gegen andere Personen und Dinge mäßigen. Röm. 9, 13. Den Jakob habe ich dem Esau vorgezogen, ihn mehr als diesen geliebt. Vgl. 5. Mos. 21, 15.

Haus bedeutet oft die Familie, Kinder, z. B. 1. Mos. 7, 1. 18, 19. Spr. 12, 7. 14, 11. Luc. 1, 27. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, Sir. 3, 11. d. i. beglückt und mehrt sie und die Ihrigen. Vgl. 2. Mos. 1, 21. Gott bauete ihnen Häuser, d. i. es gieng ihnen und den Ihrigen wohl. — Haus Gottes — den Tempel zu Jerusalem, 2. Sam. 7, 5. 13. u. a. O.; aber auch die christliche Kirche,

z. B. 1. Tim. 3, 15. — Haus des Vaters, Joh. 14, 2. der Himmel, der mit einem königlichen Pallaste verglichen wird, in welchem viele und geräumige Zimmer sind. Jes. 63, 15.

Hausehre, Ps. 68, 13. d. i. die Frau des Hauses, weil die Weiber nach den Sitten des Morgenlandes zu Hause bleiben mußten. Vgl. Richt. 5, 24.

Heah, Ezech. 25, 3. Heh, Klagl. 2, 16. ist ein fröhlicher Ausruf über anderer Schaden.

Heben, 3. Mos. 2, 9. 4. Mos. 18, 24. 31, 28. 52. ein Opfer in die Höhe heben, und so dem Herrn darbringen. Daher Hebopfer, d. i. Gott und seinen Priestern bestimmte Gaben und Geschenke von Erdgewächsen, auch wohl Geld, 2. Mos. 30, 14. 25, 3 ff. 29, 28.

Heerfahrt, 5. Mos. 24, 5. d. i. ein Feldzug.

Heerlinge, Jes. 5, 2. 4. Jer. 31, 29. 30. Klagl. 5, 7. unreife, saure Weintrauben.

Heerspitzen, Hohel. 6, 3. 9. ein mit seinen Fahnen aufgestelltes Kriegsheer.

Heher, 3. Mos. 11, 19. 5. Mos. 14, 18. ein Vogel, der mit seinem Geschrei die Worte he he nachmachet, ein Holzschreier.

Hehl, d. i. heimlich. Sir. 8, 21. das dich hehl hat, d. i. was du geheim halten willst. Jes. 3, 9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, d. i. man sieht es ihnen am Gesicht an, daß sie nicht unschuldig sind, daß ihre Sünden nicht geringer sind, als die Sünden Sodoms.

Hehr, Ps. 111, 9. ehrwürdig, heilig.

Heil, Apg. 4, 12. Alle Errettung kommt von Jesu her; wie dem Lahmen durch Ihn geholfen worden ist, so müssen Alle, welche selig werden wollen, durch Ihn selig werden.

Heilig, 1) von Gott, der allererhabenste und allervollkommenste Geist. 2) Von Menschen, wenn sie sittlich gut und dadurch Gott ähnlich werden. 1. Petr. 1, 16. Heilige werden auch die Christen

im N. T. oft genannt, weil sie durch das Christenthum von Juden und Heiden abgesondert sind, z. B. Röm. 1, 7. Gottes Lieblinge, die durch Jesum zu Mitgliedern seiner Gemeinde berufen sind. Heiligen heißt daher: von allem, was unheilig ist, absondern. Ihr seyd geheiliget, 1. Cor. 6, 11. d. i. ihr seyd durch die Taufe in die Gesellschaft der Christen aufgenommen, und Gott und Jesu geweihet worden.

Heiligung, Ebr. 12, 14. ein solches rechtschaffenes Verhalten, wodurch sich das Volk Gottes von andern unterscheiden und auszeichnen soll.

Heimsuchen, von Gott, wenn er die Menschen seine gnädige Gegenwart durch Beweise seiner Liebe und Wohlthaten empfinden läßt, 1. Mos. 21, 1. Ruth 1, 6. Luc. 7, 16. Zuweilen bedeutet es aber auch seine gerechte Ungnade, Strafe, z. B. 2. Mos. 20, 5. Ps. 89, 33. u. a. O.

Heisch, Ps. 69, 4. d. i. trocken, meine Kehle röchelt nur noch.

Hellig, Jer. 2, 25. d. i. begierig.

Helm des Heils, Eph. 6, 17. ist die Hoffnung der ewigen Seligkeit (1. Thess. 5, 8.), die dem Christen eben so wichtig ist, als einem Krieger sein Helm.

Hengel, 1. Kön. 22, 34. 2. Chron. 18, 33. d. i. die Fuge und Gelenke, wodurch die Panzerstücke an einander hängen.

Herfahren, fahret nicht hoch her, Luc. 12, 29. d. i. schwebet nicht in Unruhe, zwischen Furcht und Hoffnung, wie etwas, das in der Luft hängt und vom Wind hin und her getrieben wird, sondern trauet der göttlichen Vorsehung.

Herrlichkeit des Herrn, 2. Mos. 24, 6. 4. Mos. 16, 21. u. a. O. bedeutet Alles, wodurch Gott seine Majestät, seine Macht, Weisheit und Güte offenbart, und sich dadurch anbetungswürdig zeigt. Joh. 11, 40. eine ausnehmende Probe der göttlichen Wundermacht, die sich durch die Auferweckung des Lazarus nun offenbaren sollte.

Herrschen, 1. Cor. 4, 8. ihr herrschet ohne uns, d. i. ihr glaubt alle Feinde überwunden, alle Schwierigkeiten besiegt zu haben, ohne noch meiner zu bedürfen — ihr seyd in eurer Einbildung ganz vorzügliche Christen; wäret ihrs nur, ich würde mich auch dabei glücklich fühlen.

Herz, ist oft der Mensch selbst, 1. Sam. 18, 1. Jonathan liebte den David, wie sich selbst. Ps. 14, 1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen, d. i. die Ruchlosen denken bei sich selbst. Oft bedeutet es auch Gesinnung, 1. Sam. 10, 9. Sir. 50, 25. Verstand, Hiob 12, 3. Ich habe Verstand so gut als Ihr. Das Gewissen, 2. Sam. 24, 10. 1. Joh. 3, 20. 21. Der Muth, 1. Sam. 17, 32. 1. Mos. 42, 28. Ps. 40, 13. — Beschneidung des Herzens, d. i. Besserung der Seele, Ausrottung böser Lüste, Röm. 2, 29. — Das Herz stehlen, 1. Mos. 31, 29. Mit den Bildern stahl Rahel ihrem Vater allen Trost und alle Hoffnung; seine Hausgötter lagen ihm vorzüglich am Herzen. 2. Sam. 15, 6. Absalom schmeichelte sich durch gefällige Aeußerungen bei allen Stämmen Israels ein.

Heuschrecken sind eine große Plage der Morgenländer. Wo sie sich niederlassen, werden ganze Saatfelder verheert; und wenn sie nicht von Winden weggetrieben oder von Regengüssen ersäuft werden, so legen sie ihre Eyer, wodurch sich im folgenden Frühjahr die Plage vervielfältiget. — Pred. 12, 5. wenn die Heuschrecke beladen wird — der Greis wird mit einer Heuschrecke verglichen wegen des magern Körpers und des gekrümmten Gangs. Andere: wenn die Heuschrecke fett wird. Der Greis scheut sich zu gehen, selbst in Jahreszeiten, die sonst zum Spazierengehen einladend sind.

Himmel bezeichnet oft Erhabenheit, Größe und Herrlichkeit, z. B. Ps. 2, 4. der über Alles Erhabene. Matth. 6, 9. unser höchster und bester Vater. — 5. Mos. 1, 28. Die Städte waren bis an den Himmel vermauert, d. i. ihre Mauern waren sehr hoch. 1. Mos. 11, 4. ein Thurm, dessen Spitze

den Verlust weit übersteigen." 1. Mos. 26, 12. Isaks Erndte war außerordentlich gesegnet.

Hunger (und Durst) zeigt ein sehnliches Verlangen nach geistlichen Gütern an, Matth. 5, 6. Amos 8, 11.

Hürden, d. i. Schaafställe, Pförche, Behältnisse und Lager der Schaafe, 4. Mos. 32, 24. Jes. 13, 20. Luc. 2, 8. Die falschen Propheten machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, d. i. sie suchen es nicht in eine solche Verfassung zu setzen, daß es den göttlichen Gerichten hätte entgehen können, sondern bestärken es vielmehr in seiner Sicherheit.

Hurerey bezeichnet häufig Abgötterey. Hos. 1, 2. Ezech. 16, 15 ff. u. a. O.

Hyäne, Sir. 13, 22. ein wildes Säugthier von der Größe eines Schweins, das sehr grausam und blutgierig ist.

J

Jach, Spr. 21, 5. übereilend, hitzig. „Wer zu schnell reich werden will, verliert oft noch das, was er hatte."

Jahr, das angenehme Jahr des Herrn, Luc. 4, 19. d. i. die erfreuliche Zeit der Ankunft des Messias auf diese Erde.

Jahrstag, 1. Mos. 40, 20. Matth. 14, 6. d. i. Geburtstag.

Je und je, Jer. 31, 3. beständig, ohne Aufhören.

Jerusalem, das droben ist, Gal. 4, 26. vgl. Ebr. 12, 22. Das himmlische Jerusalem, das Volk Gottes oder das Reich Christi im neuen Bunde; als Bürger desselben sind wir dem auf Sinai gegebenen Gesetze nicht unterworfen, sondern wir sind zur Freiheit gebildet.

Joch, Matth. 11, 29. 30. bedeutet die Vorschriften der christlichen Religion. Jesu Lehre ist den harten

Geboten und Menschensatzungen der Pharisäer entgegen gesetzt. Jesus verlangt nicht mehr von uns, als wir leisten können.

Irrsal, Jes. 32, 6. d. i. ruchlose, falsche Lehre.

Irrthum, Röm. 1, 27. Verführung zur Sünde. Jac. 5, 20. lasterhafte Lebensart. 2. Thess. 2, 11. Gott wird ihnen kräftige Irrthümer senden, d. i. Gott wird es zulassen, daß Menschen, welche der Lehre Jesu nicht gehorchen wollen, durch Verführungen der falschen Lehrer so verblendet werden, daß sie die augenscheinlichsten Lügen für Wahrheit annehmen.

Jücken, 2. Tim. 4, 3. sie werden sich solche Lehrer wählen, die nach ihrem Geschmack sind, und ihnen so predigen, wie sie's gerne hören.

Judengenossen, Matth. 23, 15. Apg. 2, 11. 6, 5. 13, 43. waren bekehrte Heiden, welche die jüdische Religion ganz oder nur in einigen Stücken annahmen, Proselyten, die aber nach Matth. 23. nicht immer besser als vorher, sondern sehr oft Heuchler waren.

Junker, Jes. 2, 9. vornehme, angesehene Leute. Spr. 29, 21. Der Knecht will ein Junker seyn, d. i. er wird zu vertraulich, und überschreitet die Schranken, die ihm sein Sclavenstand vorschreibt, daß sein Herr am Ende über ihn seufzet. Sir. 33, 26.

Jünger, Schüler, besonders die Apostel unsers Herrn, Matth. 10, 1. — aber auch ein jeder glaubige Bekenner und Verehrer Christi, z. B. Apg. 6, 1. 9, 1. u. a. O.

Jupiter, 2. Macc. 6, 2. Apg. 14, 12. der vornehmste Götze der Heiden.

K.

Kalb — mit eines andern Kalbe pflügen, Richt. 14, 18. d. i. eines andern Heimlichkeiten durch die Vertrauten desselben erfahren.

Kämmerer, Es. 39, 7. 2. Kön. 20, 18. ver-

schnittene Bediente; auch vornehme Staatsbediente. Apg. 8, 27.

Kandeln, 1. Chron. 29, 17. d. i. Rauchpfannen.

Käuzlein, 3. Mos. 11, 17. Ps. 102, 7. ein heulender Nachtvogel.

Kebsweib, d. i. ein Weib, das neben der rechtmäßigen Frau gehalten wird, z. B. 1. Mos. 22, 24. u. a. O.

Kelch, Jes. 51, 17. 22. eine harte Strafe. Vgl. Ps. 75, 9. — Der ganze Umfang der von Christo übernommenen Leiden, Matth. 20, 22. 23. 26, 39. Joh. 18, 11.

Kellen, Jer. 52, 18. Zach. 4, 2. d. i. Röhren, wodurch das Oel in die Lampen gegossen wurde.

Kennen heißt bisweilen: einen lieben, hochschäzen, für einen sorgen, etwas mit Wohlgefallen bemerken, Ps. 1, 6. Nah. 1, 7. 2. Tim. 2, 19. Joh. 10, 14.

Kezerisch, Tit. 3, 10. d. i. der zwar ein Glied der Gemeinde war, aber Irrthümer hegte, die mit den Hauptlehren des Evangeliums streiten, und diese falschen Lehren auszubreiten und sich einen Anhang zu machen suchte. Wenn solche Leute besondere Sekten stiften wollen, so solle sie Titus wiederholt warnen, und, wenn sie nicht folgen wollen, ihren Umgang vermeiden.

Keulich, 1. Kön. 7, 41. kugelrund, oder etwas rund.

Kezia, Ps. 45, 9. (Casia), eine köstliche Specerey.

Kiefern, Jes. 41, 19. eine Art von schönem Holze, der Oel- oder Cypressenbaum.

Kinder bedeuten oft Nachkommen, z. B. die Kinder Israel, 4. Mos. 1, 45. — Einwohner, Luc. 19, 43. — Kinder des Bundes, Apg. 3, 25. Da sie Nachkommen der Propheten und dieser Väter seyen, so gehe sie sowohl der verheißene Segen als die angedrohte Strafe zunächst an. — Kinder an dem Ver-

ständniß, 1. Cor. 14, 20. „In Rücksicht auf den Verstand müßt ihr den Kindern überlegen, aber in Rücksicht auf das Herz müßt ihr, wie die Kinder, nicht falsch und stolz seyn." — Pred. 10, 16. d. i. dem es an Einsicht und Erfahrung fehlt. — Ebr. 5, 13. bedeutet es Anfänger im Christenthum. Kinder Gottes, Röm. 8, 14. 16. Gal. 3, 26. u. a. O. Gottes Lieblinge, die ihm gleich gesinnt sind, und deßwegen an allen seinen Verheißungen und Wohlthaten Theil haben. — Hiob 1, 6. 2, 1. 38, 7. sind unter Kindern Gottes die Engel zu verstehen. — Kinder des Lichts, Joh. 12, 36. die durch die Wahrheit aufgeklärten und gebesserten Menschen, Eph. 5, 9. — Kinder des Unglaubens, Eph. 2, 2. 5. 6. Col. 3, 6. d. i. unglaubige Menschen, welche die Lehre Jesu nicht annehmen und derselben nicht folgen. — Kinder des Zorns, Eph. 2, 3. Menschen, welche göttliche Strafen verdienen.

Kindschaft, Eph. 1, 5. Gott hat beschlossen, uns um Christi willen als seine lieben Kinder zu behandeln. Röm. 8, 23. „Wir warten auf den wirklichen und völligen Genuß der Rechte, die wir als Kinder Gottes jezt schon haben; wir sehnen uns nach jener Zeit, wo es öffentlich erklärt werden wird, daß wir Gottes Kinder seyen."

Kipfe, Hiob 39, 28. (n. Ausg. Klippe) d. i. die höchste Spitze der Felsen.

Kirchweihe, Joh. 10, 22. war ein Fest, welches Judas der Maccabäer, zum Andenken der Reinigung und neuen Einweihung des Tempels, nach der Vertreibung der Syrer angeordnet hatte (1. Macc. 4, 47 ff.). Es währte 8 Tage, und fiel in unsern December.

Kirren, Ezech. 7, 16. (n. Ausg. girren) herumflattern, in einem kläglichen Tone ächzen. Amos 2, 13. heißt kirren: drücken, tief einschneiden. „Ich lasse euch schwer fallen, wie ein belasteter Kornwagen fällt." (Heß.)

Kläffer, Sir. 51, 7. ein Plauderer, Verläumder.

Klarheit, 1. Cor. 15, 41. herrliche Gestalt, schöner Glanz. Joh. 17, 5. meine ursprüngliche Herrlichkeit und Seligkeit. 2. Cor. 3, 7 ff. eine herrliche Würde. „Wenn schon das Amt des Gesetzes dadurch verherrlichet wurde, daß Gott in dem Angesicht Mosis einen so hellen Glanz entstehen ließ, daß die Israeliten mit Ehrfurcht gegen ihn erfüllt wurden: welch eine viel herrlichere Würde wird das Evangelium haben, welches nicht Strafe drohet, sondern Begnadigung ankündiget!"

Klitschen, Ezech. 25, 6. die Hände aus Schadenfreude zusammenschlagen. Hiob 27, 23. Klagl. 2, 15. steht dafür: klappen. Jes. 55, 12. alle Bäume auf dem Felde sollen mit den Händen klappen d. i. die ganze Natur wird an eurem Glücke Antheil nehmen.

Kloben, Jer. 5, 26. ein gespaltenes Holz, womit man die Vögel fängt. Sir. 11, 31.

Knaben, d. i. bisweilen junge Leute, z. B. 1. Mos. 37, 2. heißt der 17jährige Joseph ein Knabe; eben so Benjamin, 1. Mos. 44, 20. — Erwachsene Personen, Richt. 17, 11. — Soldaten, 1. Kön. 20, 13—19. — Bediente, 1. Sam. 20, 21. 1. Mos. 18, 7. — Knaben von 100 Jahren, Jes. 65, 20. d. i. man werde von keinem sagen, er sey alt geworden, wenn er nicht das höchste Ziel des menschlichen Lebens erreicht habe. Nach Andern sind es Leute, die auch im höchsten Alter nicht fromm und weise werden wollen.

Knauf, 2. Mos. 25, 31 ff. ein Knopf an den Gefäßen, der zur Verzierung dient. Amos 9, 1. ist es vielleicht der Deckel auf der Bundeslade, daß von dem Schlage die Pfosten des Heiligthums erbeben.

Knechte, 1. Cor. 7, 23. werdet nicht der Menschen Knechte, d. i. in Glaubens- und Gewissensachen behauptet eure Freiheit. — 2. Cor. 11, 20. „Ihr seyd so geduldig, daß ihrs leiden könnet, wenn die falschen Apostel euch zu Sclaven machen, und euch gebieterisch behandeln." — Knecht der Sünde, Joh. 8, 34. „Jeder, der lasterhaft lebt, läßt sich

von seinen Begierden beherrschen, und ist ein Sclav des Lasters. Röm. 6, 20. — Unnütze Knechte, Luc. 17, 10. d. i. verdienstlose, die weder Lohn noch Dank erwarten können. — Knechtlicher Geist, Röm. 8, 15. d. i. eine sclavische Gesinnung, da man sich immer vor den göttlichen Strafen fürchtet, im Gegensatz des kindlichen Geistes, welches die Gesinnung gehorsamer Kinder ist, die zu Gott, ihrem lieben Vater, das größte Vertrauen haben.

Knechtschaft, Gal. 4, 24. das Gesetz flößt den Menschen einen knechtischen Sinn ein; der Bund vom Berg Sinai macht nur Sclaven. Vgl. 5, 1.

Kobold, Jes. 34, 14. ein wildes, garstiges Thier, das sich an wüsten Orten aufhält; vielleicht der Uhu, oder eine andere Eule.

Köcher, 1. Mos. 27, 3. Hiob 39, 23. ein langes hölzernes Futteral, das man auf dem Rücken trug, und die Pfeile darein steckte.

Köken, die Urtheile heraus, Jes. 28, 7. eig. etwas ausspeyen, dann: unbesonnen und abgebrochen reden, wie ein Betrunkener. Es ist von verkehrten Lehrern die Rede.

Kölke, 3. Mos. 11, 36. Wassergruben, Cisternen.

Kogel, Ezech. 23, 15. ein breiter und lang herabhängender Kopfschmuck; ein Kopfbund mit bunten Federn, oder eine Art von Turban.

Kohlen, feurige, Röm. 12, 20. aus Spr. 25, 22. „Wenn du deinem Beleidiger noch Gutes thust, so wirst du am meisten bei ihm ausrichten, daß er sein Unrecht erkennt, sich schämt, und auf bessere Gesinnungen gebracht wird."

Koller, Apg. 19, 12. Kopf- oder Halstuch. Jes. 3, 23. sehr feine leinene Unterkleider.

Kollern, 1. Sam. 21, 13. sich rasend oder wahnsinnig stellen.

Kolter, 2. Kön. 8, 15. eine härene Bett- oder Fliegengarndecke, womit man in jenen warmen Ländern sich beim Schlafen zu bedecken pflegt, um vor

dem beschwerlichen Stiche einer Art Mücken, die Moskito heißen, gesichert zu seyn. Hasael tauchte diese Decke ins Wasser, wodurch das Athemholen verhindert und der ohnehin schon schwächliche Benhadad aus Mangel der frischen Luft erstickt wurde.

Krebs, Weish. 5, 19. Eph. 6, 14. 1. Thess. 5, 8. ein schuppigter, den Krebsschalen ähnlicher Panzer, Brustharnisch, zur Beschützung der Krieger. „Wahrheit und Standhaftigkeit in der Religion muß die Christen als solche zieren, und sie auch in den Versuchungen vor dem Abfall bewahren."

Kreuel, 2. Mos. 27, 3. 1. Sam. 2, 13. 1. Chron. 29, 17. eine Zange oder Fleischgabel, womit das Fleisch aus dem Kessel genommen wird.

Kreutz, Matth. 10, 38. 16, 24. d. i. Leiden, die man sich in der Nachfolge Jesu gefallen lassen muß. — Phil. 3, 18. Feinde des Kreutzes Christi waren jüdisch gesinnte Lehrer, welche das Evangelium, als die Lehre eines Gekreutzigten, mit Verachtung behandelten. s. Feinde. — Gal. 6, 12. Mit dem Kreutze Christi verfolgt werden, d. i. um Christi willen. V. 14. Ich empfehle nur Jesum und die Lehre von seinem Kreutzestode als die Quelle der Seligkeit; alles Uebrige in der Welt rührt mich nicht. Ich lebe nicht mehr für mich und für irdische Absichten, sondern nur für den Gekreutzigten; für alle blos irdische Rücksichten und Verbindungen habe ich keinen Sinn mehr.

Kröchzen, Mich. 4, 10. d. i. ächzen, stöhnen, winseln.

Kündlich groß, 1. Tim. 3, 16. d. i. es ist ohne allen Zweifel eine wichtige, bewundernswürdige Lehre, die in den vorigen Zeiten unbekannt war, nun aber durch die Predigt des Evangelii bekannt worden ist. Der Zweck dieser Lehre geht dahin, daß durch ihre Bekanntmachung Gottseligkeit verbreitet werden soll (Tit. 1, 1.). Diese Lehre hat alsdann erst ihren Zweck an uns erreicht, wenn wir sie brauchen, um gottselige Gesinnungen in uns befördern zu lassen.

L.

Lachen, Ezech. 47, 11. d. i. sumpfigte und morastige Oerter.

Lahme, Mich. 4, 6. 7. Unglückliche, Verachtete.

Laien, Apg. 4, 13. d. i. gemeine, ungelehrte Leute, 1. Cor. 14, 16. 24. 25. „Einer, der die Sprache nicht versteht, kann die Danksagung nicht bekräftigen." Dankgebete und Loblieder wurden von der Gemeinde mit: Amen! beschlossen.

Lamm Gottes, Joh. 1, 29. 36. ist ein Gott geweihtes, ihm zum Opfer bestimmtes Lamm. Es war die Absicht des Täufers, die Gelassenheit und Geduld zu bezeichnen, womit sich Jesus Gott zum Opfer hingebe (Jes. 53, 7.). Tragen heißt: auf sich nehmen, zu tragen übernehmen. Sünde der Welt bedeutet die Strafen der Sünden der Menschen. Jesus war derjenige, welcher die Strafe der Sünden der Menschen in willigem Gehorsam übernahm. Die Vergleichung Jesu mit einem Lamme bezeichnet neben der Willigkeit zum Leiden zugleich die Unschuld und Reinigkeit dieses Versöhnopfers.

Last, Jes. 13, 1. u. a. O. ein prophetischer Ausspruch über ganze Völker, der meistens Strafen ankündigte. Bisweilen zeigt es auch angenehme Weissagungen an, z. B. Zach. 12, 1. Nach Jer. 23, 33 ff. scheinen die damaligen Juden mit diesem Wort ein Gespött getrieben zu haben.

Laubrüst, Joh. 7, 2. Ps. 81, 4. d. i. das Fest der Lauberhütten, 3. Mos. 23, 34. 5. Mos. 16, 13. 16. Die Juden feierten jährlich 3 Hauptfeste, nämlich das Osterfest, das Pfingstfest, und das Laubhüttenfest. Das Letzte fieng 14 Tage nach dem 1. October an, und währte 7 Tage lang. Diese Zeit über wohnten die Juden in Laubhütten von Oel-, Fichten-, Myrthen-, Palm- und andern Zweigen, zur Erinnerung ihres Aufenthalts in Reisegezelten während ihrer Wanderung durch die Wüste ins Land Kanaan.

Laufen, 1. Cor. 9, 24. bedeutet Ernst und An-

strengung im Christenthum; verbunden mit Vorsicht. Gal. 5, 7. ihr liefet fein, d. i. ihr hattet in eurem Christenthum einen schönen Anfang gemacht. Röm. 9, 16. „Bei ausserordentlichen göttlichen Wohlthaten kommt es nicht auf den Willen oder die noch so eifrige Bemühung der Menschen an, sondern allein auf die freie Gnade Gottes.“ Laufen wird auch von der geschwinden und ungehinderten Ausbreitung des göttlichen Worts gebraucht, Ps. 147, 15. 2. Thess. 3, 1.

Läufer, 1. Kön. 4, 28. Jes. 30, 16. Mich. 1, 13. schnelle Pferde. Jes. 60, 6. 66, 20. ganze Caravanen von Cameelen. Sonst heißt es auch Eilboten, 2. Chron. 30, 6. 10. Esth. 3, 13.

Läugnen, der Herr kann sich selbst nicht läugnen, 2. Tim. 2, 13. d. i. er kann die Untreue der Abtrünnigen, die ihn aus Weichlichkeit und Kreuzesflucht verläugnen, nicht gutheißen. In dem, was er durch seine Lehre versichert hat, bleibt er sich immer gleich (Ebr. 13, 8.); unsre Untreue hebt seine Wahrhaftigkeit nicht auf.

Leben bedeutet oft Glückseligkeit, Hiob 20, 21. Spr. 12, 28. 11, 19. treue Beobachtung aller Pflichten befördert unser Glück. Spr. 19, 23. Bisweilen bezeichnet es das Verhalten der Menschen, die Aufführung, Hiob 27, 6. Jer. 7, 6. u. a. O. — Daher neues Leben, Röm. 6, 4. Oft steht die Wirkung für die Ursache, z. B. Ich bin die Auferstehung und das Leben, Joh. 11, 25. d. i. ich bin der Urheber und Wiederhersteller des Lebens. Joh. 14, 6. „Ich bin der, der euch den wahren Weg zur Seligkeit zeigt; die Ausübung meiner Lehre ist das sicherste Mittel, zum Besitze und Genusse der wahren und ewigen Glückseligkeit in jenen himmlischen Wohnungen zu gelangen.“ Joh. 12, 50. Sein Gebot ist das ewige Leben, d. i. die Ursache, der Grund, die Quelle ewiger Glückseligkeit. Ebenso Joh. 17, 3. — Zum Leben eingehen, Matth. 18, 8. 9. bedeutet das zukünftige selige Leben, wie Matth. 7, 14. 1. Joh. 4, 9. Luc. 10, 28. — Dem Herrn

leben, Röm. 14, 8. d. i. eingedenk seyn, daß wir im Leben und Sterben ein Eigenthum des Herrn sind.

Eben diese Bedeutungen hat auch das Zeitwort leben.

Lebendig, von Gott, Ps. 42, 3. 84, 3. der wahre, ewig wirksame Gott, der seine Wirksamkeit auch durch Strafen zeigen kann. Ebr. 10, 31. — Ein lebendiger Glaube ist der, welcher sich durch gute Handlungen wirksam zeigt, im Gegensatz des todten Glaubens, wenn die Religion nicht auf unser Leben wirkt, Jac. 2, 17. — Lebendige Hoffnung, 1. Petr. 1, 3. d. i. eine ganz untrügliche. — Lebendiges Wasser, Joh. 4, 10. d. i. die heilsame Lehre Jesu, die für die Seele so erquickend und stärkend ist, als reines Quellwasser für den Leib. Joh. 7, 38. werden darunter die Gaben des heil. Geistes verstanden, welche die Anhänger Jesu in einem vollen Maaße empfangen, auch auf andere ausfließen lassen, und zum Vortheil der Kirche gebrauchen werden. — Lebendiger Weg, Ebr. 10, 20. d. i. lebendig erhaltend. Der Eingang in das Allerheiligste zu Jerusalem war mit Todesgefahr verknüpft; aber uns ist der Weg ins Urbild geöffnet, der ohne alle Gefahr ist; wir haben vielmehr davon die größte Seligkeit zu erwarten.

Lecken, den Staub, Ps. 72, 9. Jes. 49, 23. Mich. 7, 17. d. i. sich vor einem bis auf die Erde beugen, nach morgenländischer Sitte, zum Zeichen der Ehrerbietung und Unterthänigkeit.

Legion war bei den Römern 6000 Mann Soldaten zu Fuß und 666 zu Pferd. Matth. 26, 53. bedeutet es überhaupt eine große Menge. „Gott könnte mir auch auf eine ausserordentliche, ungewöhnliche Weise helfen: aber ich sterbe freiwillig.“ Marc. 5, 9.

Lehre, lose, Ps. 24, 4. 31, 7. d. i. falsche Götter. Sonst bedeutet Lehre bald die Religion selbst, bald den Unterricht in derselben.

Lehren, 1. Tim. 2, 12. als Lehrer öffentlich in der Gemeinde auftreten. — Matth. 28, 19. einen zu

einem Jünger Jesu machen, durch die Taufe in die christliche Gemeinde aufnehmen.

Lehrer, Apg. 15, 22. d. i. Vorsteher, oder die Vornehmsten unter den Verehrern Jesu. — Jac. 3, 1. Sittenrichter, die in den christlichen Zusammenkünften handelten, wie wenn sie öffentlich aufgestellte Lehrer wären; die vom Lehren und Ermahnen in so fern einen schiefen Gebrauch machten, als sie sich strenge Urtheile und bittern Tadel über Andere erlaubten.

Lehrhaftig, 1. Tim. 3, 2. 2. Tim. 2, 24. geschickt zum Lehren, der die Fähigkeit und den Willen hat, Andere zu unterweisen, und sich nach ihrer Fassungskraft zu richten.

Leib, der sündliche, Col. 2, 11. Röm. 6, 6. der alte Mensch, der den sinnlichen Trieben seiner verderbten Natur folgt. — Leib Christi bedeutet oft die von ihm gestiftete Gemeinde, deren Haupt er ist, z. B. Col. 1, 18. Eph. 1, 23.

Leibhaftig, Col. 2, 9. in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, d. i. er besitzt wahrhaftig und auf eine in die Augen fallende Weise alle göttliche Vollkommenheiten; er ist ein sichtbares Bild des unsichtbaren Gottes.

Leibzucht, 1. Macc. 10, 54. d. i. Leibgedinge.

Leichtfertig, 1. Mos. 49, 4. schnell, unbedachtsam. „Wild, wie ein Wasser, brachst du aus den Ufern; aber der Vorzug deiner Macht geht dir wie eine Welle vorüber."

Leviathan, Hiob 40, 20. das Crocodill.

Leviten, d. i. die aus dem Stamm Levi entsprossen waren; auch alle, die den Priestern bei ihren gottesdienstlichen Verrichtungen hülfreiche Hand leisteten, und dabei Sänger und Musici bei dem Gottesdienste waren.

Libertiner, Apg. 6, 9. waren solche Juden, die ehmals Knechte anderer Völker gewesen, aber wieder frei gelassen worden waren, und ihre eigene Schule zu Jerusalem hatten.

Librarey, 2. Macc. 2, 13. eine Sammlung oder Vorrath von Büchern, eine Bibliothek.

Licht (s. Finsterniß) bedeutet oft 1) eine deutliche Erkenntniß der Wahrheit, Apg. 26, 18. — das helle Licht des Evangelii, 2. Cor. 4, 4. die Erleuchtung des Verstandes und Herzens, welche das Evangelium bewirkt, kommt ihnen nicht zu statten; solche durch Irrthum und Unglauben verblendete Menschen können die Vortrefflichkeit der Lehre Jesu nicht einsehen. — 2) Jesus heißt das Licht der Welt, Joh. 8, 12. d. i. der große Lehrer, welcher gekommen ist, um die Menschen zur Erkenntniß der seligmachenden Wahrheit zu bringen. Im Evangelio Johannis kommt dieß oft vor. — Eben so heißt derjenige ein Licht, welcher durch Unterricht Andern deutliche Einsichten verschafft, z. B. Matth. 5, 14. — 3) Es bedeutet auch gutes Beispiel, Matth. 5, 16. Die Jünger sollten durch ihre Lehre und durch ihren Wandel Andere zur Nachahmung erwecken. — 4) Im Lichte wandeln, 1. Joh. 1, 7. d. i. sich im Denken, Reden und Handeln nur der erkannten Wahrheit des Evangelii gemäß verhalten. — Jac. 1, 17. Vater des Lichts heißt Gott, in Rücksicht auf seine Heiligkeit, nach 1. Joh. 1, 5. Gott ist nicht nur selbst heilig, sondern (V. 6.) verlangt auch unsre Heiligkeit. 5) Licht heißt aber auch Freude und Glückseligkeit aller Art, sowohl im alten als im neuen Testament, z. B. Ps. 36, 10. in deinem Lichte sehen wir das Licht, d. i. wenn du uns gnädig bist, alsdann sind wir glücklich. Hiob 30, 26. „ich hoffte aufs Gute, aber es kam Böses." Joh. 12, 36. Glaubet an das Licht, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd, d. i. lasset euch zur heilsamen Erkenntniß der Wahrheit bringen, damit ihr durch die Befolgung meiner Lehre der wahren Glückseligkeit fähiger und würdiger werdet. — Kinder des Lichts, Luc. 16, 8. „Die Irrdischgesinnten verhalten sich klüger gegen einander, als sich die sittlich guten, durch die wahre Religion erleuchteten Menschen gegen einander verhalten." Eph. 5, 9. 1. Thess. 5, 5. durch die Lehre Je-

zu aufgeklärte, gebesserte und eben dadurch glückselige Menschen.

Lindigkeit, Phil. 4, 5. d. i. Leutseligkeit und Verträglichkeit, welche die Gerechtigkeit durch Liebe mäßiget (2. Cor. 10, 1.).

Löcken, Hiob 21, 11. Ps. 29, 6. Jes. 35, 6. d. i. hüpfen. 1. Sam. 2, 29. verwerfen. — Wider den Stachel löcken, Apg. 9, 5. 26, 14. eig. wie die Thiere rückwärts mit den Füßen ausschlagen. Die Alten hatten beim Viehtreiben einen langen Stecken in der Hand, an welchem ein Stachel von Eisen war; schlugen nun die damit gestochenen Thiere gegen den Stachel aus, so verwundeten sie sich selbst. „Du wirst dich selbst unglücklich machen; die Kühnheit, womit du meine Jünger und Verehrer verfolgst, wird dir selbst viel Schmerzen verursachen.“

Lören, Hos. 7, 14. mit Heulen bitten, ein verdrüßliches Geschrei von sich hören lassen, die Götzen ängstlich anrufen.

Löschbrände, Jes. 7, 4. Feuerbrände, welche fast ganz abgebrannt sind, und also nicht mehr schaden können. „Fürchte dich nicht vor diesen beiden Staaten, mit welchen es ohnehin bald ein Ende nehmen wird.“

Löschnäpfe, 2. Mos. 25, 38. 37, 23. d. i. Näpfe oder Schaalen, darein man die abgeputzten Schnuppen sammelt, oder dieselben über das Licht deckt, damit es verlösche.

Lösen, Matth. 18, 18. Was die Apostel den Menschen als Pflicht auflegen werden, das sollen sie halten, wie wenn Gott selbst sie dazu verpflichtet hätte. Wenn sie die Menschen auf Erden von einer Pflicht lossprechen würden, so sollen sie davon so gut losgesprochen seyn, als wenn es Gott im Himmel selbst gethan hätte. Zum Binden und zum Lösen — den Uebertretern Strafe aufzulegen, und ihnen die Strafe wieder abzunehmen — gehört aber, neben der von Christo verliehenen Gewalt, ein treues und erleuchtetes Herz; da dann das, was auf Erden geschieht, auch

im Himmel gültig ist. — Petrus und die übrigen Apostel haben dieses Recht mit großem Nachdruck ausgeübt. S. Apg. 15, 7 ff. Col. 2, 16.

Löwe, 2. Tim. 4, 17. vgl. Ps. 22, 22. ich bin erlöset von des Löwen Rachen, d. i. ich bin für jetzt der augenscheinlichsten Lebensgefahr entgangen.

Lotterbube, Apg. 17, 18. ein unnützer Schwätzer.

Lüge bedeutet nicht nur jede Abweichung von der Wahrheit, sondern auch falsche Lehre, z. B. Jer. 23, 14. 32. 8, 8. Off. 22, 15.

Lügner, Ps. 116, 11. alle Menschen sind Lügner, d. i. man kann sich auf ihren Beistand nicht verlassen. Röm. 3, 4.

Lüstlin, Jes. 47, 1. d. i. eine zärtlich erzogene und wollüstige Jungfrau.

Lust, Pred. 12, 5. alle Lust vergehet — dem Heuschreck vergehet sein Hüpfen; dir (dem Greisen) die Lebensfreude.

Lustseuche, 1. Thess. 4, 5. wenn ein Mensch sich ganz der Wollust ergiebt, mit Hintansetzung der Schaam, Gesundheit und Gerechtigkeit.

M.

Maaß, Joh. 3, 34. Gott giebt den Geist nicht nach dem Maaß, d. i. Gott giebt diesem seinem Gesandten (Christo, V. 31.) seinen Geist nicht sparsam, wie dem Johannes und andern Propheten, sondern reichlich, ohne alle Einschränkung der Zeit und Umstände (Ps. 45, 8. Ebr. 1, 9.), um durch ihn seinen ganzen Rath und Willen vollständig zu offenbaren.

Macht, 1. Cor. 11, 10. Die Frauen sollen in der öffentlichen Gemeinde einen Schleyer oder eine Bedeckung, zum Zeichen der Unterwürfigkeit, auf dem Haupte tragen, um der Engel willen, die als unsichtbare Zuschauer in euren Versammlungen gegenwärtig sind (oder auch, um der Zuschauer willen, die von

Unglaubigen dahin geschickt wurden, um zu sehen, ob nichts Anstößiges vorgehe). — Macht der Finsterniß, Luc. 22, 53. dieß ist die Zeit, wo Gott eurer Bosheit und Verblendung die Gewalt eingeräumt hat, mich in die Hände der Feinde zu überliefern. — Der Tod ist mächtig in uns, aber das Leben in euch, 2. Cor. 4, 12. d. i. wir sind bei der Predigt des Evangelii in beständiger Todesgefahr, aber das gereicht euch zum Vortheil. s. C. 1, 6. — Röm. 5, 20. Durch die Vergleichung der Handlungen mit dem Gesetze sah der Mensch erst recht ein, wie unvollkommen und fehlerhaft seine Handlungen seyen, und der Hang zum Verbotenen reizte noch mehr zur Uebertretung des Gesetzes (die Sünde wurde mächtiger, daß zeigt hier den Erfolg an). Die Erkenntniß seiner Strafwürdigkeit führt nun aber den Menschen auch dahin, daß er die Größe der uns durch Christum erzeigten Gnade einsieht.

Magdthum, 4. Mos. 30, 4. d. i. der jungfräuliche Stand.

Mählich, 1. Mos. 33, 14. (n. Ausg. gemächlich) langsam, nach Bequemlichkeit.

Mahlzeichen, 2. Mos. 17, 16. ein steinernes Denkmal, dem Moses den Namen gab: Jehova mein Panier. — Gal. 6, 17. Paulus verlangt, man solle ihn künftig mit allen Vorwürfen, als ob er den Mantel nach dem Winde richte, verschonen, denn die Narben und Striemen an seinem Leibe, die er von der Steinigung zu Lystra (Apg. 14, 19.) und von den Schlägen zu Philippi (C. 16, 22.) bekommen habe, seyen hinlängliche Beweise, daß er kein Knecht jüdischer Meinungen, sondern ein standhafter Bekenner Jesu sey.

Mammon, Matth. 6, 24. Reichthum, irdische Güter. Luc. 16, 9. „wendet den unrechtmäßig erworbenen Reichthum zur Wohlthätigkeit an." Andere: sehet bei der Erwerbung und Anwendung der vergänglichen, unsicheren irdischen Güter hauptsächlich darauf, daß ihr die Gnade Gottes erlanget.

Mandel, Ruth 3, 7. Jes. 17, 11. Hos. 12, 12. zusammengetragene Garben.

Mandelbaum, Pred. 12, 5. der Mandelbaum blühet weiß und roth gegen das Ende des Jahrs, im Monat December; er kann also ein Bild seyn von dem Leben eines Greisen, der sich seinem Ende nähert, mit Rücksicht auf die grauen Haare. Salomo beschreibt die Beschwerlichkeiten des höheren Alters.

Mann, ein vollkommener Mann werden, Eph. 4, 13. d. i. in der Erkenntniß Christi und im Glauben immer vollkommener, und Christo, dem Haupte der Gemeinde, immer gleichförmiger und ähnlicher werden.

Märkte, Matth. 9, 35. Luc. 10, 38. u. a. O. d. i. Marktflecken, ohne Mauern.

Maul, Ps. 32, 9. 2. Sam. 18, 9. 1. Kön. 1, 33. heißt ein Maulthier, das zum Reiten gebraucht wird. (N. Ausg. Maulthier.)

Mäusim, Dan. 11, 38. bedeutet Vestungen, auf welche sich Fürsten verlassen.

Meister, Matth. 10, 24. u. a. O. so viel als Lehrer. 1. Mos. 49, 10. Richter, Anführer.

Melechet, d. i. Königin des Himmels, Sonne oder Mond. Jer. 17, 18. „Alle, Junge und Alte, Männer und Weiber, nehmen an der Abgötterei Antheil." Jer. 44, 17. 25.

Mensch, der äußerliche, 2. Cor. 4, 16. der Leib; der innerliche, der Geist, der unter den Leiden vortrefflicher und veredelter wird. — Mensch der Sünde, 2. Thess. 2, 3. ein Feind Gottes, der Kirche und aller Wahrheit, der das Haupt der Abgefallenen seyn wird. — Der natürliche Mensch, 1. Cor. 2, 14. d. i. der Mensch, wie er, an und für sich selbst betrachtet, ist, ehe mit ihm durch den Geist Gottes eine Aenderung vorgeht, kann das Evangelium nicht lieben und werthschätzen; es scheint ihm Thorheit zu seyn. Wer die Weisheit und Vortrefflichkeit desselben einsehen und empfinden will, muß es nicht nach dem Geiste der Welt beurtheilen, sondern sich da-

bei vom heiligen Geiste leiten lassen. Vgl. Apg. 17, 11. 1. Thess. 2, 3. — Menschentage, Jer. 17, 16. d. i. Unglückszeit habe ich nie gesucht; die schrecklichen Gerichte, die du über das Volk bestimmt hast, waren nie das, was ich zu verkündigen wünschte; ich gehorchte blos deinem Befehl, indem ich sie verkündigte.

Des Menschen Sohn — so heißt Christus, insofern er zugleich eine höhere, übermenschliche Würde hatte (Dan. 7, 13. 14.), und als der Sohn Gottes zum Richter der Menschen verordnet ist.

Menschlicher Meinung, 1. Cor. 15, 32. d. i. blos um etwas Irdisches zu gewinnen, oder um Ehre und Vortheile zu erlangen. „Würde ich mich mit den grausamen Feinden des Evangelii, die ich zu Ephesus antraf, eingelassen haben, wenn der Grund desselben, die Auferstehung der Todten, falsch wäre, wenn mich nicht der Glaube an die Auferstehung beseelt und gestärkt hätte?"

Mercurius, Apg. 14, 12. der Gott der Beredtsamkeit.

Mesech, Ps. 120, 5. ein wildes Volk am kaspischen Meere. Kedarener, ein räuberisches Volk in Arabien, das unter Zelten wohnte. Mit diesen Barbaren vergleicht der Dichter die grausamen Feinde der Israeliten, unter denen sie nach ihrer Rückkehr aus Babylonien leben mußten.

Messias, d. i. der Gesalbte, Jesus, den Gott feierlich für den König und Weltbeglücker erklärt hat. Joh. 1, 41. 4, 25. u. a. O.

Meßschnur über ein Land ziehen, von Gott, 2. Kön. 21, 13. Jes. 34, 11. d. i. Gott wolle bei den über die Israeliten zu verhängenden Strafen dasselbe Maaß und dieselbe Waage nehmen, wie bei dem über Samaria und das Haus Ahabs ergangenen Unglück.

Metze, Richt. 5, 30. (N. Ausg. Dirne.) Ein Mädchen oder zwei, jedem Helden. — Bar. 6, 8. eine schlechte, nichtswürdige Weibsperson.

Meuchlings (N. Ausg. meuchlerisch). Sir. 12, 18. d. i. heimtückischer und hinterlistiger Weise.

Miethlinge (vgl. Ezech. 34, 2 ff. Zach. 11, 16. 17.) sind untreue, lohnsüchtige Volkshirten und Lehrer. — Joh. 10, 12. 13. Die jüdischen Vorsteher sind darunter gemeint, die ihre Aemter im Staate und in der Kirche durch allerlei unrechtmäßige Mittel und Nebenwege erschlichen haben, denen es nicht um das wahre Wohl des Volks, sondern um Ansehen und Gewalt und um irdische Vortheile zu thun war.

Milch, 1. Cor. 3, 2. Hebr. 5, 12. 13. die ersten Anfangsgründe des Christenthums, im Gegensatz gegen die schwereren und wichtigeren Religionswahrheiten, z. B. die Lehre von der Begnadigung. — Die vernünftige lautere Milch, 1. Petr. 2, 2. d. i. die reine und unverfälschte Lehre des Evangeliums. — Milch und Honig, 2. Mos. 3, 8. 33, 3. d. i. ein Land, das die besten Nahrungsmittel im Ueberfluß hervorbringt.

Miplezeth, 1. Kön. 15, 13. 2. Chron. 15, 16. ein abscheuliches Götzenbild, das die Großmutter des Assa, Maacha (V. 2.), für sich in einem Haine zur Verehrung aufgestellt hatte. Die Asche von diesem verbrannten Bilde ließ Assa, zur Vermehrung des Abscheues bei Jedermann, in den Bach Kidron streuen.

Molch, 3. Mos. 11, 30. eine Art großer Eidexen.

Molech, Moloch, Milcom, Malcom, 1. Kön. 11, 7. u. a. O. waren Götzen der Ammoniter und Moabiter. Apg. 7, 43. Die Heiden opferten ihnen lebendige Menschen, ja sie verbrannten sogar ihre eigene Kinder (2. Kön. 23, 10), welcher Abgötterei sich auch die Israeliten zu der Zeit schuldig machten, als sie schon im Land Kanaan wohnten.

Mondsüchtige, Matth. 4, 24, 17, 15. Leute, welche mit der fallenden Krankheit behaftet waren.

Morgengabe, 1. Mos. 34, 12. 2. Mos. 22, 16. 17. 1. Sam. 18, 25. Den Töchtern wurden bey

den Morgenländern keine Heurathsgüter mitgegeben, sondern der Bräutigam mußte die Tochter dem Vater gleichsam abkaufen; das hieß Morgengabe. Reiche Leute fügten noch Geschenke an die Anverwandten bei.

Morgenstern geht auf in den Herzen, 2. Petr. 1, 19. d. i. bis eure Seelen zu einer rechten und lebendigen Erkenntniß der christlichen Religion gelangen.

Mucken, 2. Mos. 11, 7. sich regen, einen kleinen Laut von sich geben.

Muhme, 2. Mos. 6, 20. d. i. Baase, Vaters Bruders Tochter.

Müller, Pred. 12, 3. Die Müller stehen müßig, d. i. die Zähne, welche bei dem Zermalmen der Speisen eben die Dienste leisten, wie die Mühle beim Mahlen des Getreides. — Die Thüren auf der Gasse werden geschlossen, daß die Stimme der Müllerin leise wird, d. i. die Lippen schließen sich wegen der abgegangenen Zähne fester an einander, und die Stimme wird immer schwächer.

Mund heißt oft Sprache und Rede. 2. Mos. 4, 16. Aaron soll dein Mund seyn, d. i. er soll meine Aussprüche dem Volk vortragen; durch ihn sollst du mit demselben reden. — Seinen Mund in den Staub stecken, Klagl. 3, 29. d. i. nicht wider Gott murren, keine Unzufriedenheit über seine Führungen bei sich nähren und äußern.

Münz, Till und Kümmel, Matth. 23, 23. sind geringe Gartenkräuter. Die Pharisäer und Schriftgelehrten (— aber keine Leviten und Priester —) wollten durch diese Pünktlichkeit im Verzehnten ihre Versäumung der wichtigeren Pflichten zudecken.

Muthwille, 1. Cor. 13, 4. Die Liebe treibet nicht Muthwillen, d. i. sie läßt ihre Ueberlegenheit über Andere nicht auf eine unangenehme Art merken; daher ist sie im geselligen Umgang vorsichtig und bescheiden.

N.

Nacht, Röm. 13, 12. bedeutet die vorige Unwissenheit; Tag, die völligere Erkenntniß der Wahrheit. 1. Thess. 5, 5.

Nachtwache, Matth. 14, 25. Die Juden theilten die Nacht, nach Gewohnheit der Römer, in 4 Theile, wovon jeder 3 Stunden enthielt (Marc. 13, 35.). — Ps. 90, 4. Tausend Jahre sind vor dir wie eine Nachtwache, d. i. mehrere Stunden in der Nacht kommen uns im ruhigen Schlafe so kurz vor, daß wir beim Erwachen kaum einige Augenblicke geschlafen zu haben glauben — so kurz sind Gott Jahrtausende.

Nackend, Matth. 25, 36. 38. d. i. schlecht gekleidet. Hiob 22, 6. 24, 7. 10. Jes. 58, 7.

Name, im Namen des Herrn, Jac. 5, 10. d. i. auf Gottes Befehl. Oefters bedeutet es Gott selbst, z. B. Ps. 124, 8. Joh. 17, 6. 26. a. a. O. Eben so, den Namen Jesu predigen, d. i. ihn selbst, Apg. 9, 27. 28. — Joh. 5, 43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, d. i. als sein Bevollmächtigter. 2. Thess. 3, 6. als Bevollmächtigter Jesu Christi, als sein Apostel. Eph. 5, 20. saget Gott Dank in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, d. i. mit Hinsicht auf ihn. Marc. 9, 37. um meinetwillen, weil es mir angehört (V. 41.) — Taufet sie im Namen ꝛc. Matth. 28, 19. d. i. zum Bekenntnisse und zur Verehrung ꝛc. — Phil. 2, 9. Würde, Ehre; eben so Ebr. 1, 4.

Narde, Hohel. 1, 12. ein köstliches und wohlriechendes Gewächs, aus welchem das Nardenwasser, Marc. 14, 3., bereitet ward.

Narr, Ps. 39, 9. glückliche Lasterhafte; überhaupt häufig blos Lasterhafte. — Matth. 5, 22. ein Gottesverächter. — 1. Cor. 3, 18. der werde ein Narr in dieser Welt, d. i. in den Augen oder nach dem Urtheil dieser Welt; er lasse sich lieber von der Welt als einen Narren ansehen, um in der That nach göttlichem Urtheil weise zu seyn.

Narren (das Zeitwort), Spr. 30, 32. „Wenn du in der Hitze der Leidenschaft keiner vernünftigen Ueberlegung mehr fähig bist." Pred. 7, 18. eine Thorheit begehen.

Narrentheidinge, Eph. 5, 4. närrische und leichtsinnige Reden und Handlungen.

Nase, ich will dir einen Ring an die Nase legen, Jes. 37, 29. 2. Kön. 19, 28. d. i. ich will dich wider deinen Willen zum Gehorsam bringen, wie man Pferde und Kameele durch einen Ring, der in ihre durchgebohrte Nase gelegt wird, oder durch Zaum und Gebiß zu bändigen und zu lenken pflegt.

Nasir, 1. Mos. 49, 26. der König unter seinen Brüdern, der Auserwählte. 5. Mos. 33, 16.

Natur, theilhaftig der göttlichen Natur, 2. Petr. 1, 4. d. i. durch die Wirkungen des Christenthums eine Gott ähnliche und ihm wohlgefällige Denkungs- und Handlungsart erlangen. — Der natürliche Mensch, 1. Cor. 2, 14. d. i. ein Mensch, der nur nach seinen natürlichen Einsichten urtheilt, der irdisch gesinnt ist und nur irdische Weisheit hochschätzt; kurz, ein Mensch, der den Geist Gottes nicht hat, ist nicht fähig, die Wahrheiten des Evangelii mit Theilnahme zu erkennen; dazu gehört ein durch Gottes Geist erleuchteter Verstand. s. Mensch.

Naziräer, oder Nasiräer, ein dem Herrn Geweihter, Richt. 13, 5. Vgl. 4. Mos. 6. Von den freiwilligen Nasiräern, deren Enthaltung nur eine Zeitlang währete, waren diejenigen unterschieden, welche ihr Lebenlang Naziräer waren, wie Simson, Samuel, 1. Sam. 1, 11. und der Täufer Johannes, Luc. 1, 15. Die Rechabiten Jer. 35. waren keine eigentlichen Naziräer, weil sie sich zwar des Weins, aber auch der Bewohnung der Häuser enthielten. Paulus wurde auch ein Naziräer, Apg. 18, 18. — Nazaräi, Klagl. 4, 7. Die Vornehmsten, Reichsten und Glücklichsten.

Nebo, Jes. 46, 1. ein Götze zu Babel.

Neffe, 1. Mos. 21, 23. ein Kindeskind, Enkel. 1. Tim. 5, 4. auch nahe Verwandte, Col. 4, 10.

Neidhart, Sir. 25, 19. (n. Ausg. Neider) ein neidischer, mißgünstiger Mensch.

Nethinim, 1. Chron. 10, 2. sind die Gibeoniten, die Wasser und Holz zum Opfer tragen mußten, nach Jos. 9, 21.

Neuling, 1. Tim. 3, 6. ein Neubekehrter, der das Christenthum noch nicht lange angenommen hat.

Neumond, der erste Tag eines jeden Monats. Die Feier desselben scheint den Israeliten deßwegen befohlen zu seyn, um sie zu erinnern, daß sie die Veränderungen der Zeiten und Monden nur ihrem Gotte, dem Urheber alles Zeitwechsels (Dan. 2, 21.) zuschreiben müßten.

Niederwand, 3. Mos. 6, 10. 16, 4. leinene Beinkleider.

Nieren sind der Sitz der Begierden, Ps. 16, 7. „Auch des Nachts fühle ich in meinem Innersten einen Trieb zur Dankbarkeit." Hiob 19, 27. „Ich brenne vor Verlangen in meinem Innersten, daß mein Wunsch bald erfüllt werde." Spr. 23, 16. „ich bin innigst darüber gerührt."

Nissi, s. Mahlzeichen.

Nüchtern werden, 2. Tim. 2, 26. wieder zu sich selbst kommen und dadurch von der Gewalt des Satans befreiet werden.

O.

Obrigkeit der Finsterniß, Col. 1, 13. ist die Herrschaft des Satans, oder die schädliche Macht der Unwissenheit, des Aberglaubens, des Irrthums und der Laster. Von dieser Sclaverei der Sünden, auf welche Strafen in der künftigen Welt folgen, sind wir durch Christum befreiet.

Ochsenstecken, Richt. 3, 31. (Vgl. Löcken.) Samgar bediente sich aus Mangel besserer Waffen des

Ochsenstachels. Wahrscheinlich wird ihm diese That als dem Anführer eines Haufen Landvolks zugeschrieben.

Oelkinder, Zach. 4, 14. d. i. mit Oel gesalbte, nämlich der Hohepriester Josua, und der aus dem königlichen Stamme entsprossene Serubabel.

Offenbaren, 1. Tim. 3, 16. Gott ist geoffenbaret im Fleisch, d. i. die Person, die den Gegenstand dieses großen Geheimnisses ausmacht, erschien als Mensch. Paulus hatte die von dem Menschen Jesu verschiedene höhere Natur Christi vor Augen, wie man aus dem Nachfolgenden sieht.

Offenbarung der Kinder Gottes, Röm. 8, 19. Paulus sagt V. 18., die Herrlichkeit, welche den Kindern Gottes einst zu Theil werden solle, sey so groß, daß alle Leiden dieser Zeit dagegen für Nichts zu achten seyen. V. 19. Denn auch die sichtbare Natur warte mit Sehnsucht auf die Zeit, da die Kinder Gottes als solche werden erkannt werden, wenn sie sichtbar selig seyn werden, nicht nur in der Hoffnung. (V. 24.)

Ohim, Jes. 13, 21. Drachen, oder andere gräuliche Thiere, die ein Geheul von sich hören lassen.

Ohme, Amos 6, 10. d. i. Vetter, oder Anverwandte.

Ohren Gottes, Ps. 10, 17. 34, 16. u. a. O. bedeuten seine Allwissenheit, auch die gnädige Erhörung des Gebets.

Ohren, Ps. 40, 7. die Ohren hast du mir aufgethan, d. i. du hast mir Ohren gegeben zum Hören, du hast mich von deinem Willen und von deinen Absichten deutlich belehrt; ich kann und will dir gehorchen.

Opfer. — Es gab in Absicht auf ihre Bestimmung und die Art, wie sie behandelt wurden, hauptsächlich dreierlei Opfer, Brandopfer, Sündopfer und Dankopfer.

Opfern, 2. Tim. 4, 6. Phil. 2, 17. unter diesem Bilde versteht der Apostel seinen Tod. — Ebr.

9, 14. Christus hat sich durch den heiligen Geist Gott geopfert, d. i. er hat sich nach seinem Eingang in den Himmel als das reinste und heiligste Opfer Gott dargestellt (V. 12.). Nur kraft seines herrlichen Zustandes konnte er sich Gott im Himmel darbringen. Als in die Herrlichkeit versetzt, verrichtete er dieses Priestergeschäft. Diese Herrlichkeit, worin er es verrichtet hat, ist eine ewige Herrlichkeit, bei welcher an keine Veränderung seines Priesterthums und an keine neue Aufopferung und Erniedrigung zu denken ist.

Ordnung, Ebr. 5, 6. 6, 20. 7, 17, d. i. nach Art des Melchisedeks — du bist ein ewiger, dem Melchisedek ähnlicher Priester (7, 15.); die nützlichen Folgen deines Priesterthums dauern immer und ewig.

Orion, Hiob 9, 9. Jes. 13, 10. Amos 5, 8. (s. Glucke), eines der größten und herrlichsten Gestirne am Himmel, das aus vielen großen und kleinen Sternen besteht. Hiob 38, 31. „Kannst du die Stelle der Sterne verändern und machen, daß sie später auf- oder untergehen?"

Ort bedeutet 2. Mos. 25, 26. 26, 4. eine Ecke, und Ortbret 2. Mos. 26, 24. ein Eckbret.

Otterngalle, Hiob 20, 14. d. i. Ottern- oder Schlangengift. Wie dieses den schrecklichsten Tod unvermeidlich bringt, wenn es einmal in das Blut und in die Säfte übergegangen ist: so sind auch die Folgen der begangenen Sünden höchst schädlich (Jac. 1, 15.).

Otterngezüchte, Matth. 3, 7. d. i. junge Ottern oder Schlangen. „Ihr schädliche, boshafte Heuchler." Vgl. Matth. 12, 34. 23, 33.

P.

Panier, 4. Mos. 1, 52. eine Fahne oder ein Feldzeichen, wornach sich die Soldaten auf dem Marsche und im Lager richteten. — Panier aufwerfen,

Jes. 5, 26. 13, 2. 18, 3. das Zeichen zum Angriff geben. Ps. 20, 6. die Fahnen schwingen zum Zeichen des Siegs und Triumphs. Apg. 28, 11. das Zeichen der Zwillinge, des Castor und Pollux.

Parwaim-Gold, 2. Chron. 3, 6. sehr feines Gold aus Ländern, die damals Parwaim hießen. — Der Kämmerer Nethanmelech zu Parwarim (2. Kön. 23, 11.) hatte ohne Zweifel die Aufsicht über den Sonnendienst.

Passah (Paschah), 2. Mos. 12, 11. 27. eig. ein Uebergang. So ward das jüdische Osterfest genannt, weil der Engel, welcher in der Nacht, da die Kinder Israel aus Egypten zogen, alle Erstgeburt tödtete, vor den Häusern der Kinder Israel schonend vorüber gieng. Das Lamm, das die Juden an ihrem Osterfeste essen mußten, heißt auch Passah, 2. Mos. 12, 21.

Pausten, Hiob 6, 26. gleichsam mit aufgeblasenen Backen reden, großsprechen. Klagen sind dem Verzweifelnden noch einige Erleichterung.

Perle, Matth. 7, 6. Unreinen Menschen, die eure Warnungen nur verachten, sollt ihr die göttliche Lehre, die einen höheren Werth hat als Perlen, nicht vortragen. Vgl. Matth. 10, 14. Spr. 9, 8. 23, 9.

Person ansehen, 5. Mos. 1, 17. Vgl. 3. Mos. 19, 15. aus Partheilichkeit einen dem andern vorziehen. Hiob 13, 10. Spr. 24, 23. Apg. 10, 34. Die Liebe Gottes ist nicht auf Einen Menschenstamm eingeschränkt, sondern er will allen Menschen aus allen Völkern zum vollen Genusse der Seligkeit verhelfen, wenn sie nur aufrichtig der Stimme Gottes in der Natur und in ihrem Gewissen folgen.

Pfahl ins Fleisch, 2. Cor. 12, 7. bedeutet irgend ein empfindliches Leiden, sey es nun eine den Apostel seiner Selbstmacht beraubende Krankheit, oder ein Widersacher, der ihn durch Lästerungen kränkte. Vgl. C. 11, 13. 14.

Pfand, 2. Cor. 1, 22. eig. das Angeld. Indem uns Gott seinen Geist gegeben hat, hat er schon ei-

nen Theil der evangelischen Verheißung erfüllt, und dadurch die Gewißheit, daß auch seine übrigen Verheißungen in Erfüllung gehen werden, bestätiget. 2. Cor. 5, 5.

Pfeben, 4. Mos. 11, 5. ein Gewächs, wie Melonen.

Pfeiffen, Matth. 11, 17. wir haben euch gepfiffen ꝛc., eine sprüchwörtliche Redensart, von mürrischen Kindern hergenommen, die sich weder durch fröhliche noch durch traurige Lieder zum Nachahmen einer Gemüthsstimmung bewegen lassen. Die Schriftgelehrten und Pharisäer ließen sich weder durch die strenge Lebensart und scharfe Predigt Johannis, noch durch die leutselige Lebensart und freundlichen Predigten Jesu zur Besserung und zum Glauben an ihn bewegen.

Pfeiffer, Matth. 9, 23. d. i. bestellte Musiker, welche durch Trauermusik die Gemüther zur Betrübniß über den Verstorbenen und zur Theilnahme an dem Verluste der Hinterbliebenen bewegen sollten.

Pfeile, feurige Pfeile des Bösewichts, Eph. 6, 16. wie die Schilde der Soldaten selbst die feurigen Pfeile abtreiben und bewirken, daß sie ohne Schaden verlöschen: so sollen sich die Christen durch den Glauben, d. h. durch eine feste Ueberzeugung von der Wahrheit ihrer Religion, gegen alle Versuchungen und Reitzungen waffnen. — Pfeile Gottes, Hiob 6, 4. (34, 6.) ein Bild schmerzlicher Unglücksfälle; die mit Hiobs Krankheit verbundenen Schmerzen. Ps. 38, 3.

Pfetzen, 3. Mos. 19, 28. 21, 5. Buchstaben oder Figuren in die Haut hineinätzen, einschneiden oder einritzen, nach heidnischer Weise — ein Gebrauch, der mit dem Götzendienst einen Zusammenhang hatte.

Pfleger, Esr. 7, 25. Esra sollte Ober- und Unterrichter bestellen. Luc. 8, 3. Aufseher über das ganze Hauswesen.

Pflügen, ein Neues, Jer. 4, 3. sich gründlich bessern.

Pforten der Hölle, Matth. 16, 18. die größte Macht der Gegner der christlichen Religion. „Keine feindliche Gewalt, wenn sie noch so groß und stark wäre, wird im Stande seyn, meine Gemeinde zu zerstören. Selbst dem Teufel, diesem Feinde alles Guten, wird sein Anschlag, die von mir gestiftete Gemeinde zu unterdrücken, nicht gelingen."

Pfund, 10,000. Matth. 18, 24. Ein Pfund oder Talent war nach jüdischer Münze 1500 Thaler. Solcher Talente zehntausend, welch eine Summe!

Pharisäer, eig. Abgesonderte. So hieß die strengste Secte unter den Juden, die sich auf ihre Scheinheiligkeit viel einbildeten. Diejenigen unter ihnen, welche sich mit der Erklärung der heiligen Schriften beschäftigten, hießen Schriftgelehrte.

Philosophia, Col. 2, 8. die Weltweisheit, oder die Erkenntniß des Wahren und Guten aus der bloßen Vernunft. Wahrscheinlich nimmt Paulus auf die Meinungen und Lehrsätze der Essener Rücksicht.

Pissen an die Wand, 1. Sam. 25, 22. zeigt eine gänzliche Vertilgung und Ausrottung einer Familie an. „Von seinen Leuten soll nicht Einer — von dem Seinen gar Nichts — nicht einmal sein Schäferhund soll mir entrinnen." 1. Kön. 14, 10. Alle männliche Nachkommen Jerobeams, vom Besten bis auf den Niedrigsten und Verächtlichsten, sollen ausgerottet werden. 1. Kön. 16, 11.

Pochen, 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. mit Grobheit und Ungestüm lärmen und zanken, hitzig und händelsüchtig seyn.

Pokkeln, 1. Kön. 7, 31. d. i. Buckeln, oder getriebener Zierrath an erhabener Blech- oder Silber-Arbeit.

Priesterthum, das königliche, 1. Petr. 2, 9. Vgl. 2. Mos. 19, 6. Off. 1, 6. 20, 6. 5, 10. bedeutet die hohen Vorrechte der Christen. Sie sind das von Gott vorzüglich begnadigte Volk, die einen freien Zugang zu Gott haben, und mit Christo, der auch Priester und König zugleich ist, herrschen werden.

Prophetisches Wort, 2. Petr. 1, 19. durch die wirkliche Erscheinung Christi haben die alttestamentlichen Weissagungen von ihm für uns nun vielmehr Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit.

Psalm, eig. ein Lob- und Danklied. Psalter, ein musikalisches Instrument, das beim Absingen der Psalmen und Lobgesänge gespielt wurde.

Purim, Esth. 9, 26. ein Fest, das die Juden zum Andenken ihrer durch Esther bewirkten Rettung von den Nachstellungen Hamans feiern. Es bezieht sich auf den vom Haman durch das Loos (Purim) zu ihrem Untergang bestimmt gewesenen Tag.

Q.

Quitt, 1. Mos. 24, 8. 41. d. i. ich spreche dich von dem Eide los, du bist des eidlichen Versprechens entlassen.

R.

Rabbi, Rabbuni, Matth. 23, 8. 26, 49. Marc. 10, 51. Joh. 20, 16. d. i. Meister, ein Titel, welchen die Juden den Lehrern gaben. In der ersten Stelle (Matth. 23, 8.) untersagt Jesus allen seinen Nachfolgern die eitle Ruhmsucht und den Stolz, wodurch sich einer über den andern erhebt, vielmehr sollen sie einander wie Brüder lieben.

Racha, Matth. 5, 22. ein Schimpfwort unter den Juden, das einen schlechten, nichtswürdigen Menschen bedeutet.

Rache Gottes, 5. Mos. 32, 35. Röm. 12, 19. Ps. 94, 1. Die gerechten Strafen Gottes. „Greifet Gott nicht in sein Amt (Ebr. 10, 30.), sondern überlasset ihm die Bestrafung."

Raffen, Jes. 66, 17. d. i. aufreiben.

Ranken, 2. Kön. 4, 39. ein wildes, einem Weinstock ähnliches Gewächs, das bittere Früchte trägt.

Rappuse, Jer. 15, 13. 17, 3. Ezech. 23, 46. Raub, Beute. „Ich will eure Güter den Feinden Preis geben."

Rath Gottes, Ebr. 6, 17. die unveränderliche Absicht Gottes, uns zu beseligen. Ps. 73, 24. der weise Wille Gottes. Rath der Menschen, d. i. ihre Anschläge. 1. Mos. 49, 6. „Nie sey mein Herz mit ihrem Anschlag Eins." Bisweilen heißt Rath auch die Versammlung, z. B. Ps. 111, 1.

Raub, Phil. 2, 6. Jesus hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, d. i. er wollte den Genuß göttlicher Hoheit und Seligkeit nicht vor der Zeit an sich reissen, sondern vorher die höchste Probe des Gehorsams ablegen.

Raube-Berge, Ps. 76, 5. sind die hohen mit Wald bewachsenen Gebirge in Palästina, wo sich Raubthiere aufhielten.

Raummacher, 5. Mos. 33, 20. „Gelobt sey, der die Gränzen dir erweitert!"

Raunen, Ps. 41, 8. die Köpfe zusammenstecken, um sich einander etwas heimlich ins Ohr zu sagen.

Recht und schlecht, Ps. 25, 21. d. i. Aufrichtigkeit und Redlichkeit. Hiob 1, 1. ein rechtschaffener und redlicher Mann.

Rechtfertigen, Apg. 12, 19. Herodes ließ die Hüter rechtfertigen, d. i. er ließ ein Kriegsrecht über sie halten und sie zum Tode verurtheilen. Matth. 11, 19. Die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern, d. i. der weise Gott hat alle mögliche Mittel gebraucht, um euch Juden zu überzeugen; wer nur weise ist, in dessen Augen wird Gott durch seine Anstalten hinlänglich gerechtfertiget erscheinen. Andere: die Weisheit wird von ihren Liebhabern gelobt, von den Thoren getadelt. — Sich selbst rechtfertigen, Luc. 10, 29. 16, 15. sich für unschuldig erklären, den Schein der Tugend und Frömmigkeit annehmen. — Rechtfertigen, von Gott, d. i. für gerecht erklären. Luc. 18, 14. gerechtfertiget, d. i. begnadiget. 1. Cor. 4, 4. vor Gott bin

ich dadurch nicht freigesprochen. 1. Tim. 3, 16. Gott ist gerechtfertiget im Geist, d. i. Gott hat seiner innigen Verbindung mit dem Menschen Jesu Bestätigung und Glaubwürdigkeit gegeben, dadurch, daß er ihn auferweckt und in den Himmel aufgenommen hat. Die Aussagen Jesu von seiner hohen Würde, welche mit seiner Erscheinung in einer schwachen Menschennatur zu streiten schienen, wurden durch seine darauf folgende herrliche Seligkeit für wahrhaftig erklärt.

Rechtfertigung, d. i. unsere Begnadigung, welche die eigentliche Absicht des Todes Jesu ist. Röm. 5, 18. ein begnadigendes, folglich erfreuliches Urtheil. Gott erläßt uns die Strafe der Sünde, weil Christus sie an unserer Stelle getragen hat. Röm. 3, 24.

Rede, Luc. 4, 32. Jesus trug seine Lehre mit großem Nachdruck vor (Matth. 7, 29.). — Joh. 8, 31. der Lehre Jesu treu und gehorsam bleiben.

Regel, 2. Cor. 10, 13. 15. 16. Paulus sagt, er wolle nur so viel von sich rühmen, als er mit Recht thun könne. Gott habe ihm doch die Gnade gegeben, mit der Predigt des Evangeliums bis nach Korinth zu kommen. Das von ihm bearbeitete Feld erstrecke sich bereits bis zu ihren Gegenden. Nach diesem Maaßstabe wolle er seinen Ruhm beurtheilt wissen.

Reich Gottes (s. Himmelreich 1).), Matth. 21, 43. Die Vortheile und Segnungen, welche die christliche Religion ihren Verehrern gewährt. 1. Cor. 4, 20. Bei der ganzen Veranstaltung Gottes, die er durch Christum zum Wohl der Menschen getroffen hat, kommt es nicht auf künstlige Worte und Reden, sondern darauf an, daß die Wahrheit sich an den Herzen wirksam beweise — also auf die Wirkungen der Lehre Jesu. — Oft bedeutet es die künftige Seligkeit, z. B. Luc. 13, 29. u. a. O.

Reich in Gott, Luc. 12, 21. ist derjenige, der durch das Trachten nach den himmlischen Gütern sich der Gnade Gottes würdig macht. Vgl. Matth. 6, 20.

Reichthum der Welt, der Heiden, Röm. 11, 12. d. i. der von Gott nicht veranstaltete, sondern nur zugelassene Verfall des israelitischen Volks hat Gelegenheit gegeben, daß nun unter die Heiden mehr Kenntniß des Evangelii gekommen ist: wie vielmehr werden sie dem **übrigen Theil** der Juden, der nicht gefallen ist, zu verdanken haben. Paulus, die Apostel und andere bekehrte Juden wurden der Reichthum der Heiden, d. i. die Veranlassung, daß diese bekehrt wurden.

Reigen, 2. Mos. 32, 19. 15, 20. u. a. O. eine besondere Art Freudentänze, die auch zuweilen bei gottesdienstlichen Handlungen vorkamen. Erst Opfer, dann Mahlzeit, hierauf fröhliche Tänze waren, bei falscher wie bei wahrer Religion, ehmals das Wesentliche der Festfeier. Diese öffentlichen Freuden endeten beim Götzendienst in Ausgelassenheit.

Reines Herzens seyn, Ps. 24, 4. 73, 1. Matth. 5, 8. d. i. frei seyn von lasterhaften Neigungen und sinnlichen Begierden. Gesinnungen und Absichten müssen lauter und rechtschaffen seyn.

Reisige, 1. Mos. 50, 9. 1. Kön. 4, 26. d. i. Reuterei. Reisiger Zeug, Off. 9, 16. ein Kriegsheer zu Pferd.

Reitzen, Eph. 6, 4. (Col. 3, 21.) Eltern sollen ihre Kinder nicht unbillig und hart behandeln, damit diese nicht das kindliche Zutrauen verlieren.

Remphan, Apg. 7, 43. Wahrscheinlich die Sonne, welche die Israeliten, die egyptische Abgötterei nachahmend, unter dem Namen der Himmelskönigin verehrten. (Amos 5, 25 f.) Andere verstehen darunter den Saturn.

Reue, von Gott gebraucht, 1. Mos. 6, 6. 7. ist nach menschlicher Weise vorgestellt. Dieser Ausdruck zeigt an, daß die Menschen, welche sich geändert haben, nach dem unveränderlichen Plane Gottes, nicht eben so, wie vorher, behandelt werden können. Weil alles Gefühl von Sittlichkeit und Gottesfurcht von der ganzen Erde, bis auf die Familie Noah, ver-

schwunden war, so hatte Gott aus gerechtem Gericht die Vertilgung dieses gottlosen Geschlechts beschlossen. — 1. Sam. 15, 11. 35. Gott erklärte, Saul sey wegen seines Ungehorsams des ihm ertheilten Vorzugs unwürdig. Joel 2, 14. u. a. O.

Richten nach dem Fleisch, Joh. 8, 15. d. i. nach dem äußerlichen Ansehen urtheilen. Durch Vorurtheile verblendet schließet ihr aus meinem gegenwärtigen niedrigen Zustande, ich könne nicht der Messias seyn: so urtheile ich über Niemand, nämlich blos nach dem äußerlichen Schein. — Joh, 5, 22. ist ohne Zweifel von dem Weltgericht zu verstehen, das der Vater dem Sohn aufgetragen hat.

Risch, 1. Sam. 20, 38. d. i. eiligst, sehr schnell.

Ritterschaft, Jes. 40, 2. ihre Ritterschaft hat ein Ende, d. i. ihre Kriegsdrangsalen sind vorbei. Es ist eine Weissagung besserer Zeiten, da das jüdische Volk aus der Babylonischen Gefangenschaft befreiet wurde, und zugleich ein Vorblick auf die Zeiten des neuen Bundes. — 2. Cor. 10, 4. die Waffen unserer Ritterschaft, d. i. unsere Waffenrüstung. „Die Waffen, die ich gegen die Feinde des Evangeliums gebrauche, sind nicht List und Schmeicheleien, oder Drohungen, sondern sie sind mächtig vor Gott; die Mittel, deren ich mich zur Ausbreitung der christlichen Religion bediene, sind in Ansehung ihres Ursprungs und ihrer Wirkungen hinlänglich stark, um die größten und schwersten Hindernisse aus dem Weg zu räumen." 1. Tim. 1, 18. Daß du eine gute Ritterschaft übest, d. i. daß du dich als einen guten Streiter Jesu Christi beweisest. Zu einem guten Vertheidiger des Evangelii gehörte, daß er selbst die Ueberzeugung von der Wahrheit des Evangelii behauptete, und dieser Ueberzeugung gemäß handelte.

Rocken, Spr. 31, 19. d. i. die Kunkel.

Rosenspan, Ps. 45, 1. 60, 1. 69, 1. ein musikalisches, mit sechs Saiten bezogenes Instrument, das von einer Rose oder Lilie den Namen hatte.

Rügen, 4. Mos. 5, 15. Matth. 1, 19. einen öffentlich anklagen, der Strafe und Beschimpfung aussetzen.

Ruhe, Ebr. 4, 1. 8 ff. bedeutet die den Christen verheißene Seligkeit der künftigen Welt.

Ruhm, Röm. 3, 23. d. i. Gott kann keine günstige Meinung von uns haben, weil wir alle strafwürdig sind.

Rüstig, 1. Mos. 30, 11. 1. Sam. 14, 52. 16, 8. streitbar, hurtig, zum Krieg aufgelegt.

Rüsttag, Marc. 15, 42. Joh. 19, 14. 42. der Vorbereitungstag auf das Osterfest (wie bei uns der heilige Abend), an welchem Tag man die nöthigen Vorkehrungen auf das Fest machte, um damit fertig zu werden, ehe die wirkliche Sabbathsfeier ihren Anfang nahm.

Rüstzeug, Apg. 9, 15. d. i. ein auserlesenes Werkzeug zur Bekehrung der Heiden.

Rumor, 1. Sam. 5, 9. Luc. 22, 6. Apg. 24, 18. ein Lärm und Getümmel, Auflauf des Volks.

Ruthe, Jes. 11, 1. d. i. ein Nachkomme. Das Bild ist von einem Baum genommen, der wieder neue Sprossen treibt. Eiserne Ruthe, Off. 2, 27. 12, 5. 19, 15. Die heilsame Strenge Christi, womit er die Widerspenstigen straft.

S.

Sabbath, der siebente Tag in der Woche, der dem Herrn geweiht war. 2. Mos. 20. An der Sabbather einem, Luc. 24, 1. Joh. 20, 1. d. i. den Tag nach dem Sabbath, also am Sonntag in aller Frühe. Vorsabbath, Marc. 15, 42. der Tag vor dem Sabbath, oder der Freitag der Christen.

Sabbatherweg, Apg. 1, 12. d. i. so weit ein Jude am Sabbath reisen durfte, etwa 2000 kleine Schritte. Vom Oelberg bis Jerusalem war es ohngefähr eine halbe Stunde.

Sack, 2. Kön. 19, 1. Ps. 69, 12. Matth. 11, 21. u. a. O. war ein sehr grobes, schlechtes Kleid, dessen man sich bei der Trauer bediente. — Ps. 56, 9. fasse meine Thränen in deinen Sack, d. i. laß sie nicht unbemerkt, laß keine davon verloren gehen, sondern beweise durch deine Hülfe, daß du meiner Thränen eingedenk bist. Doch du schreibsts ja in dein Buch, wie oft ich weine; wie könntest du sie vergessen?

Sadducäer machten die zweite Secte unter den Juden nach den Pharisäern aus. Sie glaubten weder Engel noch Auferstehung der Todten. Apg. 23, 8.

Säen auf das Fleisch, Gal. 6, 8. den bösen Neigungen seines Herzens folgen; auf den Geist säen, den Antrieben des guten Geistes folgen. Die Früchte von dem Ersten sind göttliche Strafen, von dem Letzteren ewige Seligkeit.

Saitenspiel, Hiob 30, 9. ich bin ihr Saitenspiel geworden, d. i. ich, ein Mann in so ehrenvollen Umständen, bin jetzt ein Spottlied der ehrlosesten Leute, ein Gegenstand ihrer Unterhaltung.

Salben, 2. Cor. 1, 21. durch den heiligen Geist, oder durch die Mittheilung der Geistesgaben, einen zum Dienste des Evangelii weihen. Vgl. Apg. 10, 38. — Die Salbung, 1. Joh. 2, 20. 25. ist der Geist, den jene ersten Bekenner Jesu von Gott empfangen haben, wodurch sie in allem unterrichtet wurden, was sie als Mitglieder der Gemeinde Jesu zu wissen nöthig hatten. Die Erinnerung an die Geistesgaben, wodurch sich die apostolischen Christen so sichtbar unterschieden, mußte ihre Ueberzeugung bestätigen, daß sie auf dem rechten Wege seyen.

Salsen, 2. Mos. 12, 8. 4. Mos. 9, 11. ein Salat von bitteren Kräutern, den die Juden bei ihrem Osterlamm essen mußten, um sich dabei zu erinnern, wie sauer und bitter ihnen ihr Leben in Egypten gemacht worden sey.

Salz, Matth. 5, 13. Ihr seyd das Salz der Erde; dieß ist vergleichungsweise gesprochen.

„Wie das Salz gebraucht wird, um die Erde fruchtbar zu machen (Luc. 14, 35.): so seyd ihr von mir dazu bestimmt, Andere anzuleiten, daß sie gute Früchte bringen. Würdet ihr nun selbst der wahren Lehre untreu werden und ein böses Beispiel geben, wie könntet ihr andere weise und tugendhaft machen? Man müßte euch als unnütze Leute verachten." — Marc. 9, 49. 50. Es muß alles mit Feuer gesalzen werden — Jeder jener Verurtheilten (V. 47. 48.) wird seine Strafe leiden, aber alles Opfer wird mit Salz gesalzen (3. Mos. 2, 13.), d. i. jeder Gott geweihte Mensch muß durch das Salz der wahren Weisheit zur ewigen Seligkeit vorbereitet werden. Andere: Jeder von euch, ihr meine Jünger, muß durch Leiden und Widerwärtigkeiten gleichsam eingesalzen, d. i. gebessert und zur ewigen Glückseligkeit vorbereitet werden, wie jedes Opfer mit Salz gewürzt und bereitet werden muß, damit es Gott angenehm sey. Feuer ist nämlich nicht nur ein Bild der Strafen, sondern auch der Leiden und Trübsale überhaupt, wodurch der Mensch, wie das Gold durchs Feuer, bewährt wird. Unterdrücket eure bösen Begierden, will Jesus nach dem Zusammenhang sagen, wenn es euch auch noch so sauer ankommen sollte: denn die standhafte Erduldung jedes Ungemachs wird euch Gott angenehm und der ewigen Glückseligkeit fähig machen. V. 50. Als künftige Lehrer dürfet ihr nicht nach eitler Ehre streben (V. 34.), noch um solcher Vorzüge willen mit einander streiten; befleißiget euch vielmehr, himmlisch weise zu werden, und dieses auch dadurch zu beweisen, daß ihr Friede mit einander habt. — Col. 4, 6. Eure Rede sey mit Salz gewürzet, d. i. geschmackvoll, mit Verstand und Ueberlegung. — Eine Stadt mit Salz bestreuen, Richt. 9, 45. zum Zeichen, daß sie nicht mehr aufgebaut werden soll.

Salzbund, 2. Chron. 13, 5. heißt 4. Mos. 18, 19. ein unverwesentlicher, d. i. ein beständiger und fester Bund, weil das Salz der Fäulniß und der Verweslichkeit widersteht.

Salzmeer, 1. Mos. 14, 3. Diesen Namen be-

kam das Thal Siddim von den vielen daselbst befindlichen Asphaltgruben, die den Fliehenden hinderlich waren.

Salzsäule, 1. Mos. 19, 26. Lots Weib erstickte wahrscheinlich und blieb aufrecht stehen, ihr Leichnam aber wurde mit Salz und Erdpech überzogen.

Samariter waren ursprünglich Heiden, 2. Kön. 17, 24. 29., die von den Juden manche gottesdienstliche Gebräuche annahmen, aber sich auf dem Berge Garizim einen eigenen Tempel erbaueten (Joh. 4, 20.). Von den heiligen Büchern der Juden nahmen sie nur die 5 Bücher Mosis an. Zwischen beiden herrschte die bitterste Feindschaft, hauptsächlich deßwegen, weil die Samariter nicht nach Jerusalem giengen, um daselbst im Tempel ihre Andacht zu verrichten, und der Name: Samariter, war unter den Juden ein Schimpfwort. Joh. 8, 48.

Same bedeutet Nachkommenschaft, 1. Mos. 26, 4. Apg. 3, 25. Luc. 1, 55. Joh. 8, 33. 37. u. a. O. — Gal. 3, 16. sagt Paulus: die dem Abraham (1. Mos. 22, 18.) gegebene Verheißung beziehe sich nicht auf Mehrere von den Nachkommen Abrahams, sondern auf den Messias allein. — 1. Petr. 1, 23. das lebendige und in Ewigkeit bleibende Wort Gottes ist ein kräftiges Mittel, uns zu neuen Menschen umzuschaffen. — 1. Joh. 3, 9. sein Same bleibet bei ihm, d. i. die göttliche Lehre (dieser Same, wodurch der neue Mensch seine erste Belebung und Bildung bekommt), wirkt auf seinen Verstand und auf sein Herz so, daß er sich vor Sünden hütet.

Sand am Meer bedeutet eine sehr große Menge.

Sangen, 3. Mos. 2, 14. Jos. 5, 11. Ruth 2, 14. 1. Sam. 17, 17. 2. Sam. 17, 28. geröstetes Korn, oder am Feuer gedörrte Kornähren.

Satan bedeutet einen Feind oder einen Widersacher; dann auch einen gerichtlichen Ankläger (Ps. 109, 6. Hiob 1, 6—9. 2, 1—7.), und endlich jeden Verläumder und Lügner. Dieses Wort bedeutet aber auch in vielen Stellen den Teufel, den Anführer der bö-

sen Engel, welcher bald als Feind der Menschen (Eph. 6, 11. 12. Matth. 13, 39.), bald als Ankläger bei Gott (Off. 12, 10.), bald als Verläumder und Lügner überhaupt (Joh. 8, 44.), und als Verführer (Off. 12, 9.) vorgestellt wird. Bei der Lehre des neuen Testaments vom Teufel darf man keine Herablassung zu dem unter den Juden herrschenden Aberglauben annehmen, was den Charakter Christi verdächtig machen würde. Man sehe Matth. 13, 24—30. 36. 38. 39. Wäre es ein abergläubisches Vorurtheil gewesen, so würde Jesus im vertraulichen Umgang mit seinen Jüngern dasselbe gewiß bestritten und widerlegt haben. — 1. Cor. 5, 5. jenen Lasterhaften zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches. In der Corinthischen Gemeinde war ein Mensch, der mit seiner Stiefmutter einen verbotenen Umgang hatte. Weil ihn nun die corinthischen Christen nicht aus ihrer Gemeinde ausstießen (was sie erst nachher auf des Apostels Befehl, nach dem zweiten Brief, thaten), so droht Paulus, er wolle das für sich thun, zur Rettung der Ehre des Christenthums, und ihm ein leibliches Uebel, eine Krankheit, zufügen, die von dem Einflusse böser Geister gewirkt würde, damit der Blutschänder zur Busse bewegt und noch selig werden möchte. Solche Strafwunder, welche die Apostel zu Anfang des Christenthums verrichteten, findet man Apg. 5, C. 13, 8 ff. Der dem Satan hier zugelassene Angriff betraf blos den äußeren Menschen, damit der bessere Theil desselben, seine Seele, noch gerettet würde. — 1. Tim. 1, 20. d. i. Paulus habe sie, nach seiner apostolischen Vollmacht, in eine vom Satan veranlaßte Krankheit oder in ein ihrem Leibe empfindliches Leiden verfallen lassen, damit sie durch das Gefühl ihrer Schmerzen genöthiget würden, von ihren frechen Lästerungen abzustehen. — Andere verstehen es von der Ausschließung aus der Gemeinde. — 2. Sam. 19, 22. „Wollet ihr euch mir in den Weg stellen, und mich an dem Guten hindern, das ich thun will und soll? Wollet ihr mich nöthigen, nach eurem, und nicht nach meinem Sinne zu handeln?“ Eben so bedeutet das Wort Satan einen bösen Rathgeber, Matth. 16, 23. Marc. 8, 33.

Satzungen, d. i. Verordnungen, Luc. 1, 6. — Satzungen der Welt, Col. 2, 8. 20. d. i. jüdische Cerimonien, die nur für schwache Anfänger passen. Gal. 4, 3. 9. Verordnungen, die größtentheils äußerliche Dinge betrafen, wodurch die Israeliten in einer strengen Aufsicht gehalten wurden. Die Kinderreligion der jüdischen (und heidnischen) Welt.

Säuberlich fahren, 2. Sam. 18, 5. Vgl. V. 12. David schärfte es den Feldherren besonders ein, auf den Prinzen Absalom wohl Acht zu haben, und seines Lebens zu schonen. — B. Weish. 12, 2. säuberlich, d. i. gelinde strafen.

Sauertaig wird Luc. 12, 1. sogleich durch Heuchelei erklärt. Matth. 16, 6. Marc. 8, 15. Die falsche Lehre der Pharisäer und Sadducäer, ihre falschen Grundsätze. Herodes war zwar kein Sadducäer, denn nach Marc. 6, 16. glaubte er eine Auferstehung; aber in Ansehung der Grundsätze war er den Pharisäern und Sadducäern gleich. Alles, was er von Jesu hörte, war bald wieder vergessen. Gal. 5, 9. ein wenig Sauertaig rc. ein einziger verderbter Mensch kann eine ganze Gemeinde verderben; (vgl. 1. Cor. 5, 6 ff.) ihr solltet daher mehr Ernst gegen die Verführer (V. 12.) gebrauchen, und sie aus eurer Gemeinde wegweisen.

Schädelstätte, Matth. 27, 33. die Richtstätte nahe bei der Stadt Jerusalem, gegen Abend. Der Name mag vielleicht daher gekommen seyn, weil Hirnschädel und Gebeine der hingerichteten Missethäter daselbst herumlagen. Andere nehmen an, Golgatha sey ein glatter und runder Hügel, wie ein Hirnschädel, gewesen.

Schaffen, Col. 1, 16. und Ebr. 1. wird Christo, in Rücksicht auf seine Gottheit, die Schöpfung der Welt zugeschrieben. Eben so Eph. 3, 9. — Nach Gott geschaffen seyn, Eph. 4, 24. bedeutet die Aehnlichkeit mit Gott; die Epheser seyen nicht mehr die vorigen Menschen, sondern an Herz und Sinn verändert. — Ich schaffe das Uebel, Jes. 45, 7. d. i. ich lasse es den Guten gut, und den Bösen übel

gehen; ich theile mit der größten Unpartheilichkeit Belohnungen und Strafen nach dem Maaß der Treue oder Untreue aus. — Schaffen, Phil. 2, 12. mit allem Ernst darnach streben.

Schaffner, Matth. 20, 8. d. i. Hausverwalter.

Schaafskleider, Matth. 7, 15. falsche Lehrer, die äußerlich fromm scheinen, aber das nicht sind, was sie scheinen.

Schäftig, Spr. 14, 4. (n. Ausg. geschäftig). „So wenig der Landmann ohne Ochsen und anderes Zugvieh sein Feld gehörig bestellen, und zur Zeit der Erndte seine Scheuer mit Früchten füllen kann: so wenig kann der Mensch zu etwas kommen, im Leiblichen und im Geistlichen, wenn er nicht seine ihm verliehenen Kräfte gehörig anwendet.

Schalk, Matth. 6, 23. wenn dein Auge ein Schalk, d. i. schadhaft ist. Das Aug ist ein Bild der Seele; ist das Auge schadhaft, so fehlts dem ganzen Leibe an Licht. Ist das Herz von Habsucht und Neid verdorben, so hat dieß einen nachtheiligen Einfluß auf den ganzen Wandel.

Schatten des Todes, Matth. 4, 16. Luc. 1, 79. Die Schatten im unterirdischen Todtenreich, nach jüdischer Vorstellung (s. Hiob 10, 21. 22.) — d. i. unwissend in der seligmachenden Erkenntniß, und eben deßwegen unglücklich seyn. — Der Schatten des Zukünftigen, Col. 2, 17. Ebr. 8, 5. 10, 1. d. i. ein unvollkommenes Bild davon.

Schatz, Röm. 14, 16. „Lasset es nicht dahin kommen, daß durch eure Uneinigkeiten die gute Sache des Christenthums leiden sollte. — 2. Cor. 4, 7. Der Schatz in irdenen Gefässen ist die Erkenntniß Gottes und unsers Heilandes (V. 6.). So herrlich die Predigt des Evangelii ist, so schwach sind wir, die Prediger desselben; wir sind nur schwache, geringe Werkzeuge in der Hand Gottes. Bei aller unläugbaren Herrlichkeit des Predigamtes beweisen es doch unsere äußeren Umstände (V. 8 ff.), daß wir schwache Menschen sind, und daß die große Wirkung

unsers Amtes nur Gott und nicht uns selbst zuzuschreiben ist.

Schatzung, Luc. 2, 2. d. i. Volkszählung; alle Unterthanen des römischen Reichs wurden aufgeschrieben.

Schauen, Gott, Matth. 5, 8. vgl. Off. 22, 4. durch eine hellere, deutlichere Erkenntniß von Gott und seiner herrlichen Eigenschaften der größten Seligkeit theilhaftig werden — in das Reich Gottes kommen, wo er sich am herrlichsten offenbaren wird. — Ps. 42, 3. drückt es den Wunsch Davids aus, nach einer langen Abwesenheit von Zion das Heiligthum Gottes wieder besuchen zu dürfen.

Schauer, 2. Kön. 17, 13. Mich. 3, 7 ꝛc. d. i. Propheten. Sir. 50, 10. ein Trinkgeschirr, Pokal. Hiob 27, 18. Die Hütte eines Feldhüters, die leicht zusammenstürzt, oder auch leicht abgebrochen wird.

Schauspiel, 1. Cor. 4, 9. „Wir sind in Jedermanns Augen schlechte und verächtliche Leute." Vgl. Ebr. 10, 33.

Schellhengst, Sir. 33, 6. ein Hengst, den man mit klingenden Schellen schmückt.

Schemen, Ps. 39, 7. ein Schattenbild. — Spr. 27, 19. das Bild im Wasser. Das Bild, welches ein klares Wasser zurück wirft, ist zwar das Angesicht dessen, der hineinschaut, aber es ist doch nur ein leerer Wiederschein. Man muß also, will Salomo sagen, im Umgang mit Andern Schein und Wahrheit unterscheiden.

Scherflein, Marc. 12, 42. ist der halbe Theil vom biblischen Heller, und macht ohngefähr einen Viertelskreuzer. Luc. 12, 59. die Schuld bis auf den letzten Heller abtragen. Jes. 40, 15. ein Staubkörnlein.

Scherge, Dan. 11, 20. ein Gerichtsdiener, der die Missethäter schließt und verwahrt. Vielleicht aber auch einer, der die Leute durch Gelderpressungen quält.

Scheuchen, 1. Mos. 15, 11. schüchtern machen, verjagen. Eben so 5. Mos. 28, 26. Jes. 17, 2 ꝛc.

Scheuel, Ezech. 7, 20. 8, 10. 11, 21. etwas Unreines oder Gräuliches, vor welchem man sich scheuet.

Scheusal, 3. Mos. 11, 43. 5. Mos. 28, 37. Hiob 7, 4. Abscheu, Gräuel, bei dessen Anblick man sich entsetzt.

Schicht, 3. Mos. 24, 6. Marc. 6, 40. Luc. 9, 14. d. i. Reihe, Ordnung.

Schicken, Eph. 5, 16. Col. 4, 5. sich in die Zeit schicken, d. i. die gute Gelegenheit benützen, und selbst aus den Unannehmlichkeiten und Gefahren der Zeitumstände sich Vortheile ziehen; auch zur Belehrung und Besserung Anderer jeden Augenblick sorgfältig benützen. Röm. 12, 11. sich nach Zeit und Umständen richten.

Schier, aufs schierste, Apg. 17, 15. d. i. sobald als möglich.

Schiffbruch leiden am Glauben, 1. Tim. 1, 19. vgl. 6, 10. d. i. in der Befestigung seiner Ueberzeugung von der Wahrheit des Evangelii und im Gehorsam gegen dasselbe untreu seyn, was den wirklichen Verlust des Glaubens zur Folge hat.

Schilfmeer bedeutet das rothe Meer (den arabischen Meerbusen), 2. Mos. 10, 19. Ps. 106, 7. u. a. O.

Schlacken, Ps. 119, 119. das Unreine, welches man bei der Reinigung der Metalle wegwirft.

Schlaf, Röm. 13, 11. aufstehen vom Schlafe, d. i. alle Trägheit in Erfüllung der Christenpflichten ablegen. — Jes. 29, 10. der Herr hat euch einen Geist des harten Schlafes eingeschenkt, d. i. er hat euch in die äußerste Sorglosigkeit gerathen lassen.

Schlafen, d. i. in Ansehung seines wahren Heils sorglos und unthätig seyn. Eph. 5, 14. 1. Thess. 5, 6.

Schläfer, Spr. 23, 21. der zu jeder ordentlichen Arbeit untüchtig und träge ist; das sind gewöhnlich die Säufer und Schlemmer, die faulen Schwelger.

Schläge eines Liebhabers, Spr. 27, 6. „Auch schmerzhafte Bestrafungen, wenn sie die Wirkungen wahrer Liebe sind und von Eltern, Lehrern oder redlichen Freunden herkommen, sind besser, als die heuchlerischen Liebkosungen dessen, der nur dem Aeußerlichen nach ein Freund ist.

Schlagen, das schwache Gewissen, 1. Cor. 8, 12. d. i. verwunden oder verletzen, nämlich indem man einen solchen Menschen, der ein so zärtliches, unbefestigtes Gewissen hat, zur Sünde reizt, und dadurch sein Gewissen in Unruhe setzt. Wer sich auf diese Art an seinem Bruder versündiget, der versündigt sich an Christo selbst; denn Christus hat auch den schwachen Bruder so lieb, daß er für ihn gestorben ist.

Schlange, 2. Cor. 11, 3. Offenbar hat der Apostel unter der Schlange den Satan verstanden, und auf 1. Mos. 3. Rücksicht genommen. Off. 12, 9. heißt er: die alte Schlange. Also: „ich fürchte, Satan möchte euch auch verführen, wie er durch seine List die Eva verführet hat."

Schlauch, Matth. 9, 17. d. i. ein lederner Sack, in welchem die morgenländischen Völker Wasser und Wein verwahrten, wenn sie eine Reise machten.

Schlecht, Luc. 3, 5. so viel als eben, gerade. Jes. 40, 4. Pred. 1, 15. 7, 14.

Schleifen, 2. Sam. 24, 22. das Ackergeräthe, welches daselbst aufbehalten war; Walzen, die man beim Ausdreschen des Getraides brauchte.

Schlemmen, Sir. 18, 32. 23, 6. Völlerei, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, wobei man Gesundheit und Vermögen, und die Hoffnung zur Seligkeit verliert.

Schlüssel des Himmelreichs, Matth. 16, 19. d. i. die Vollmacht der Apostel, Menschen in die christliche Gemeinde aufzunehmen, oder davon auszuschließen; auch sie zu gewissen Lehren und Pflichten anzuhalten, oder von mosaischen Gebräuchen loszusprechen. — Schlüssel der Erkenntniß, Luc.

11, 52. „ihr habt Andere der Mittel, zu einer richtigen Erkenntniß des Heils zu gelangen, beraubt. s. Matth. 23, 13. — Schlüssel der Hölle und des Todes, Off. 1, 18. ich habe Gewalt über Leben und Tod; auch die Todten hängen von dem, der gestorben und wieder lebendig worden ist, so ab, daß er sie entweder nach ihrem Tode bestrafen, oder mit einer seligen Auferstehung belohnen kann.

Schmach Christi, Ebr. 11, 26. Moses hielt sich für reicher, wenn er, wie es auch Christo ergieng, verachtet würde, als wenn er egyptische Schätze besäße. Es ist also eine Schmach, welche der Schmach Christi ähnlich ist.

Schmecken, den Tod, Ebr. 2, 9. d. i. sterben. Eben so Matth. 16, 28. Joh. 8, 52. Im 51. Vers steht dafür in der nämlichen Bedeutung: den Tod nicht sehen.

Schnauben, Apg. 9, 1. Saulus wurde in seinem feindseligen Eifer wider die Christen immer heftiger.

Schneuze, 4. Mos. 4, 9. 1. Kön. 7, 49. Zach. 4, 12. d. i. Lichtputze, Lichtscheere.

Schnur, d. i. die Schwiegertochter, des Sohnes Ehefrau. 3. Mos. 18, 15. Ruth 1, 6. Matth. 10, 35. Luc. 12, 53.

Schooß Abrahams, Luc. 16, 22. 23. bei dem himmlischen Gastmahle der nächste am Abraham seyn, wie Johannes Christo beim Speisen der Nächste war (die Alten pflegten nämlich auf Polstern liegend zu speisen). Ohne Bild heißt es: eben die Seligkeit genießen, wie Abraham, mit ihm und den Seligen in einer nahen Verbindung stehen.

Schoß, Luc. 20, 22. 23, 2. Röm. 13, 7. die Steuer, welche die Juden dem römischen Kaiser entrichten mußten.

Schreyen, von leblosen Dingen, Abels Blut, 1. Mos. 4, 10. „es fordert mich zur Rache auf.“ Hiob 31, 38. „Hätte ich mir jemals ein Stück Lan-

des zugeeignet, das mir nicht gehörte, und die früheren Besitzer über mich geklagt hätten: so hätte ich verdient, daß mir Nichts darauf gewachsen wäre." Hab. 2, 11. Die Steine in der Mauer werden schreien, d. i. sie werden von deiner Ungerechtigkeit zeugen. Luc. 19, 40. „Die Wahrheit läßt sich nicht unterdrücken; eher würde die stumme Natur ein Freudengeschrei erheben, als daß es verschwiegen werden könnte, was diese aus vollem Herzen mir zurufen."

Schrift, Joh. 10, 35. die Schrift kann nicht gebrochen d. i. keiner Unrichtigkeit beschuldiget werden; man darf den Aussprüchen der Schrift nicht widersprechen. Ebr. 10, 28. das Gesetz Mosis brechen, oder verwerfen. — Die Schrift können Joh. 7, 15. als Ungelehrter eine Kenntniß der heiligen Schriften haben, im Stande seyn, sie auszulegen. Er hat ja, sagten die Juden erstaunt, keinen Unterricht in öffentlichen Schulen erhalten.

Schriftgelehrte sind die Ausleger göttlicher und menschlicher Gesetze, aus der Secte der Pharisäer und Sadducäer.

Schröter, Jer. 48, 12. einer, der etwas ausbohrt oder Wein abzapft, und in ein anderes Gefäß schüttet.

Schuckelrad, 2. Macc. 13, 5. ein umlaufendes Rad, das einen daran gebundenen Menschen zerquetschte.

Schuhriemen auflösen, Joh. 1, 27. Die Morgenländer trugen an ihren Füßen Sohlen, die oben über den Fuß her mit Riemen zusammengeschnürt wurden, und es war das Geschäft der Sclaven, ihren Herren oder den angekommenen Gästen die Schuhe aus- oder anzuziehen und zu tragen (Matth. 3, 11.). „Ich bin nicht werth, ihm den geringsten Sclavendienst zu erweisen, oder sein Knecht zu seyn."

Schuldigen, Hiob 42, 6. darum bin ich verwerflich, nämlich wegen meiner unrechten Gedanken und Reden. Ps. 5, 11. erkläre sie für schuldig, d. i.

bestrafe sie, wie sie es verdienen. Röm. 9, 19. mit welchem Recht mag uns Gott wegen unsers Unglaubens und Ungehorsams anklagen?

Schule — die Schulen der Juden waren die Häuser, in welchen sie zum Gebet zusammen kamen, die heil. Schriften lasen und sich erklären ließen; also Bethäuser und eigentliche Schulen — bisweilen auch kleine Gerichtshöfe, z. B. Matth. 10, 17. Apg. 5, 41. 22, 19.

Schutt, Schütte, 2. Sam. 20, 15. 2. Kön. 25, 1. Jer. 6, 6. u. a. O. ein Wall, den man bei einer Belagerung an die Stadtmauer machte, um dieselbe zu übersteigen.

Schüttern, Dan. 5, 6. beben, zittern.

Schwach im Glauben, Röm. 14, 1. 2. „Wenn ihr schon die richtigere Einsicht habt, daß das vom Götzenopfer übrig gebliebene Fleisch nicht unrein sey, so müßt ihr doch den Schwächeren in der Einsicht, der sich ein Gewissen macht davon zu essen, mit Nachsicht und Freundlichkeit behandeln.“ Röm. 5, 6. da wir noch schwach d. i. durch Sünde unglückliche Menschen waren. Zu der von Gott bestimmten Zeit ist Christus sogar für uns Schuldige gestorben. — 2. Cor. 12, 10. „Wenn ich für mich selbst am unvermögendsten scheine, etwas Großes auszurichten, so richtet die Kraft Gottes am meisten durch mich aus.“

Schwachheit, Röm. 8, 26. der Geist nimmt Antheil an unserm Leiden (V. 18.). Das Wie? wird im Folgenden bestimmt. — 2. Cor. 13, 4. Christus ist zwar als ein schwacher Mensch, in seiner niedrigen Gestalt, am Kreutze gestorben; aber er befindet sich jetzt nicht mehr in den damaligen niedrigen Umständen, sondern er lebt in göttlicher Herrlichkeit und Kraft.

Schwächen, Röm. 8, 3. durch die Herrschaft der sinnlichen Lüste sind die heilsamsten Anweisungen des göttlichen Gesetzes unkräftig geworden.

Schwänzen, Jes. 3, 16. gehen, als ob man

an den Füßen angebunden wäre — mit engen Schritten stolz einher gehen.

Schwemmen, Ps. 6, 7. das Bett mit Thränen benetzen.

Schwerdt des Geistes, Eph. 6, 17. der Apostel vergleicht das recht erkannte und recht gebrauchte Wort Gottes mit einem starken Schwerdte, womit die Christen alle Anläufe des Satans zurückschlagen und überwinden können. Ebr. 4, 12. „Kein Feind, mit lauter zweischneidigen Schwerdtern gerüstet, hätte die widerspenstigen Israeliten so strafen können, als das durch Moses und die Engel bekannt gemachte Gesetz: wie viel empfindlicher müssen die Folgen seyn, welche die Verachtung der durch den Sohn bekannt gemachten Aussprüche Gottes nach sich ziehen wird!" — Ihre Zungen (Ps. 57, 5.) oder Lippen (Ps. 59, 8.) sind scharfe Schwerdter, d. i. sie verwunden wie scharfe Schwerdter. — Luc. 2, 35. d. i. es wird dir nicht anders zu Muthe seyn, als wenn ein Schwerdt durch deine Seele dränge. Dadurch werden die bangen und schmerzhaften Empfindungen ausgedrückt, welche in dem Herzen der Maria erregt wurden, als sie unter dem Kreutze Jesu stand. — Matth. 10, 34. ist Schwerdt ein Bild der Feindseligkeiten und Uneinigkeiten, welche unter den Bekennern der Lehre Jesu entstehen würden.

Scorpionen, eine Art giftiger, krebsartiger Insekten, deren Biß den Menschen tödten kann; daher bedeutet es überhaupt etwas Schädliches. — Die 1. Kön. 12, 11. 14. 2. Chron. 10, 11. 14. erwähnten Scorpionen waren eine Art Geißeln oder Knuten.

Secte bedeutet überhaupt eine Parthei, die sich von einer andern in Meinungen unterscheidet. Apg. 5, 17. 15, 5. 26, 5. 28, 22. bedeutet es eine Religionsparthei.

Segen — 2. Cor. 9, 6. im Segen, d. i. reichlich.

Segnen, Gott ins Angesicht, Hiob 1, 11. Gott auf der Stelle den Abschied geben, ihm gleichsam den Dienst aufkünden, d. i. aufhören, ihn ferner redlich

zu verehren. C. 2, 9. sagt Hiobs Weib: trenne dich nur immer von Gott, du siehst ja doch nichts anders vor dir als den Tod. — Den Kelch segnen, 1. Cor. 10, 16. d. i. durch ein Dankgebet zu diesem besondern Gebrauch einweihen. — 1. Kön. 21, 10. 13. bedeutet segnen so viel als: lästern.

Seele, meine Seele, steht häufig für: ich selbst ꝛc. z. B. 3. Mos. 23, 10. 2. Sam. 4, 9. u. a. O. — Seele bedeutet oft blos das Leben, z. B. 1. Mos. 19, 17. Luc. 17, 33. Vgl. Matth. 10, 39. u. a. O. Ebr. 4, 12. Seele und Geist, d. i. Leben und Odem. Jonathan hatte den David so lieb als seine Seele, 1. Sam. 20, 17. d. i. aufs innigste. — Ps. 16, 10. du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, d. i. du wirst mich nicht dem Grabe und der Verwesung überlassen.

Seher, 1. Sam. 9, 9. 2. Sam. 15, 27. ein Prophet, weil diese durch göttliche Offenbarung künftige Dinge vorher sahen.

Sehne, Ps. 11, 2. 21, 13. d. i. eine Schnur oder Saite am Bogen oder Armbrust.

Sela. Es läßt sich nicht mit Gewißheit sagen, was dieses, in den Psalmen häufig und in dem Propheten Habakuk dreimal vorkommende Wort eigentlich bedeute. Vielleicht war es ein Zeichen für die Sänger. Andere halten es für gleichbedeutend mit Amen!

Selig, Luc. 11, 27. „Glückliche, die dich unter dem Herzen trug und an ihrer Brust stillte!“ Apg. 20, 35. Geben macht glücklicher als Nehmen.

Seligkeit, 1. Theß. 5, 9. ist es, wegen des 10. V. die künftige Seligkeit. 2. Tim. 2, 10. ist Seligkeit die Erlösung von allem Uebel, und die ewige Herrlichkeit bedeutet die große Würde dieser Seligkeit.

Semisch, Ezech. 16, 10. von Sammetart, oder auch purpurroth. Der Sinn vom 7—14. Vers ist kurz dieser: ich erzeigte dir alle die Wohlthaten, deren du fähig warest.

Seraphim, Jes. 6, 2. ein Name der Engel, die in glänzender Gestalt erscheinen. Man gab ihnen Flügel, weil man mit Recht glaubte, daß sie als Diener des Jehova alle ihre Aufträge mit möglichster Geschwindigkeit ausrichten. Sie bedecken ihr Angesicht mit Flügeln, zum Zeichen ihrer tiefen Ehrerbietung gegen ihren Herrn.

Seuchtig, 1. Tim. 6, 4. einer, der sich vergebliche Mühe mit unnöthigen Streitfragen giebt; was zugleich Beweis von Verstandesschwäche ist.

Seyn, 2. Mos. 3, 14. Ich werde seyn, der ich seyn werde, d. i. ich werde ewiglich derselbe seyn; oder kürzer: Jehova. Dadurch wird das Namenlose, Unmittheilbare, Einzige in seiner Art bezeichnet, der, welcher ist, war und seyn wird. — In Christo seyn, 2. Cor. 5, 17. d. i. durch den Glauben ein wahrer Christ seyn, mit Christo in Verbindung stehen. Eben so Röm. 8, 1.

Sichermahl, 1. Sam. 20, 20. Das Ziel, wornach man schießt. Es war ein Fels, welcher denen, die sich übten nach dem Ziele zu schießen, zum Merkmal diente.

Sichten, Luc. 22, 31. d. i. durchsieben, ausschwingen. Satan geht darauf um, euch in gefährliche Versuchungen zur Untreue gegen mich zu verführen. (Schüttelt man den Waitzen in einem Siebe, so fällt die Spreu und anderes Unkraut durch, und nur der gute Waitzen bleibt im Siebe.) s. Amos 9, 9.

Sieben, Matth. 12, 45. Luc. 8, 2. d. i. viele. So bedeuten 1. Sam. 2, 5. sieben Kinder — mehrere Kinder.

Siegel, 2. Tim. 2, 19. d. i. Aufschrift. Die Gemeine Gottes bleibt als ein festes, herrliches Gebäude stehen; wenn schon Gute und Böse in derselben sind, so weiß der Herr doch einen Unterschied zu machen. — Röm. 4, 11. 1. Cor. 9, 2. ist Siegel so viel als: Bestätigung, Bekräftigung.

Sippschaft, 1. Chron. 5, 33. Blutsfreundschaft.

Sittig, 1. Tim. 3, 2. Tit. 2, 5. Sir. 31, 22. sittsam, ehrbar.

Söller, Apg. 1, 13. 10, 9. 20, 8. sind abgelegene, an das Hauptgebäude angebaute Böden und Säle. In der letzten Stelle bedeutet es das dritte Stockwerk.

Sonne und Mond sind Bilder der Glückseligkeit und Herrlichkeit, ihr Untergehen oder Verdunkeln aber Bilder des Elends. Jes. 60, 20. Deine Sonne wird nicht untergehen rc. d. i. du wirst stets glücklich seyn. — Jes. 30, 26. Des Mondes Schein wird seyn, wie der Sonne Schein, d. i. es sollen höchst glückliche und erfreuliche Zeiten seyn. — Das Gegentheil kommt vor Jer. 15, 9. ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, d. i. Unglück wird sie unvermuthet überfallen. Eben so Amos 8, 9. Wenn das Land am glücklichsten zu seyn scheinen wird, wird sein glücklicher Zustand aufhören.

Spange, 1. Mos. 24, 22. ein Schmuck der morgenländischen Frauenzimmer, den sie am Halse oder in den Ohren hangend trugen.

Spatregen, s. Frühregen.

Speise wirken, Joh. 6, 27. „Verschaffet euch eine Speise, bei welcher ihr nicht gleich wieder hungrig seyd, wie bei dem gestern erhaltenen Brode (V. 26.). Wenn ihr mich für den erkennet, für den mich der Vater durch so viele Wunder erklärt hat, so wird euch das viel glücklicher machen, als wenn ihr noch so oft gespeiset würdet. Suchet nicht blos Speise für den Leib, sondern vielmehr Nahrung für die unsterbliche Seele." — Joh. 4, 34. Meine Speise ist die rc. d. i. das ist mir die wichtigste Angelegenheit, den Auftrag meines Vaters auszurichten; damit ist mein Geist so erfüllt, daß ich Hunger und Durst darüber vergesse. — Ebr. 5, 14. starke d. i. nahrhafte Speise bedeutet die Lehre von der völligen Aufhebung der mosaischen Religionsanstalt und von unserer Begnadigung durch Christum.

Spelt, Jes. 28, 25. Ezech. 4, 9. eine Art von Getraide, die man auch Dinkel oder Vesen nennt.

Spiegel, 1. Cor. 13, 12. Der Apostel zeigt den Unterschied zwischen unsrer gegenwärtigen und künftigen Erkenntnißart unter dem Bilde eines Gegenstandes im Spiegel. „Jetzt sehen wir die Sachen nur in der Ferne, nicht deutlich (dieß macht, daß wir leicht in Irrthümer gerathen —); dort werden wir die Sachen gleichsam in der Nähe sehen, d. i. unsere Erkenntniß wird richtiger und vollständiger seyn." 1. Hiob 37, 18. wird das Gewölke des Himmels mit einem aus Metall gegossenen Spiegel verglichen.

Spitzen, Hiob 1, 17. d. i. eine gewisse Schlachtordnung von Kriegsleuten. Die Chaldäer kamen in 3 Haufen; dieser Umstand soll anzeigen, das Unglück habe nicht verhütet werden können.

Sponde, Amos 3, 12. d. i. ein Polster oder eine Matratze. Auch die vornehmsten und reichsten Einwohner von Samarien werden bei der Zerstörung der Stadt zu Grunde gehen.

Sprache, Matth. 26, 73. d. i. Mundart, Dialekt. Die Galiläer sprachen manche Buchstaben und Worte nicht richtig aus. — 1. Cor. 13, 8. die Gabe, in fremden Sprachen zu reden. — Jes. 19, 18. nach der Sprache Canaans reden; die hebräische Sprache war Landessprache in Canaan. Der Sinn ist: es sollen ganze Städte sich zur jüdischen Religion bekennen.

Sprüchwort, Joh. 16, 25. 29. Solches geht auf alles, was ihnen Jesus vom 13. C. an von seiner Person, von seinem Hingang zum Vater etc. gesagt hatte. Das alles war ihnen deßwegen dunkel und unverständlich, weil sie es mit ihren Vorurtheilen nicht zusammenreimen konnten. Es kommt aber die Zeit — nämlich nach meiner Auferstehung und Himmelfahrt, sagt Jesus, wird euch alles deutlich und verständlich seyn, was ich euch bisher gleichsam verblümt von der Absicht meiner Sendung, und von ihren ausgebreiteten Folgen (Math. 28, 19.) vorgetragen habe.

Spützen, Marc. 7, 33. 8; 23. Joh. 9, 6. den Speichel auswerfen.

Stachel, 1. Cor. 15, 55. 56. Der Tod wird als ein Feind vorgestellt, der durch ein tödtliches Instrument schadet, oder doch Schrecken verursacht. Tod, wo ist nun deine schröcklich schadende Macht? Grab, wo ist dein Sieg? — Hölle ist nach den Vorstellungen der Ebräer das Todtenreich, der Ort, wo die abgeschiedenen Seelen sind, der alle die Menschen gleichsam verschlingt, die in denselben hinabfahren. Der 56. V. ist wieder eigener Zusatz des Paulus. Die Ursache, warum der Tod eine solche fürchterliche Gewalt hat, ist die Sünde (Röm. 5, 12. 14.), und durch das Gesetz, welches den Tod als Strafe der Sünden bestimmt hat, bekam die Sünde nur desto mehr Kraft; und so gereicht uns das Gesetz zum Tode, da es uns eigentlich zum Leben gegeben war, nach Röm. 7, 7ff.

Stacten, 2. Mos. 30, 34. eine Species des Rauchwerks.

Stark, Röm. 15, 1. Wir, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, d. i. Christen, die ein größeres Maaß von Erkenntniß haben, sollen mit denen, die an Einsichten schwächer seyen, Geduld haben, und sich auf ihre geistigen Vorzüge nicht zu viel einbilden. — Pred. 12. wenn die Starken sich krümmen, d. i. wenn die Füße, welche die ganze Last des Körpers tragen müssen, wanken und schwach werden. — Stark werden an dem inwendigen Menschen, Eph. 3, 19. d. i. in der Erkenntniß der Wahrheit, im Glauben und in der Tugend befestiget werden.

Stäuben, 2. Mos. 9, 9. der Staub wird sich über ganz Egypten verbreiten. 2. Mos. 30, 20. Nachdem Moses das Bild in Staub verwandelt hatte, streute er die Ueberbleibsel in das Wasser, das durchs Lager floß, damit nicht die mindeste Spur des zur Abgötterei mißbrauchten Bildes und Altars übrig bliebe. So ließ Josia den Staub der niedergerissenen und verbrannten Altäre in den Bach Kidron werfen, nach 2. Kön. 23, 12.

Stehen im Glauben, 1. Cor. 16, 13. standhaft seyn in dem Bekenntniß und in der Befolgung der Lehre Christi. — 1. Cor. 10, 12. Wer sich lässet dünken, er stehe, d. i. wer sich einbildet, in seinem Christenthum so fest gegründet zu seyn, daß ihn keine Versuchung überwältigen, keine Reitzung zur Sünde verführen könne, der nehme sich wohl in Acht, daß er nicht aufs neue in Sünden falle und der erkannten Wahrheit wieder untreu werde. Röm. 11, 20. Du stehest durch den Glauben — d. i. euer Glaube an das Evangelium ist der Grund, daß ihr Heiden an die Stelle der Juden gekommen seyd: aber seyd nicht stolz darauf, sondern lasset euch durch das Beispiel der Juden warnen und seyd behutsam. — Röm. 14, 4. er stehet oder fället seinem Herrn, d. i. du bist nicht sein Richter, und also nicht befugt, über die Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit seiner Handlungen zu urtheilen. Die Entscheidung kommt allein seinem Herrn zu, er mag Belohnung oder Strafe verdienen. Gott wird ihn (auch wenn er Opferfleisch ißt,) anders beurtheilen, als der Christ aus den Juden; denn Gott hat das Recht, ihn loszusprechen (oder: er wird ihn bewahren, daß er nicht strauchelt). — 1. Thess. 3, 8. Wir sind lebendig, dieweil ihr stehet in dem Herrn, d. i. ich lebe gleichsam aufs neue auf, weil ich von eurer Standhaftigkeit im Christenthum so zuverläßig versichert worden bin.

Sterben. Röm. 8, 13. bedeutet es: unglücklich seyn, wie man auch aus dem folgenden Gegensatze sieht. Eben so Röm. 7, 10. Die Lust zur Sünde regte sich aufs neue in mir, und ich wurde dadurch unglücklich, zog mir Strafen zu. — Mit Christo gestorben seyn, Röm. 6, 8. d. i. mit Christo und mit seinem Tode in die genaueste Verbindung gekommen seyn, folglich um seines Todes willen der Vergebung der Sünden versichert seyn. — Ich bin durchs Gesetz dem Gesetze gestorben, Gal. 2, 19. Indem der Sohn Gottes für mich gestorben ist, bin ich von der Herrschaft des Gesetzes und von der Strafe, die mir das Gesetz von Rechtswegen zuerkannt

hatte, frei geworden. — Ich sterbe täglich, 1. Cor. 15, 31. d. i. ich bin in beständiger Todesgefahr.

Stiftshütte war der Ort, wo sich die Israeliten zum Gottesdienst versammelten, ehe der Tempel erbauet wurde.

Stille, Ps. 83, 2. Gott, sey doch nicht so stille, d. i. beweise dich nicht so gleichgültig, sey nicht länger ein unthätiger Zuschauer meines Elends. — Die Stillen im Lande, Ps. 35, 20. sind nach dem Zusammenhang die ruhigen und getreuen Bürger und Unterthanen Davids, gegen welche seine Feinde allerlei Böses beschlossen. — Die feierliche Stille in der Offenbarung Johannis (C. 8, 1.) zeigt, wie begierig alles im Himmel auf die Entwicklung der göttlichen Absichten war.

Stinken, 1. Mos. 34, 30. in einem übeln Ruf seyn, daß man einen Abscheu vor einem hat. Daher stinkend machen, einen in einen schlimmen Ruf bringen, 2. Mos. 5, 21. ihr habt den Pharao und seine Räthe noch mehr gegen uns aufgebracht. — 1. Sam. 13, 4. Israel stank vor den Philistern, d. i. die Israeliten hatten sich bei den Philistern verhaßt gemacht, und mußten Rache von ihnen erwarten. Eben so 2. Sam. 16, 21. Ganz Israel werde vernehmen, daß Absalom sich bei seinem Vater äußerst verhaßt gemacht habe.

Stock, Hiob 13, 27. 33, 11. Sir. 33, 30. Apg. 16, 24. ein Holz, darein man die Füße der Gefangenen schloß; oder ein Instrument, das einem zwischen die Beine gespannt wurde, daß man nicht laufen konnte.

Stockmeister, Luc. 12, 58. der Gefängnißwärter, der die Gefangenen schließt und verwahrt.

Stöcken, Weish. 2, 19. einen durch Gefängniß und Bande quälen.

Stoiker, Apg. 17, 18. waren griechische Weltweisen, welche die Tugend für das höchste Gut hielten, und gegen den Schmerz unempfindlich waren.

Stoppeln, Jes. 33, 11. mit Stroh geht ihr schwanger; Stoppeln gebähret ihr, d. i. so nich-

tig eure Anschläge sind, so nichtig wird auch der Erfolg derselben seyn. Stroh und Stoppeln sind Bilder vergeblicher Anschläge.

Störrig, Röm. 1, 31. 2. Tim. 3, 3. Menschen, welche die natürliche Liebe (zwischen Eltern, Kindern und Blutsverwandten) verläugnen.

Stoßen, Ps. 91, 12. daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest, d. i. die Vorsehung wird dich mitten unter den fürchterlichsten Gefahren unversehrt und unbeschädigt erhalten (Matth. 4, 6). — Röm. 9, 32. Sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens, d. i. sie haben Christum wegen seiner Niedrigkeit und seines Kreuzestodes verworfen, da hingegen die Heiden an ihm froh waren.

Stracks, Luc. 9, 51. Jesus nahm sich fest vor, geradezu nach Jerusalem zu reisen.

Strafen, Joh. 16, 8. der h. Geist wird die Welt strafen, d. i. er wird die Verächter meiner Lehre nachdrücklich überzeugen, wie schwer sie sich durch die Verwerfung meiner Person und Lehre verschulden. — Matth. 18, 15. Luc. 17, 3. einem ernstliche Vorstellungen machen. — 2. Tim. 2, 25. die Widerspenstigen strafen, d. i. eines Bessern belehren.

Sträuben, Hiob 15, 25. sich wider den Allmächtigen sträuben, d. i. sich empören, sich widersetzen. Dan. 11, 40.

Straucheln, unsichere Tritte im Gehen thun. 2. Petr. 1, 10. ihr werdet nicht straucheln, d. i. ihr werdet die Freiheit von künftigen Strafen nicht wiederum verlieren. — Ebr. 12, 13. sind unter dem Bilde der an Händen und Knien gelähmten die Muthlosen zu verstehen, welche die Hoffnung der im Evangelio verheißenen Seligkeit aufgaben, die zwischen Judenthum und Christenthum wankten; unter den übrigen sind die standhafteren Christen gemeint.

Streichen, in die Luft, 1. Cor. 9, 26. von Fechtern, die sich nur einen Gegner einbilden, und sich blos mit der Luft herumschlagen. „Ich nehme keine zwecklosen Uebungen vor, um mich auf den Kampf

vorzubereiten, sondern ich suche meiner Sache gewiß zu seyn."

Strick — die da reich werden wollen fallen in Versuchung und Stricke, 1. Tim. 6, 9. Strick ist ein Bild des Verderbens; es geht ihnen wie einem Vogel, der in dem ihm gelegten Strick hangen bleibt, und mit seiner Freiheit zugleich sein Leben einbüßt. Sie erlauben sich auch unrechtmäßige Mittel, ihren Zweck zu erreichen, wodurch sie sich selbst schaden. — 2. Tim. 2, 26. nüchtern werden aus des Teufels Strick — d. i. wieder zu sich selbst kommen und so befreiet werden von der Macht des Satans, unter welcher sie gefangen gehalten werden, ohne zu merken, daß sie seinem Willen dienen. — Spr. 5, 22. er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden, d. i. Unzüchtige, die einmal dem Reitze der Wollust nachgegeben haben, werden davon so bestrickt, daß sie gänzlich Sclaven ihrer sinnlichen Lüste werden, und die traurigen Folgen davon an ihrer Gesundheit und an ihrem zeitlichen Glück empfinden. — Stricke des Todes, Ps. 18, 6. 116, 3. bedeuten eine augenscheinliche Lebensgefahr, in welcher sich David befand. — 1. Cor. 7, 35. Nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, d. i. nicht daß ich euch eurer Freiheit berauben oder euch verhindern wollte, wenn ihr gerne heurathetet. Paulus will kein Gesetz, sondern nur einen guten Rath geben.

Stroh ist ein Bild des geschwinden Untergangs. Mal. 4, 1. Die Gottlosen werden Stroh seyn, d. i. sie werden bald vernichtet seyn. Jes. 25, 10. Obad. V. 18. Es ist ein Bild eines Unglücks, gegen welches es kein Abwendungsmittel giebt (weil das Stroh schnell Feuer faßt und dasselbe plötzlich weiter verbreitet). Vgl. Jes. 5, 24. Wegen Jes. 33, 11. s. Stoppeln.

Strom, Ps. 124, 4. Ströme giengen über unsre Seele — ist ein Bild von naher Todesgefahr, wie Ps. 69, 2. 16. — Ströme des lebendigen Wassers, Joh. 7, 38. s. Lebendig.

Ströter, Hos. 6, 9. d. i. Straßenräuber.

Strumpf, d. i. Stumpf oder Rumpf, der Stamm oder Stumpe von einem abgehauenen Baum, oder der Leib ohne Kopf. 3. Mos. 8, 20. 1. Sam. 5, 4. Jes. 9, 14. 19, 15. Ast und Strumpf, d. i. Edle und Unedle, Vornehme und Geringe.

Stückwerk, 1. Cor. 13, 9. 10. Unsere Erkenntniß ist in dem gegenwärtigen Leben noch unvollkommen, sie ändert sich mit den Jahren; noch weit mehr werden sich unsre Vorstellungen in einem höhern Leben ändern.

Stuhl, eig. ein Thron. Matth. 23, 2. auf Mosis Stuhl ꝛc. d. i. die Schriftgelehrten und Pharisäer lesen und erklären die mosaischen Schriften.

Stunde — bei den Juden wurde der Tag in 12 Stunden eingetheilt, die sechste Stunde ist also die Mittagszeit. Wer um die eilfte Stunde gedinget war, konnte nur noch eine Stunde arbeiten. — Marc. 14, 35. Joh. 12, 27. bedeutet Stunde sein ganzes bevorstehendes Leiden, das sich mit seinem Tode endigte.

Sünde, 2. Cor. 5, 21. Gott hat Christum, der keine Sünden gethan, folglich auch keine Strafen verdient hat, für uns zum Sündopfer gemacht. Ebr. 9, 28. ohne Sünde wird Christus bei seiner zweiten Zukunft erscheinen, d. i. ohne eine Menschheit, an welcher die Sünde als an einem Sündopfer gestraft würde — ohne Aehnlichkeit mit der sündhaften Menschheit, auch nicht um zum Opfer für fremde Sünden bestimmt zu seyn. — Röm. 7, 8 ff. steht Sünde für die Ursache der Sünde, für die Quelle der einzelnen Versündigungen. Selbst die Anweisung, wie der Mensch handeln müsse, wenn er glückselig seyn wolle, wird ihm eine neue Veranlassung zum Sündigen. Das bestimmte Verbot macht seine Lust zum Verbotenen aufs neue rege. — Röm. 8, 3. Indem Gott seinen Sohn zum Sündopfer machte, so bestrafte er die Sünde an dem Menschen Jesus, so, daß wir nun keine Strafe mehr zu fürchten haben (V. 4.).

Sündig, Röm. 7, 13. auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot, d. i. durchs Ge-

setz habe ich die Abscheulichkeit und Strafwürdigkeit der Sünde erst recht eingesehen.

Süßtaig der Lauterkeit und Wahrheit, 1. Cor. 5, 8. Wie unter dem alten Sauertaig das Austilgen und Ablegen der sündlichen Neigungen und bösen Gewohnheiten (besonders mit Hinsicht auf die Duldung jenes Aergernisses in der corinthischen Gemeinde) zu verstehen ist: so begreift der Süßtaig die rechtschaffenen, lauteren und redlichen Gesinnungen und Entschließungen in sich, womit die Corinther das bevorstehende Osterfest feiern sollten.

Syrten, Apg. 27, 17. sind Sandhügel unter dem Wasser, welche den Schiffen sehr gefährlich sind.

T.

Tag Jesu. Joh. 8, 56. ist es der Tag seiner Geburt, seiner Ankunft auf dieser Erde. — Tag Christi, 1. Cor. 1, 8. 2. Cor. 1, 14. Phil. 1, 6. 2, 16. 2. Theff. 2, 2. in diesen Stellen ist die letzte herrliche Zukunft Christi zu verstehen, welche Eph. 4, 30. der Tag der Erlösung heißt. — Ein menschlicher Tag, 1. Cor. 4, 3. ist, im Gegensatz gegen den Tag des Herrn, ein Gerichtstag, dessen Zeitbestimmung von Menschen abhängt. — Matth. 24, 22. ist von der Zerstörung des jüdischen Staats und den Folgen derselben zu verstehen. Der Fortsetzung dieses von Gott über die unglaubigen Juden verhängten Unglücks wird Einhalt geschehen, um der Auserwählten willen, welche Gott unter diesem Volke finden wird. — Tag und Nacht, d. i. unaufhörlich.

Tagereise bedeutet einen Weg von ungefähr fünf deutschen Meilen.

Tagewähler, die aus Aberglauben einige Tage für glücklich, andere für unglücklich hielten, 3. Mos. 19, 26. 5. Mos. 18, 10. 14.

Tappen, 3. Mos. 11, 27. die Tatzen oder Pfoten der Thiere, welche den Händen der Menschen einigermaßen gleichen.

Tartschen, 1. Kön. 10, 17. 2. Chron. 9, 16. Jer. 46, 3. waren Schilde der Soldaten, zur Bedeckung des Leibes.

Taufe, 1. Petr. 3, 21. das Wasser macht uns selig in der Taufe, d. i. auch uns rettet das Wasser jetzt, wie ehmals einen Theil der Zeitgenossen des Noah, nämlich die dem Wasser der Sündfluth ähnliche Taufe, welche nicht, wie ein anderes Wasserbad, blos den Leib abwäscht, sondern einen Zutritt zu Gott mit gutem Gewissen verschafft. — Ebr. 6, 2. „Ich will nicht wieder anfangen — bei der Lehre vom Taufen, oder daß jeder Schüler Jesu getauft werden müsse." Die Taufe ist ein Grundartikel der christlichen Lehre; der neue Christ mußte also von der Bedeutung und dem Zwecke dieser Cerimonie belehrt werden. — 1. Cor. 15, 29. sich taufen lassen über den Todten — die Taufe geschieht in der Absicht, damit wir unsers Antheils am Tode Jesu und folglich der ewigen Seligkeit versichert werden. Nun sagt Paulus, mit Rücksicht auf die Einwendung der Gegner von der Unmöglichkeit der Auferstehung: Wenn Jesus und die Seinigen todt blieben, wenn Auferstehen nicht möglich wär', so wäre es thöricht und unzweckmäßig, sich taufen zu lassen, um Verstorbenen anzugehören, von welchen nichts weiter zu hoffen wäre. Wenn einer also getauft würde, so geschähe es in der Absicht, um an Christo (der doch nach der Meinung der Gegner todt wäre,) Theil zu nehmen, um in die Gesellschaft von Christen zu kommen, die todt blieben. Es würde also die Taufe etwas Ungereimtes seyn, wenn alle Hoffnungen der Christen, die ihnen in der Taufe zugesichert werden, falsch wären. Wir würden, nach V. 19., die Elendesten unter allen Menschen seyn, wenn wir uns in unsrer Hoffnung auf Christum täuschen sollten. Unter den Christen zu Corinth gab es wahrscheinlich auch Proselyten des Judenthums, wie Justus Apg. 18, 7. Diese hatten sich taufen lassen, um zur Zeit der Auferstehung an der Glückseligkeit Abrahams, Isaaks und Jakobs Theil zu nehmen. Diese erinnert der Apostel stillschweigend, es sey kein neuer Glaube, daß die Todten

auferstehen, indem schon die Proselyten des Judenthums diesen Glauben bekannten. Im 30. V. beruft er sich alsdann auf die Thatbeweise seines Glaubens an Unsterblichkeit, die er durch den Muth gebe, womit er allen Gefahren um des Christenthums willen trotze. — Matth. 20, 22. Luc. 12, 50. bedeutet Taufe das bevorstehende Leiden Jesu. — Mit dem heiligen Geist taufen, Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Apg. 1, 5. Joh. 1, 33. bedeutet die Mittheilung höherer Geisteskräfte. Matth. 3, 11. Luc. 3, 16. der Zusatz: und mit Feuer (wo und so viel ist als oder) drückt die Sache aus, wie sie in die Augen fallen wird, nach Apg. 2, 3 ff. Johannes sagt, der Messias werde ein Ansehen zeigen, das Er, der Täufer, sich nicht anmaßen dürfe; wenn sie sich nicht durch die Lehre des Messias bessern lassen, so werde er sie als Richter strafen. Vgl. Matth. 13, 40 ff. — Auf Jemand getauft werden, heißt: ihm durch die Taufe zum Gehorsam feierlich verpflichtet werden. 1. Cor. 10, 2. Die Israeliten wurden bei ihrem wundervollen Durchgang durchs rothe Meer von der sie begleitenden Wolke und dem auf beiden Seiten aufgelossenen Meere bedeckt, wie der Täufling beim Untertauchen. So wurden sie durch jene auffallenden Zeichen auf Mosen getauft, oder zur Folgsamkeit gegen ihn, als einen göttlichen Gesandten, verpflichtet.

Taugen (in älteren Ausgaben tügen), Ps. 14, 1. sie taugen nichts, d. i. die Denkungs- und Handlungsart der Lasterhaften ist ganz verkehrt und in Gottes Augen abscheulich. Hiob 15, 3.

Tempel Gottes, 1. Cor. 3, 16. Die corinthische Gemeinde wird mit einem Tempel verglichen, um anzuzeigen, wie theuer sie in Gottes Augen geschätzt sey. Wo Gottes Tempel ist, da wohnt auch er und sein Geist. Dieser Tempel ist demnach als heilig und unverletzlich zu betrachten. — 1. Cor. 6, 19. heißt der Leib ein Tempel des heiligen Geistes. Wenn der Leib, dieses Wohnhaus unsrer Seele, eine Wohnung des heil. Geistes ist, so versündigen sich diejenigen sehr, welche dieselbe durch Hurerei

entweihen. — Off. 3, 12. 7, 15. ist unter Tempel der Himmel zu verstehen.

Tendlen, 5. Mos. 14, 5. eine Art von Gemsen oder wilden Ziegen.

Tenne, Richt. 6, 37. Ruth 3, 2. ein Platz unter dem freien Himmel, wo die Morgenländer mit Dreschwagen das Getraide auszudreschen pflegten. Hernach wurde die Spreu von dem Waitzen abgesondert. s. Matth. 3, 12.

Testament, eine auf göttliche Vorschriften, Anstalten und Verheißungen sich gründende Religionsverfassung. Jesus heißt, Ebr. 9, 15. 12, 24., der Mittler des neuen Testaments, im Gegensatz gegen die mosaische Religionsverfassung. — Röm. 11, 27. Gal. 3, 15. bedeutet dieses Wort ein feierliches Versprechen. — Gal. 4, 24. zwei Bündnisse.

Teufel, s. Satan. 1. Cor. 10, 20. 21. sind unter den Teufeln die Götzen gemeint. Wenn ihr an dem gesegneten Brod und Wein im heil. Abendmahl Antheil nehmen wollet, so müßt ihr aufhören, an den Götzenopfermahlzeiten Theil zu nehmen.

Thamus, Ezech. 8, 14. ein egyptischer Götze.

Theidinge, Hiob 35, 16. Jer. 23, 32. Ezech. 22, 28. stolze, unnütze Reden und nichtswürdige Händel. Theidings-Leute, 2. Mos. 21, 22. sind Schiedsrichter in Streitigkeiten.

Theilen, 2. Tim. 2, 15. Das Wort recht theilen, d. i. die Lehren der Religion richtig und gründlich vortragen. — 1. Cor. 9, 23. auf daß ich des Evangelii theilhaftig werde, d. i. deßwegen bequeme ich mich nach Andern, damit ich durch die Verbreitung der evangelischen Lehre selbst auch die Segnungen derselben erfahre.

Thinenholz, Off. 18, 12. ein gewisses feines Holz von gutem Geruch.

Thor, Jes. 14, 31. heule, Thor; schreie, Stadt; ist ein starker bildlicher Ausdruck, da leblosen Dingen

persönliche Handlungen zugeschrieben werden. So Jes. 3, 26. ihre Thore werden trauren und klagen. — Unterdrücke den Elenden nicht im Thor, Spr. 22, 22. d. i. vor Gericht. Die Alten pflegten unter den Thoren, wo viele Leute aus- und eingiengen, Gericht zu halten. Daher sind unter dem Wort: Thor, auch öffentliche Raths- und Volksversammlungen zu verstehen, z. B. Spr. 24, 7. Der Narr darf seinen Mund im Thor nicht aufthun. — Thore des Todes, Ps. 9, 14. Rettung aus augenscheinlicher Lebensgefahr. Hiob 38, 17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? Die Gegend, durch welche man in das Todtenreich passiren muß, wird so dunkel vorgestellt, daß man nicht einmal die Thore sehen könne.

Thorheit bedeutet oft eine schwere Sünde, ein großes Verbrechen, z. B. 2. Sam. 13, 12. Jer. 29, 23. 1. Mos. 34, 7. 5. Mos. 22, 21. u. a. O. — Das Wort vom Kreutz ist eine Thorheit, d. i. die Lehre vom Kreutzestod Christi ist nach dem Urtheil der Weltmenschen, die sich um ihre Seligkeit nichts bekümmern, Thorheit. 1. Cor. 1, 18. — Thörichte Predigt, 1. Cor. 1, 21. Da die unglaubigen Verächter der Lehre Christi unter Juden und Heiden nicht fähig sind, Gottes Weisheit zu erkennen, so hat er nach seinem freien Wohlgefallen diese ihnen thöricht scheinende Predigt als ein Mittel gebraucht, alle, die ihr glauben, selig zu machen.

Thronen, Col. 1, 16. Alles, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, in dem sichtbaren und unsichtbaren Reiche Gottes, ist Christo unterworfen. Eph. 1, 21.

Thüre, Pred. 12, 4. Die Thüren auf der Gasse werden geschlossen, d. i. die Lippen schließen wegen der abgegangenen Zähne fester aneinander. — Apg. 14, 27. Thüre des Glaubens, d. i. die Gelegenheit, die Lehre Jesu kennen zu lernen und dadurch selig zu werden. 1. Cor. 16, 9. Ich habe zu Ephesus gute Gelegenheit, für die Ausbreitung des Reichs Jesu thätig zu seyn. Eben so 2. Cor. 2, 12. Col. 4, 3.

Tiefe der Gottheit, 1. Cor. 2, 10. d. i. die geheimsten Rathschlüsse Gottes. — Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir, Ps. 130, 1. Fürchterliches Unglück stellen die Hebräer oft unter dem Bilde einer tiefen Cisterne vor. — Eph. 3, 18. welches da sey die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe — der Apostel wünscht den Christen zu Ephesus eine lebendige Vorstellung von dem Umfang und der Größe der Liebe Christi, die alles weit übersteige, was der Mensch wissen und fassen könne.

Till, Matth. 23, 23. ein Gartengewächs.

Tisch — du bereitest vor mir einen Tisch, Ps. 23, 5. Der Dichter vergleicht sein glückliches Schicksal mit einer Mahlzeit, wo, selbst zum Verdrusse seiner Feinde, alles im Ueberflusse da sey.

Titel, Matth. 5, 18. Luc. 16, 17. die äußerste Spitze eines Buchstabens. Nicht das Geringste in der Bibel wird als falsch befunden werden; die darin enthaltenen Vorschriften werden nie ihre Kraft verlieren.

Tochter, Pred. 12, 4. wenn sich bücken alle Töchter des Gesangs, d. i. wenn alle diejenigen Theile des Körpers, die man beim Singen braucht, schwach und untauglich sind zu dem Gebrauch, wozu sie bestimmt sind, z. B. Brust, Kehle. — Tochter des Meers, Jes. 23, 10. Tyrus, die du am Meere wohnest. — Tochter Babel, Ps. 137, 8. Jes. 47, 1. Die Stadt Babylon. — Tochter Zion, d. i. die Einwohner Jerusalems. Die Hebräer nennen nämlich häufig Völker und Städte Töchter.

Tod — Röm. 7, 24. wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes, d. i. von diesem herrschenden Zustande der Sünde, welcher die Ursache des Todes ist. — 1. Joh. 3, 14. Wir sind aus dem Tode ins Leben gekommen, d. i. wir liegen nicht mehr unter dem Strafurtheil des Todes, sondern haben gegründete Hoffnung zum ewigen Leben; denn wir lieben die Brüder. — Jac. 5, 20. Der hat einer Seele vom Tode geholfen — dieß zeigt den Tod mit seinen Folgen in der andern Welt an; er hat ihm

nicht nur dem Leibe nach geholfen (V. 15.), sondern er hat seine Seele dem ewigen Verderben entrissen. — 2. Cor. 7, 10. Die Traurigkeit der Welt wirket den Tod; göttliche Traurigkeit ist eine solche, welche Gott veranstaltet, also Traurigkeit der Welt, d. i. welche die Welt verursacht (z. B. wenn die Corinther sich von den Gegnern des Apostels einnehmen und zu Handlungen verleiten ließen, die sie nachher bereuen mußten.). Unter der Welt sind hier zunächst die Feinde der Wahrheit zu verstehen. Eine solche Traurigkeit, sagt Paulus, zieht nichts als Elend und zuletzt Gottes ernstliche Strafen nach sich. — Der Tod in den Töpfen, 2. Kön. 4, 40. Die Prophetenschüler schrieen: es sey etwas Giftiges und Tödtliches in dem Topf. — Ps. 49, 5. Der Tod naget sie, d. i. der Tod rafft sie frühzeitig hinweg.

Todt seyn, Röm. 8, 10. der Leib ist todt um der Sünde willen. Wenn Christus in euch ist, wenn sein Geist euch belebt, dann wird es sich zeigen, in welch einem hohen Maaße ihr selig seyd. Der Leib ist zwar dem Tode unterworfen um der Sünde d. i. um des Hangs Willen zum Bösen; aber um der Begnadigung willen, die wir Christo zu danken haben, wird der vom Leib geschiedene Geist selig seyn. Bei dem Tode des Leibes erhält eure Seele einen neuen Beweis ihrer Begnadigung, denn sie geht in ein vollkommeneres, seligeres Leben über. — Eph. 2, 1. Col. 2, 13. todt seyn durch Uebertretung und Sünde, d. i. ihr waret straffällig wegen eurer vielen Vergehungen gegen die göttlichen Gesetze. Die Strafe der Sünden ist nämlich, nach der gewöhnlichen Vorstellung des Apostels, der Tod mit seinen Folgen. (z. B. Röm. 6, 23. 5, 12.) — 1. Tim. 5, 6. lebendig todt, d. i. eine schwelgerische Wittwe ist als ein todtes Glied der Gesellschaft anzusehen, sie ist keiner Unterstützung würdig, sondern verdient, daß man sie ihren traurigen Umständen ganz überläßt.

Tödten, eine Stadt, 2. Sam. 20, 19. eine zum Lande und Erbtheil des Herrn gehörige Stadt zu Grunde richten. — Col. 3, 5. tödtet eure Glieder,

die auf Erden sind, d. i. schwächet eure Neigung zum Sündigen, und leget die Laster ab, denen eure Glieder zu Werkzeugen dienen müssen. — Röm. 8, 13. des Fleisches Geschäfte tödten, d. i. alle die Sünden, welche aus dem Hang zum Bösen entspringen, unterdrücken. — 2. Cor. 3, 6. Der Buchstabe tödtet; das mosaische Gesetz verkündiget den Uebertretern Strafe und Tod, das Evangelium hingegen spricht denen, die an Christum glauben, ewiges Leben zu. Der Geist des Evangelii richtet die Seele auf, hat eine beruhigende und bessernde Kraft.

Träber, Luc. 15, 16. eigentlich das Johannisbrod, eine Frucht, die im gelobten Lande im Freien wächst; man glaubte ehmals, der Täufer Johannes habe in der Wüste die Frucht von diesem Baume gegessen.

Träufen, Ezech. 20, 46. ist das Fallen eines Tropfen nach dem andern. Der Prophet solle eine Strafpredigt nach der andern halten, ob nicht etwa die Herzen, wie die Steine vom Regen, erweicht werden möchten. Ez. 21, 2. Mich. 2, 6. wo es so viel ist, als: tadeln, zurecht weisen.

Trahmen, 1. Kön. 6, 6. d. i. Absätze, die an den Mauern herausgehen, auf welchen die Enden der Balken aufliegen.

Trauerbrod, Ezech. 24, 17. ist die Speise, welche man den Leidtragenden zuschickte. Der Sinn des 16. und 17. V. ist: deine Gattin wird dir sterben, und du wirst nicht auf die gewöhnliche Weise um sie trauern dürfen.

Traun, Judith 10, 20. d. i. fürwahr.

Trauter, Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein trautes Kind? d. i. ja freilich ist er mein lieber Sohn, mein einziges Vergnügen!

Treuge, 3. Mos. 7, 10. d. i. trocken, was auch in den n. Ausg. dafür steht. Jes. 19, 6. Nah. 1, 4.

Tröster, Joh. 14, 16. 26. 15, 26. 16, 7. Beistand, Helfer.

Troß, Spr. 10, 29. Der Weg des Herrn ist des Frommen Troß, d. i. diejenigen, die sich fest an Gott und Religion halten, können auch bei widrigen Ereignissen unerschrocken seyn.

Tummeln, 1. Kön. 1, 45. daß die Stadt tummelt, oder daß alle Einwohner in freudige Bewegung gesetzt worden sind.

U.

Uebel, Matth. 6, 13. Das Böse überhaupt, vornehmlich die Sünde und die Folgen derselben. — Joh. 17, 15. 2. Thess. 3, 3. 1. Joh. 5, 18. ist der Satan zu verstehen. Eben so ist 1. Joh. 3, 12. der Arge, vermög des 12. V., der Teufel.

Ueberhin gehen, Jes. 51, 23. Vgl. Ps. 129, 3. einen mit Füßen treten. Sinn: ich habe dich in den größten Jammer gerathen lassen, aber deine Feinde haben es zu arg gemacht, darum sollen sie gestraft werden. — Spr. 10, 25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, d. i. der gewaltthätige Gottlose kann eine Zeitlang Schrecken erregen, aber es ist etwas Vorübergehendes, und bald kann er das Opfer seiner eigenen Ungerechtigkeit werden.

Ueberjahret, Ebr. 8, 13. d. i. über die gesetzte Zeit hinaus, veraltet.

Ueberkleiden, 2. Cor. 5, 2. 4. Den besseren Leib über den gegenwärtigen gleichsam anziehen. Paulus wünscht, mit dem himmlischen Leibe umgeben zu werden, ohne erst sterben zu dürfen.

Ueberlänge, das, 2. Mos. 26, 12. das, was allzulang ist. Ueberling, 4. Mos. 3, 46. das Uebrige, was überbleibt, oder zu viel ist.

Uebersehen, Apg. 17, 30. Gott hat die Heiden wegen ihrer Abgötterei aus Langmuth und Schonung nicht immer mit den wohlverdienten Strafen belegt.

Uebertünchte Gräber, Matth. 23, 27. Die Juden pflegten ihre Gräber oben mit Kalch zu be-

zeichnen, damit man solche Oerter von Ferne sehen und die Verunreinigung (4. Mos. 19, 16.) vermeiden könnte. „Euer äusseres Ansehen, mit eurem Charakter verglichen, macht euch Grabmälern ähnlich, denen man einen schönen Anstrich giebt, damit die Vorübergehenden darauf aufmerksam werden, die aber darum nichts desto weniger Behältnisse von verwesten Körpern und Todtengebeinen sind."

Uhu, 5. Mos. 14, 16. eine Art großer Eulen, ein häßlicher Raubvogel, auch Schuhu genannt.

Umgehen mit Werken, Röm. 4, 4. 5. Gal. 3, 10. sich auf seine guten Werke und Tugenden verlassen, auf dem Wege der Beobachtung des Gesetzes gerecht werden wollen.

Umtragen, das Sterben Jesu, 2. Cor. 4, 10. Wir sind immer in Gefahr, von unsern Feinden, wie Jesus, getödtet zu werden. Aber wenn wir aus so augenscheinlichen Todesgefahren immer wieder errettet werden, so wird eben dadurch das Leben Jesu, seine Kraft und Gewalt, an uns um so sichtbarer.

Unbeschnittene an Herzen und Ohren, Apg. 7, 51. die ihr in eben so grobe Sinnlichkeit versunken seyd, als die Heiden, und eben so wenig Gefühl habt für die göttlichen Wahrheiten, als sie. Ihr seyd gegen alle Vorstellungen taub und unfähig, den Werth der Religion zu empfinden.

Unehrliche Handthierung, 1. Tim. 3, 3. wenn er auch unerlaubte und schändliche Mittel gebraucht, seine Einkünfte zu vermehren.

Unfruchtbare Werke der Finsterniß, Eph. 5. 11. Nehmet keinen Antheil an den unnützen Thaten, dergleichen die Heiden sich zu Schulden kommen lassen. Dieß konnte geschehen, indem sie dieselben entweder billigten (Röm. 1, 32.), oder den nämlichen Lastern fröhnten.

Ungebärdig, 1. Cor. 13, 5. die Liebe verletzt den Wohlstand nicht.

Ungefärbt, 1. Tim. 1, 5. die Liebe fließt aus

einem ungeheuchelten Glauben an das Evangelium, sie ist eine Gesinnung, die auf Grundsätzen beruht.

Unsaubere Geister, Math. 10, 1. sind nach Luc. 7, 21. böse Geister.

Unschlachtig, Phil. 2, 15. widerspenstig.

Unterkommen, Apg. 24, 7. durch Dazwischenkunft etwas verhindern.

Unteutsch, 1. Cor. 14, 11. unverständlich. (N. Ausg. undeutlich.)

Unverrückt, Eph. 6, 24. 1. Petr. 3, 4. beständig, aufrichtig.

Unverworren, Spr. 20, 19. d. i. habe keine Gemeinschaft mit einem solchen. Salomo warnt vor Rathgebern, denen es an der Gabe der Verschwiegenheit fehlt. Oft mißlingen auch die besten Anschläge, wenn sie nicht geheim gehalten werden; man darf daher nicht einem jeden sein Vertrauen schenken.

V.

Vater, Math. 23, 9. Ihr sollt Niemand Vater heißen auf Erden. Die Rabbinen nahmen von ihren Schülern gerne den Ehrentitel Vater an. Nun sagt Jesus: ihr sollt diesen Namen weder von andern annehmen, noch irgend Jemanden, zum Zeichen eurer Unterwürfigkeit unter seine Lehre, geben. Er warnet seine Jünger vor Stolz und vor niederträchtiger Schmeichelei.

Verbannen, 3. Mos. 27, 21. 28. etwas Gott widmen. 4. Mos. 21, 2. eine Stadt verbannen, d. i. dieselbe zur Zerstörung bestimmen. Eine solche Stadt wurde verbrannt, Menschen und Thiere wurden getödtet, und die vorgefundenen Kostbarkeiten zum Schatze der Stiftshütte geliefert. — Röm. 9, 3. Ich habe gewünscht, verbannet zu seyn; wie Moses gern gestorben wäre fürs israelitische Volk (2. Mos. 32, 32.), so wollte ich auch gerne für die ewige Seligkeit meiner Brüder mein zeitliches Leben aufopfern, wenn sie durch meinen Tod gerettet werden könnten.

Verborgen, 1. Petr. 3, 4. Der verborgene Mensch des Herzens, d. i. die innere, vor den Menschen verborgene, Herzensverfassung, der sanfte stille Geist, macht den ächten Schmuck der Weiber aus.

Verdeckt, 2. Cor. 4, 3. d. i. dunkel, undeutlich. Hiob 16, 18. Erde verdecke mein Blut nicht — die unverdienten Mißhandlungen, die Hiob von seinen Gegnern erfahren mußte, sind ihm so empfindlich, als ein grausamer Martertod. „Nie müsse mein Blut aufhören, Genugthuung zu fordern!" (1. Mos. 4, 10.)

Verdüstert, 1. Tim. 6, 4. stolz, aufgeblasen.

Verfahen, 5. Mos. 7, 25. Spr. 6, 25. (N. Ausg. verfangen), d. i. sich fangen und verführen lassen.

Verfluchen, Jesum, 1. Cor. 12, 3. d. i. ihn und seine göttliche Lehre lästern. — Verflucht, Gal. 1, 8. d. i. strafwürdig. — Joh. 7, 49. Das Volk ist verflucht, d. i. werth, daß man es mit dem Fluch belege, und aus der Gemeine oder Synagoge ausstoße.

Vergeuden, Spr. 13, 11. an eitle Dinge wenden, verschwenden.

Vergönnen, 5. Mos. 28, 54. 56. etwas mit neidischen Augen ansehen, mißgönnen.

Verhaften, Spr. 6, 1. 22, 26. sich durch Worte oder Handschlag für einen andern verbindlich machen. Salomo warnet nicht vor allen, sondern nur vor leichtsinnigen und unvorsichtigen Bürgschaften.

Verhänge deinen Mund nicht, Pred. 5, 5. d. i. gestatte deinem Munde nicht, daß er durch ein unvorsichtiges Gelübde dich zum Sündigen veranlasse (wie Jeptha, Richt. 11, 29.).

Verhärten, 2. Mos. 7, 3. Ich will Pharao's Herz verhärten, d. i. ich will es zulassen, daß er hart bleibt (sich nicht erweichen läßt), und auf seiner Widerspenstigkeit beharret. Er wird selbst von meinem

Befehl Anlaß nehmen, sich mir mit der größten Hartnäckigkeit zu widersetzen. Eben so C. 8, 15. u. a. O.

Verhüllen, Jes. 25, 7. Der Herr wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, d. i. Er wird machen, daß man auf Zion die herrlichen Gottesthaten wieder sehen wird, welche man dort eine Zeitlang so wenig sahe, als ob Jedermann eine Decke vor dem Gesicht gehabt hätte. Seine Majestät wird wieder allen Völkern sichtbar werden. — Ez. 32, 7. ich will den Himmel verhüllen — Finsterniß ist ein Bild der göttlichen Strafgerichte, wovon die Folge Schrecken und Angst ist. Es soll der höchste Grad des Schreckens und der Angst im ganzen Lande seyn. Vgl. Jes. 13, 10. Matth. 24, 29.

Verhuren, sich, Richt. 8, 27. sich durch Abgötterei versündigen.

Verkaufen, Röm. 7, 14. ich bin unter die Sünde verkauft, d. i. ich bin unter der Herrschaft der sittlichen Verdorbenheit; weil ich dem Hang zum Bösen, den sinnlichen Lüsten folge, so bin ich durch diese ein Sclav der Sünden. — 1. Kön. 21, 20. 25. Du bist ein Sclave deiner Leidenschaft, fertig zu allem, was Gott mißfällt.

Verkehrt, Ps. 18, 27. Bei den Verkehrten bist du verkehrt, d. i. die Anschläge des Arglistigen richtest du zu seinem eigenen Verderben.

Verklären, d. i. verherrlichen. Joh. 7, 39. Der h. Geist sollte erst nach der Himmelfahrt Jesu, nach dem Antritt seiner Herrlichkeit feierlich ausgegossen werden. Jene Gaben des Geistes, welche Jesus seinen Verehrern zur Bestätigung ihres Glaubens an ihn versprochen hatte, konnten ihnen erst zu Theil werden, nachdem Jesus von seiner Herrlichkeit Besitz genommen hatte. — Joh. 12, 28. Vater, verkläre deinen Namen, d. i. gern will ich den schweren Kampf, der auf mich wartet, kämpfen, wenn nur dadurch dein Rathschluß ausgeführt, deine Ehre befördert, und die Größe deiner Macht, Liebe und Weis-

heit in vollem Glanze geoffenbart wird. — Joh. 17, 1. Die Stunde ist hier ꝛc. d. i. der Zeitpunkt ist gekommen, wo ich durch Leiden zur Herrlichkeit eingehen solle. Laß die Hoheit meiner Person und den göttlichen Ursprung meiner Lehre immer mehr erkannt werden, auf daß durch mich die Anzahl deiner wahren Verehrer vermehrt und deine Vollkommenheiten zu deiner Ehre immer deutlicher erkannt werden. — Joh. 17, 4. ich habe dich verkläret auf Erden, d. i. ich habe alles gethan, was ich zur Beförderung deiner Ehre unter den Menschen thun konnte. — Joh. 17, 10. ich bin in ihnen verkläret, d. i. ich werde durch sie verherrlichet, indem sie meine Lehre andern mittheilen und ihnen meine göttliche Größe (V. 2.) offenbaren werden. — Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, d. i. er wird unserm niedrigen irdischen Leibe eine andere Gestalt geben, wodurch er seinem verherrlichten Leibe ähnlich werden wird.

Verläugnen, Judä V. 4. sie wollen von Gott und Christo nichts wissen, sie entsagen ihm. — Matth. 16, 24. sich selbst verläugnen, d. i. allen irdischen Vortheilen entsagen, keine Ehre, keinen Reichthum und kein Vergnügen erwarten, sondern bereit seyn, in der Nachfolge Jesu Leiden zu übernehmen, und (V. 25.) selbst sein Leben aufzuopfern. — Tit. 2, 14. wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, d. i. wir sollen den Unglauben, die Gottesvergessenheit und alle Irreligiosität fliehen und verabscheuen.

Verlust, Röm. 11, 15. d. i. die Verwerfung der Juden. Wenn schon bei dem Unglauben der Juden so viel Gutes herausgekommen ist (weil er Veranlassung gegeben hat, daß ihr Heiden die christliche Religion annahmet): wie viel mehr würde herausgekommen seyn, wenn der größere Theil der Juden das Evangelium angenommen hätte! Das würde ein unermeßliches Glück seyn.

Vernehmen, 1. Cor. 2, 14. s. Mensch.

Vernunft, Phil. 4, 7. d. i. das Zutrauen zu

der Gnade Gottes und der damit verbundenen Seligkeit, welche größer und vortrefflicher ist, als wirs uns vorstellen können. — Vernünftige Reden, Col. 2, 4. sind scheinbare, einnehmende Reden. — 2. Cor. 10, 5. Die Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi, d. i. „ich entkräfte alle die Kunstgriffe, durch welche man den Gehorsam, der Christo gebührt, zu verhindern sucht." Das Wort, das Luther durch Vernunft übersetzt hat, bedeutet Gesinnungen, Anschläge der Menschen.

Verordnen, Röm. 8, 29. 30. Diejenige, die er liebt, bestimmt er dazu, daß sie seinem Sohne gleich werden. Paulus sieht auf die Aehnlichkeit der Glaubigen mit Christo, nach welcher sie zwar in diesem Leben des Leidens viel haben, aber in jenem Leben dafür desto herrlicher belohnt werden. Die Berufenen V. 30. sind diejenigen, die den Gnadenruf Gottes nicht nur hören, sondern auch annehmen, und durch diesen Glauben an Christum begnadiget und selig werden. — Apg. 13, 48. Der ewigen Seligkeit fähig und würdig seyn, die ihnen Gott bestimmte und anbot. Der gnädige Rathschluß Gottes, sie selig zu machen, wurde an ihnen vollstreckt.

Verschleifen, 2. Sam. 14, 14. Das Wasser verlauft sich unvermerkt.

Verschleißen, Sir. 14, 18. veralten, seine vorige Gestalt und Beschaffenheit verlieren.

Verschlossene und Verlassene, 5. Mos. 32, 36. 1. Kön. 14, 10. 21, 21. 2. Kön. 9, 8. eig. den man als schwach zu Haus läßt; daher die niedrigsten männlichen Nachkommen; dann, vom Besten bis auf den Niedrigsten und Verächtlichsten. 2. Kön. 14, 26. Der Herr sahe die große Noth und den hülflosen Zustand der Israeliten mitleidig an.

Versehen, Röm. 8, 29. die, welche Gott auf eine ausgezeichnete Weise liebte, weil er wußte, daß sie ihn lieben würden, die sind auch von ihm bestimmt, seinem Sohne ähnlich zu werden. — Versehung (N. Ausg. Vorsehung), 1. Petr. 1, 2. nach dem gnädigen Rathschlusse Gottes.

Versiegeln, Joh. 3, 33. bestätigen. Joh. 6, 27. Gott hat Jesum mit der Kraft, Wunder zu thun, als mit einem untrüglichen Siegel seiner göttlichen Sendung, versehen. — 2. Cor. 1, 22. Gott hat uns Apostel dadurch als seine Knechte ausgezeichnet, daß der Inhalt unsrer Predigt durch Mittheilung der Geistesgaben bestätiget wurde. — Eph. 1, 13. 4, 30. Die Gaben des heil. Geistes sind für die Christen ein Siegel und Unterpfand ihrer künftigen Seligkeit. — In der Offenbarung Johannis heißt versiegeln so viel, als: verborgen halten. C. 10, 4. Johannes durfte den Inhalt der 7 Donnerstimmen nicht aufschreiben und andern bekannt machen.

Versprechen, Richt 9, 23. treulos gegen einen handeln, einem auflauren.

Verstarrtes Herz, Marc. 6, 52. 8, 17. d. i. ein durch Unwissenheit und Mangel an Ueberlegung verhärtetes Gemüth.

Verstocken, s. Verhärten.

Verstürzt, Jes. 29, 9. Jer. 4, 9. d. i. bestürzt, erschrocken.

Versuchen, Ebr. 3, 9. herausfordern, um zu erfahren, ob ein gütiger und mächtiger Gott sich ihrer annehme, ob er auch dem Wassermangel abzuhelfen geneigt und vermögend sey. Mithin: einen aus Mißtrauen auf die Probe stellen. Wie in dieser Stelle Mißtrauen, so herrscht in andern Stellen List vor, z. B. Matth. 19, 3. 22, 35. Marc. 10, 2. 12, 15. — Auch Apg. 15, 10. scheint die Bedeutung von Herausfordern wie oben Ebr. 3, 9. am passendsten zu seyn. — Jac. 1, 13. 14. zur Sünde gereitzt werden. Gal. 6, 1. 1. Cor. 7, 5. Satan wird in der letzten Stelle als Veranlasser der Sünde und als Feind alles Guten betrachtet. Eben so 1. Thess. 3, 5. — Versuchung, Matth. 6, 13. Laß es nicht zu, daß wir, durch böse Beispiele oder durch eigene Lust, zum Bösen verleitet werden. — 1. Cor. 10, 13. Menschlich, d. i. etwas Gelinderes, Freundlicheres, wie Hos. 11, 4. 2. Sam. 7, 14. „Ihr seyd bisher noch

nicht durch Verfolgungen zur Sünde gereitzt worden: wenn ihr aber schon hier nicht zu widerstehen wußtet, wie würde es euch erst gehen, wenn Verfolgungen und andere schwerere Anfechtungen kämen? — 1. Tim. 6, 9. Die Absicht, reich zu werden, verleitet den Menschen zu allerlei Bösem, und er geräth in Gefahr, in den vorigen Unglauben zurück zu fallen (V. 10.).

Vertreiben, 1. Sam. 15, 32. Agag sagte mit angenommener Standhaftigkeit: Fürwahr, der Tod ist nicht bitter! um seine Größe und Seelenstärke zu zeigen, womit er dem Samuel trotzen wollte.

Vertreten, Röm. 8, 26. sich eines annehmen, besonders durch Fürbitte, nach Ebr. 7, 25. „Der Geist bewirkt an unserer Stelle, was wir nicht zu thun vermögen; er setzt die bekümmerte Seele in eine Gott wohlgefällige Bewegung, die sich aber nicht in deutliche Gedanken und Worte fassen läßt." Gott kennt alle Bewegungen, die in unsrer Seele vorgehen, deren sich der Mensch selbst nicht einmal völlig bewußt ist. Er erhört auch diese dunkle Sehnsucht nach Hülfe, weil er selbst durch seinen Geist diese Sehnsucht in der Seele des Schwachen auf eine Art hervorbringt, die ihm gefällig ist. — Hiob 13, 8. Wollt ihr Gott vertreten? d. i. wollt ihr seinetwegen partheiisch handeln, nur um Gott zu rechtfertigen? — Ps. 119, 122. Vertritt du deinen Knecht, d. i. nimm deinen Verehrer in deinen Schutz. — Jes. 59, 16. Da Niemand ins Mittel getreten ist, so will ich mir durch meine Macht Genugthuung verschaffen.

Verunglimpfen, Ps. 36, 3. einen beschimpfen, verhaßt machen.

Verwahret unter dem Gesetze, Gal. 3, 23. vgl. V. 19. Das mosaische Gesetz wird wegen seiner vielen und harten Forderungen als ein Gefängniß betrachtet, worin die Menschen für die bessern Zeiten des neuen Testaments gesichert und aufbehalten wurden. Jetzt, wo das Evangelium gepredigt werde, höre der vorige Zustand der Einschränkung auf.

Verwerflich, 1. Cor. 9, 27. Der Belohnung

unwürdig. 1. Tim. 4, 4. Der Gebrauch der Speisen ist nicht zu tadeln, weil ein Christ durch seinen Dank gegen Gott christliche Gesinnungen beweißt.

Verwirren, die Gewissen, Röm. 14, 1. Die römische Gemeinde bestand aus Juden und Heiden. Dem Juden-Christen konnte es bedenklich vorkommen, allerlei ihm vorher verbotene Speisen zu essen, welche die Christen aus den Heiden ohne Bedenken aßen. Wenn ihr also auch anderer Meinung seyd, sagt Paulus, so laßt euch diesen Unterschied nicht zu einer unfreundlichen Behandlung des Andern verleiten.

Verzäunen, Hiob 19, 8. er hat meinen Weg verzäunet, d. i. ich kann meinem Elende nicht entrinnen.

Vesperzeit, 1. Mos. 8, 11. Die Abendzeit.

Vesten, Spr. 8, 28. d. i. befestigen.

Vierfürst, Matth. 14, 1. Luc. 3, 1. ein Fürst, der über den vierten Theil des jüdischen Landes regierte.

Vollenden, Ebr. 10, 14. „Er hat an denen, welche er versöhnen sollte, durch ein einziges Opfer den Zweck auf immer erreicht."

Vollkommen, Matth. 5, 48. Ihr sollt in vorzüglichem Maaße heilig seyn.

Vollkommenheit, 2. Cor. 13, 9. Vollendete Stärke im Glauben und in der Tugend. — Ebr. 6, 1. Die höheren Lehren des Christenthums. — Ebr. 7, 11. „Würde das Volk durch das levitische Priesterthum völlig versöhnt, so bedürfte es keines anderen Priesters."

Vorhaut, d. i. Unbeschnittene; ist bei Paulus eine Benennung der Heiden. Röm. 2, 25. Ohne Beobachtung des Gesetzes nützt die Beschneidung nichts. Gal. 5, 6. Bei Christen kommt es nicht darauf an, ob sie beschnitten oder unbeschnitten sind, sondern allein auf den Glauben an Jesum, der sich durch Liebe thätig beweiset. — Jer. 4, 4. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg eures Herzens Vorhaut,

d. i. so wie ihr jetzt seyd, seyd ihr in den Augen des Jehova nicht besser als Unbeschnittene; ihr müßt euch von Grund aus bessern. — 5. Mos. 10, 16. Leget den heidnischen rohen Sinn ab, und höret auf, halsstarrig zu seyn.

Vorsabbath, Marc. 15, 42. Der Tag vor dem Sabbath.

Vorsatz, Röm. 8, 28. Die nicht erst jetzt in die Liebe Gottes eingeschlossen, sondern nach seinem längst bedachten Rath zu seinem Volke gezählt sind. — Röm. 9, 11. es war Entschluß Gottes, nach welchem Jakob dem Esau vorgezogen wurde. Der Bestimmungsgrund davon ist nicht das Verhalten, sondern Gnade.

Vortraber, Weish. 12, 8. ein Theil des Kriegsheeres, das vorangeht.

W.

Wachsen, 2. Sam. 23, 5. Alles mein Heil und Thun ist, daß Nichts wächst. David will sagen: Sollte aus dem ewig festen Bündnisse, das Gott mit mir gemacht hat, nicht alles Heil und Wohl entstehen, das ich mit Sehnsucht wünsche?

Wächter, Jes. 52, 8. 56, 10. 62, 6. Ez. 3, 17. d. i. Propheten und Lehrer.

Wacker, 1. Sam. 14, 27. 29. Jonathans Augen wurden durch das Kosten des Honigs hell, er wurde dadurch erfrischt.

Waffen, Röm. 6, 13. Werkzeuge. Röm. 13, 12. Waffen des Lichts, d. i. lasset uns christliche Gesinnungen und Tugenden annehmen.

Wagenburg, 1. Sam. 17, 20. Luc. 19, 43. Viele an einander geschobene Wagen, wodurch der Feind abgehalten wurde. Wurden solche Kriegswagen vor eine Stadt hingestellt, so konnte nicht leicht Jemand aus der Stadt entfliehen.

Wagenstädte, 1. Kön. 10, 26. waren Städte,

in welchen Salomo seine Kriegs- und andere Wagen zum Fortbringen des Gepäcks verwahren ließ.

Wahl, Röm. 11, 28. Gott hat das jüdische Volk zu seinem Volk gewählt, und in dieser Rücksicht muß man sie doch als seine Lieblinge betrachten.

Wähnen, Matth. 5, 17. u. a. O. fälschlich glauben.

Wahrhaftig, d. i. redlich, aufrichtig, 2. Chron. 31, 20. vom Hiskias. — Ebr. 10, 22. mit wahrhaftigem, d. i. rechtschaffenem Herzen, ohne welches keine feste Ueberzeugung von der Vergebung unsrer Sünden statt findet.

Wahrheit thun, Joh. 3, 21. seiner Religionskenntniß gemäß leben. — Die Liebe freuet sich der Wahrheit, 1. Cor. 13, 6. d. i. über allem, was recht und gut ist, also auch, wenn andere recht handeln. — Sehr oft bedeutet Wahrheit die Lehre des Evangeliums und die darauf gegründete Religion. — Joh. 8, 37. „Wer nach einer Lehre begierig ist, die ihn bessern, beruhigen und beglücken kann, der wird meinen Unterricht willig annehmen." Pilatus sagte darauf in einem wegwerfenden Tone: was will ich von deiner Wahrheit! — In der Wahrheit wandeln, 2. Joh. 4. 3. Joh. 4. nach der Lehre Jesu gesinnt seyn und handeln.

Wallen dem Herrn, 2. Cor. 5, 6. So lang wir uns in diesem sterblichen Leibe befinden, so sind wir, in Beziehung auf Christum, in der Fremde. V. 8. Wir werden noch getroster und vergnügter seyn, wenn uns dieser Leib an dem wirklichen Genusse der Wohlthaten des Herrn nicht mehr hindert.

Wallfahrt, 1. Mos. 47, 9. Das Leben der Zeltenbewohner und umher ziehenden Hirten war im eigentlichen Sinne eine Pilgrimschaft, denn wo sie hinkamen, waren sie Gäste, Pilgrimme.

Wallfisch, Jona 2, 1. Matth. 12, 40. der den über Bord geworfenen Jonas auffieng, war ohne Zweifel der Karcharias, der groß genug ist, einen

Menschen nicht blos zu verschlingen, sondern ganz im Leibe zu behalten.

Wandel, bei den Opferthieren, ein Leibesfehler, Gebrechen. — Noah war ohne Wandel, 1. Mos. 6, 9. d. i. untadelhaft, unsträflich, Ps. 119, 1. u. a. O. — Unser Wandel ist im Himmel, Phil. 3, 20. unser Bürgerrecht ist im Himmel, die Stadt, deren Bürger wir sind, oder unser wahres Vaterland ist der Himmel.

Wäscher, Hiob 11, 2. ein Schwätzer, unnützer Plauderer. Pred. 10, 11. einer, der seine Zunge zum Schaden anderer mißbraucht,

Wasser, großes oder tiefes, ist ein Bild von Unglück, dem man nicht entrinnen kann, z. B. Ps. 69, 2. 3. 15. — Verstohlne Wasser, Spr. 9, 17. sind Sünden, die nur im Verborgenen, in der Finsterniß getrieben werden.

Wasserbad, Eph. 5, 26. Paulus verbindet unsere Versöhnung durch das Blut Jesu mit der Taufe, in welcher wir unsers Antheils an der Vergebung der Sünden versichert werden. Das Abwaschen ist ein Bild der Heiligkeit und Reinigkeit des Herzens und Lebens, wozu sich der Täufling verpflichtet.

Weben, 2. Mos. 29, 24. wird von Opfern gesagt, wenn man sie nach allen vier Himmelsgegenden hinhielt. — Apg. 17, 28. heißt es, sich bewegen. Jac. 1, 6. hin und her treiben. — Die Hand über einen weben, Jes. 19, 16. Zach. 2, 9. Die Hand zum Schlagen aufheben.

Webern, Ps. 65, 9. (N. Ausg. weben), wo der Morgen und Abend dämmert; du machst fröhlich, wo der Morgen anbricht und der Abend sinkt.

Weg, bedeutet in der Apostelgeschichte häufig die christliche Lehre oder Religion, z. B. Apg. 9, 2. 19, 9. 23. 22, 4. 24, 14. 22. 18, 25. 26. — Wege, die in Christo sind, 1. Cor. 4, 17. Die Lehrart des Apostels in Rücksicht auf Christum. — Weg zur Heiligkeit, Ebr. 8, 9. ist der Weg ins Allerheiligste, in das rechte Heiligthum. — Den Weg al-

ler Welt gehen, d. i. sterben. — Die Wege Gottes, Ps. 18, 31. u. a. O. sind seine Führungen, seine ganze Regierung. — Befiehl dem Herrn deine Wege, Ps. 37, 5. alle deine Schicksale. — Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, Spr. 16, 9. Der Mensch macht allerhand Plane zu seinem glücklichen Fortkommen, aber alle seine Sorgen und Bemühungen sind vergebens, wenn Gott nicht seinen Segen dazu giebt.

Wehre, Jes. 26, 1. ein befestigter Ort, wo man sich wehren kann.

Wehrd, Ez. 26, 5. ein Fleck festen Landes im Wasser, eine kleine Insel.

Weib, Joh. 2, 4. 19, 26. Diese Anrede ist in der griechischen Sprache keine verächtliche Benennung. Nach unserm Sprachgebrauch ist es so viel als: Gute Frau! (Joh. 2, 4.) Was geht das uns beide an? Soll ich der Verlegenheit abhelfen, so werde ich meine Zeit schon zu nehmen wissen. — Sie führen die Weiblein gefangen, 2. Tim. 3, 6. Diese Leute haben sich wahrscheinlich unter dem Vorwande des Unterrichts eingeschlichen. Das Verkleinerungswort wird gebraucht, um Verachtung auszudrücken. „Sie wissen diese Classe von Frauenspersonen so zu gewinnen und an sich zu fesseln, daß diese alles thun müssen, was sie haben wollen."

Weibel, 1. Macc. 3, 55. Feldwebel.

Weiche Kleider, Matth. 11, 8. sind kostbare, aus feinen Stoffen verfertigte Kleider. Weich werden, 1. Thess. 3, 3. d. i. niedergeschlagen. — Es sollen wohl Berge weichen, Jes. 54, 10. Eher möchten Gebirge ihren Platz verändern und Hügel wanken, als daß meine Huld dir entzogen, mein Friedensbund mit dir aufgelößt werden sollte.

Weiden, wenn es von Lehrern gebraucht wird, ist ein Bild des Unterrichts; von Obrigkeiten wird weiden statt regieren gesagt. Joh. 21, 15 ff. Sorge für meine Gemeinde, wie ein treuer Hirt für

seine Heerde sorgt. Apg. 20, 28. 1. Petr. 5, 2. 1. Chron. 12, 2. Ps. 78, 71. 72.

Weidlich, Ruth 2, 1. 1. Sam. 9, 1. d. i. vornehm und vermöglich.

Weidwerk, 1. Mos. 25, 28. d. i. Wildpret.

Weiland, 1. Petr. 2, 10. ehmals, vor Zeiten.

Wein, Ps. 75, 9. Ein Becher mit starkem Wein, ist ein Bild der göttlichen Strafgerichte. — 1. Mos. 49, 11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden — er wird sein Kleid in Wein waschen. Dadurch wird dem Juda ein ergiebiger Weinwachs in der Gegend des Landes, die er bewohnen soll, verheißen.

Weissagen, 1. Sam. 18, 10. Saul weissagte daheim im Hause, d. i. seine Schwermüthigkeit stieg bis zur Raserei, wobei er sich so gebärdete und redete, als wenn er weissagte oder begeistert wäre. — 1. Cor. 14, 3. einen prophetischen Vortrag halten, der entweder Belehrung oder Ermahnung oder Trost enthielt. — 1. Tim. 4, 14. durch die Weissagung — Jene Handlung, da Paulus den Timotheus bei einer feierlichen Gelegenheit zum Lehrer einweihte, wurde dadurch noch feierlicher, daß gewisse Glieder der Gemeinde, welche die Gabe der Prophezeihung hatten, über ihn weissagten und große Hoffnungen von ihm machten. — 1. Thess. 5, 19. 20. Den Geist dämpfet nicht, die Weissagung verachtet nicht, d. i. Machet euch selbst nicht der ausserordentlichen Wirkungen des göttlichen Geistes unfähig, und hindert und unterdrücket sie auch nicht bei andern. Achtet die Gabe, auf Antrieb dieses Geistes öffentliche Vorträge zu halten, nicht gering, und setzet sie nicht andern mehr Aufsehen machenden Gaben nach. — Röm. 12, 7. Hat Jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich, d. i. hat Jemand einen besondern Antrieb, die Gemeinde zu belehren, so trage er diese Eingebungen nach seiner Ueberzeugung vor, so, daß ihm sein Gewissen sagt, er nehme sich nicht zu viel heraus (Jac. 3, 1.). — Spr. 16, 10. Weissagung ist in dem Munde des

Königs, d. i. die Unterthanen sollen die Aussprüche ihrer höchsten Obrigkeit als von Gott selbst ausgesprochen ansehen und verehren; die Regenten haben aber auch ihre Urtheilssprüche vor Gott, dessen Stellvertreter sie sind, zu verantworten.

Welt. Ebr. 9, 26. bedeutet Ende der Welt die neue Periode, die mit Christi Erscheinung in der Welt und seiner Erhöhung angefangen hat. — Daß unter dem Ausdruck Welt oft böse Menschen und irdische Gesinnungen zu verstehen seyen, erhellet aus dem jedesmaligen Zusammenhang.

Wendelsteine, 1. Kön. 6, 8. d. i. Wendeltreppe.

Werber, Spr. 13, 17. d. i. ein Abgesandter, der das, was ihm aufgetragen ist, ausrichtet, so weit es ohne Verletzung seines Gewissens geschehen kann.

Werft, 3. Mos. 13, 48. der Aufzug beim Weben.

Werk Gottes, Joh. 4, 34. 17, 4. bedeutet das dem Sohne aufgetragene Geschäft, die Menschen zu belehren, und sie durch seine Lehre und durch sein Leiden und Sterben zu beglücken, kurz, das ganze Erlösungsgeschäft. — Werke Christi sind seine wundervollen Thaten. Werke in Gott gethan, Joh. 3, 21. d. i. sie sind dem Willen Gottes gemäß. — Röm. 4, 2. Ist Abraham durch die Werke gerecht — wäre er um seiner Beschneidung willen als Gerechter behandelt worden, oder hätte er als Beschnittener die Gnade Gottes erlangt, so könnte er sich dessen rühmen, aber nicht in Beziehung auf Gott. Nur sein Vertrauen ist der Grund, warum er von Gott für gerecht erklärt worden ist. — Todte Werke, Ebr. 6, 1. sind böse, schädliche Handlungen. Ebr. 9, 14. Das Gewissen wird durch Sünden weit mehr verunreiniget, als man durch Berührung der Todten verunreiniget werden kann. Wie nun der unreine Israelite durch die Asche von der Kuhe gereiniget wurde: so reinigt das Blut Christi von der Unreinigkeit der Sünde. — Werke des Gesetzes, Röm. 3, 20. u. a. O. sind Handlungen, die dem Gesetze entsprechen.

Niemand darf deßwegen, weil er dem Gesetze Genüge geleistet habe, sich Freiheit von Strafen versprechen; denn Niemand kann sagen, alle seine Handlungen seyen dem Gesetze Gottes gemäß.

Wesen, 1. Cor. 7, 31. das Wesen dieser Welt vergehet, die Beschaffenheit aller irdischen Dinge ist so, daß sie vergänglich sind. — Ebr. 3, 14. das angefangene Wesen, d. i. ihr werdet Christi Miterben seyn, wenn ihr anders die Hoffnung zu Gott in Christo, die ihr im Anfang gefaßt habt, bis ans Ende fest behaltet. — Röm. 7, 6. das neue Wesen des Geistes, d. i. die neue gebesserte Denkungs- und Handlungsart, da wir uns nicht mehr durch das Gesetz, sondern durch den Geist Gottes regieren lassen. — Rechtschaffenes Wesen, Eph. 4, 21. d. i. Rechtschaffenheit, Lauterkeit und Reinigkeit des Herzens.

Wetter ist im a. T. häufig ein Bild der göttlichen Strafgerichte, z. B. Ps. 11, 6. u. a. O. auch des Unglücks, Jes. 54, 11. Ps. 55, 9.

Wetterwendisch, Matth. 13, 21. unbeständig, sich nach Zeit und Umständen richtend.

Widern, Hiob 6, 7. was mir zuwider war, woran ich Ekel hatte.

Wiedergeburt, Matth. 19, 28. geht auf die Veränderung, welche zuletzt mit der ganzen sichtbaren Natur vorgehen wird, wie aus dem Zusatz erhellet: da des Menschen Sohn wird sitzen ꝛc. Seine Jünger sollen alsdann an seiner Herrlichkeit und an der Regierung seiner Gemeine Antheil nehmen.

Wind von guten Lenden, Spr. 30, 31. ein wohlgegürtetes, muthiges Pferd. Andere verstehen darunter ein schönes vierfüßiges Thier in Afrika, Zebra genannt, das Aehnlichkeit mit dem Maulesel hat.

Windsbraut, Apg. 27, 14. ein heftiger Wirbelwind, der durch den Nordostwind erregt wird.

Wipfel, d. i. Gipfel der Bäume, 2. Sam. 5, 24. Jes. 17, 6. Ez. 17, 3.

Wispeln, Jes. 29, 4. leise reden, daß es scheinen sollte, ein innwohnender Geist rede aus einem solchen Menschen.

Wohlthat steht 1. Petr. 2, 20. 3, 17. für: rechtes Verhalten. — 1. Tim. 6, 2. Die Sclaven sollen ihren christlichen Herren um so williger dienen, weil diese sich so viel Mühe geben, sie als Brüder zu behandeln; dazu verpflichte sie dieses wohlthätige Bezeugen um so mehr.

Wohnen, Eph. 3, 17. die Lehre Christi sich recht zu eigen machen, so, daß sie durch den Glauben an dieselbe auch gute Früchte hervorbringe.

Wort, Joh. 1, 1 ff. bezieht sich offenbar auf Christum als den Schöpfer aller Dinge.

Würderung (N. Ausg. Würdigung), 3. Mos. 27, 25. die Schätzung einer Sache nach dem Werth.

Wurm, Jes. 66, 24. Marc. 9, 44. sie werden unaufhörlich eine Speise der Würmer seyn. Beim Markus ist die Rede von den künftigen Strafen der Gottlosen, die zwar dem Grade ihres Verbrechens auf das Genaueste angemessen seyn, aber den, welchen sie treffen, niemals die Stufe von Glückseligkeit erreichen lassen werden, welche er durch seine frühere Besserung erreicht haben würde.

Würze, 1. Mos. 24, 53. 43, 11. 2. Chron. 32, 27. d. i. Gewürz.

Wurzel, Ebr. 12, 15. daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse (5. Mos. 29, 18.), d. i. daß kein Böser, besonders kein Abtrünniger unter euch aufkomme.

Z.

Zauen, 2. Sam. 5, 24. sich beeilen (N. Ausg. so eile dich).

Zaun, Eph. 2, 14. Christus hat die Zwischenmauer oder Scheidewand, die Juden und Heiden trenn-

te, niedergerissen, d. i. er hat beide zu Einem Volke Gottes vereiniget.

Zebaoth — der Herr Zebaoth, d. i. der allgewaltige Herrscher, der Israels Gott und Heerführer ist. 1. Sam. 17, 45. u. a. O.

Zehnmal, 1. Mos. 31, 7. 41. Hiob 19, 3. Pred. 7, 20. d. i. mehrmalen, Mehrere.

Zeichen dieser Zeit, Math. 16, 3. Könnet ihr aus den Wundern, die ich bisher verrichtet habe, nicht schließen, wer ich sey; und daß jetzt das messianische Reich seinen Anfang nehme? — Luc. 2, 34. heißt Christus ein Zeichen, dem widersprochen wird, d. i. er war zwar die ausserordentlichste Person, aber er fand allenthalben Widerspruch.

Zeichnen, Jes. 49, 16. in die Hände habe ich dich gezeichnet; d. i. weit entfernt, dich vergessen zu haben, habe ich vielmehr immer an dich gedacht. Die Morgenländer hatten die Gewohnheit, sich die Abbildung heiliger Oerter in die rechte Hand einzuätzen.

Zeit, Röm. 5, 6. nach der Zeit, d. i. zu der von Gott bestimmten Zeit ist Christus für uns Schuldige gestorben. — Sich in die Zeit schicken, s. schicken.

Zemah, Zach. 3, 8. 6, 12. ein Zweig, oder der Aufgehende. Eine Weissagung von der Würde des Messias, der Priester und König zugleich seyn werde. Vgl. Ps. 110.

Zerbrochenen Herzens seyn, d. i. niedergeschlagen, traurig seyn, Ps. 34, 19. 147, 3. Jes. 61, 1.

Zerlechzen, Pred. 12, 6. ehe der Eimer zerlechze am Born — dieß ist eine sinnbildliche Beschreibung des Todes, und der Sinn des ganzen Verses ist: ehe das Lebenslicht vollends gar verlöscht, und das künstliche Triebwerk des Leibes ins Stocken geräth und sich auflößt.

Zerrüttete Sinnen haben, 1. Tim. 6, 5. 2. Tim. 3, 8. Menschen, deren Seele mit Irrthümern und Lastern befleckt ist.

Zerschneidung, Phil. 3, 2. Paulus warnet vor jüdisch gesinnten Lehrern, welche die Beschneidung auch unter den Christen für nothwendig erklärten. Er sagt, das sey eher Verstümmlung als Beschneidung.

Zeter, Jer. 12, 6. Sie schreyen Zeter über dich, d. i. sie schreyen: er ist reif zum Tode.

Zeug Israel, 1. Sam. 17, 10. d. i. das Heer.

Zeugen, Jac. 1, 18. Gott hat uns gezeuget nach seinem Willen, d. i. er hat uns durch das Evangelium zu bessern und seligern Menschen gemacht. — 1. Cor. 4, 15. Paulus betrachtet sich als den geistlichen Vater der Corinther, weil er ihre Gemeinde gestiftet hatte.

Zihim, Jes. 13, 21. wilde garstige Thiere, vielleicht wilde Katzen.

Zinne des Tempels, Matth. 4, 5. der höchste Ort eines Seitengebäudes am Tempel.

Zion, auf welchem Berge der Tempel erbaut war, bedeutet bisweilen die Stadt Jerusalem, z. B. Ps. 9, 15. — Töchter Zions steht oft für das ganze Land. Die Hebräer pflegten den Völkern und Städten die Namen von Töchtern und Jungfrauen zu geben.

Zittern, von Bergen, Nah. 1, 5. Jer. 4, 24. bedeutet Erdbeben. — Die Säulen des Himmels zittern, Hiob 26, 11. d. i. die hohen Berge, auf welchen der Himmel zu ruhen scheint. Der Donner erschüttert sie, so fest sie auch stehen mögen.

Zöllner war der allgemeine Name der Zollpächter und Zollbedienten. Matthäus gehörte wahrscheinlich zu den Lezteren, Matth. 9, 9. Sie waren bei den Juden sehr verhaßt.

Zorn, von Gott gebraucht, bedeutet göttliche Strafen, z. B. 2. Mos. 32, 10. daß mein Zorn über sie ergrimme und sie auffresse, d. i. daß ich sie

nach Verdienst strafe und ausrotte. — Hiob 9, 13. seinen Zorn kann Niemand stillen, d. i. seine einmal ausgebrochenen Strafgerichte kann Niemand aufhalten. — Matth. 3, 7. 1. Thess. 1, 10. u. a. O. die göttlichen Strafen, welche den Sündern bevorstehen. — Röm. 12, 19. Ueberlasset die Bestrafung Gott. Gottes wird öfters ausgelassen, z. B. Röm. 5, 9. 1. Thess. 1, 10.

Zucht, Ebr. 12, 28. mit Zucht und Furcht, d. i. mit ehrerbietiger Scheue vor Gott. 2. Tim. 1, 7. der Geist der Zucht, d. i. der Mäßigung und Bescheidenheit.

Züchtigen, Tit. 2, 12. unterweisen, und so ist 2. Tim. 3, 16. Züchtigung: die Unterweisung.

Zuchtmeister, 1. Cor. 4, 15. Aufseher, die gewöhnlich nicht so viel Zärtlichkeit gegen die Kinder haben, als die Eltern. — Gal. 3, 24. 25. das Gesetz war eine Vorbereitungsanstalt auf Christum. Wer dem Evangelio glaubt, darf Gott als seinen Vater und sich als sein Kind betrachten. Mit dieser kindlichen Gesinnung verträgt sich der furchtsame Geist des Gesetzes nicht.

Zulieben, 2. Sam. 22, 42. Sie lieben sich zu, d. i. sie sehen sich nach dem Herrn um.

Zunge, Röm. 14, 11. Phil. 2, 11. alle Zungen, d. i. Jedermann, alle Völker. — Mit Zungen beten, 1. Cor. 14, 13 ff. Einer, der in fremden Sprachen betet, hat zwar für sich selbst gute Rührungen; aber das, was er denkt, bringt außer ihm keine Frucht, weil es für andere unverständlich ist. Ich will also aus Antrieb des Geistes in fremden Sprachen beten, aber auch so (d. i. in der Muttersprache), daß ich von andern verstanden werden kann. — Mit Zungen reden, d. i. in fremden, vorher nie gelernten Sprachen. Marc. 16, 17. 1. Cor. 14, 2 ff. Apg. 2, 3. 4. Die Jünger sahen Feuerflammen an verschiedenen Orten, die den Flammen eines brennenden Lichts ähnlich waren, und die sich auf einen Jeden unter ihnen herabsenkten. — Jos. 15, 2. ist Zun-

ge ein Meerbusen, oder ein Theil eines Meers, der mit Land umgeben ist.

Zurechnen, die Sünde nicht zurechnen, Ps. 32, 2. Röm. 4, 8. d. i. einem die Strafe der Sünden nachlassen. David setzt auch voraus, es wäre nicht gut, wenn die Seligkeit der Menschen von ihrem Verdienst abhienge. — Zur Gerechtigkeit rechnen, Röm. 4, 3. 5. 9. 11. 22, Gal. 3, 6. Jac. 2, 23. Dem Zutrauen Abrahams zu Gottes Verheißung und Gnade wird es zugeschrieben, daß er von Gott als ein Gerechter behandelt wurde. So begnadigt Gott auch um des Todes Jesu willen den Schuldigen, der sich bessert und sein ganzes Vertrauen auf die durch Christum geschehene Erlösung setzt. 2. Cor. 5, 19.

Zurück sehen, Luc. 9, 62. das angefangene Geschäft aufgeben. Wer ein Nachfolger Jesu, oder auch ein Lehrer des Christenthums werden will, der muß sich durch keine irdischen Angelegenheiten davon abhalten lassen.

Zuschließen, das Himmelreich, Matth. 23, 13. Ihr verhindert die Menschen, daß sie nicht an mich und meine Lehre glauben, und beraubet sie dadurch der Glückseligkeit, welche sie als meine Verehrer in diesem und jenem Leben zu hoffen hätten.

Zuversicht, Ebr. 11, 1. der Glaube ist eine geduldige Erwartung dessen, was man zu hoffen hat.

Zweifel, Phil. 2, 14. Zanksucht. 1. Tim. 2, 8. Mangel der Zuversicht zu Gott. Jac. 1, 6. er bitte im Glauben und zweifle nicht, nämlich ob er das, was er bitte, erhalten werde, oder nicht.

Zweige, Röm. 11, 16. die Juden sind gleichsam der Stamm, weil Christus seine Erstlinge aus diesem Volke genommen hat. An dieses schließen sich die übrigen Christen aus den Heiden an. Unter der Wurzel ist das ganze jüdische Volk zu verstehen, unter den Zweigen die Christen aus den Juden und Heiden.

Zwiefach, Jer. 2, 13. eine zwiefache Sünde, weil sie nämlich vom wahren Gott abfielen, und

falschen Göttern dienten. — Jer. 16, 18. 17, 18. zwiefach, d. i. nachdrücklich. — 1. Tim. 5, 17. zwiefacher Ehre werth halten, d. i. Lehrer, die ihrer Gemeinde und ihrem Amte wohl vorstehen, solle man um so besser belohnen und ehren, je mehr sie es um ihrer Treue willen verdienen.

Zwier, Luc. 8, 12. (N. Ausg.) zweimal.

Zwinger, Klagl. 2, 8. Der Theil zwischen den Stadtmauern oder Wällen, in welchem sich die Belagerten zur Gegenwehre stellten.

Anhang.

Vergleichung des in der Bibel vorkommenden Geldes, Gewichts und Maaßes mit dem unsrigen.

Anm. Billigerweise wird man hier keine ganz genaue Bestimmungen erwarten, sondern mit einer dem ehemaligen Werth ꝛc. so viel als möglich nahe kommenden Vergleichung zufrieden seyn.

---

1. Geld.

Ein Centner oder Talent ist . . . 1500 fl.

Eine Mine oder Pfund ist der 60ste Theil eines Talents, oder . . . . 25 fl.

Ein Stater, Seckel oder Silberling ist der 25ste Theil einer Mine, ohngefähr 1 Loth schwer, mithin . . . . 1 fl.

Ein doppelter Groschen oder Zinsgroschen ist ein halber Seckel, oder .	30 kr.
Ein Groschen	15 kr.
Ein Pfenning	$1\frac{1}{2}$ kr.
Ein Heller	$\frac{3}{8}$ kr.
Ein Scherflein	$\frac{3}{16}$ kr.
Ein Gera, oder der 20ste Theil eines Seckels	3 kr.

Anm. Matth. 18, 24. heißt der Centner Pfund.

Der Pfenning 1. Sam. 2, 36. ist ein Gera oder 3 Kreuzer.

Der Pfenning Marc. 6, 37. und Joh. 6, 7. ist ein Groschen oder 15 Kreuzer.

2. Gewicht.

Centner ist	91 Pf. 10 L. $1\frac{1}{4}$ Q.
Mina, der 50ste Theil des Centners	1 Pf. 26 L. $1\frac{4}{5}$ Q.
Seckel, oder der 60ste Theil einer Mina, ist	$3\frac{8}{9}$ Q.
Gera, oder der 26ste Theil eines Seckels, ist	$\frac{1}{5}$ Q.

Anm. Die Mina wird auch Pfund genannt, 1. Kön. 10, 17. Esra 2, 69. Neh. 7, 71. 1. Macc. 14, 24. — Ein Seckel ist ohngefähr ein Loth, wornach die Berechnung leicht zu machen ist.

3. Getraid-Maaße.

Cor oder Homer, sind 15 Simri würtembergisches oder 21 Simri $3\frac{1}{2}$ Vierling badisches Meß.

Epha oder Bath war der 10. Theil vom Cor, und heißt 5. Mos. 25, 14. und Jes. 5, 10. Scheffel.

Maaß oder Satum ist der 3te Theil eines Epha, und heißt 1. Sam. 25, 18. 2. Kön. 7, 1. 16. 18. Matth. 13, 33. auch Scheffel.

Gomor oder Gomer war der 10te Theil vom Epha. 5 Gomer machen 9 Cab.

4. Maaß der flüssigen Dinge.

Cor ist 1 Aimer 1 Imi und 4 Maaß würtembergisches und 208 Maaß 3 Quart badisches Meß.

Ein Cor hat 10 Bath oder Cad. Luc. 16, 6. heißt Bath auch Tonne, und Jes. 5, 10. ein Aimer.

Ein Bath hat 6 Hin.

Ein Hin 12 Log. Ein Log ist $1\frac{1}{5}$ Quart badisch.

Noch Etwas

über die Monate der Juden.

Diese fangen nicht mit unsern Monaten, sondern mit dem Neumonde an. Das Neujahrsfest ist bei ihnen im Monat Tisri.

1) Nisan oder Abib fällt gegen das Ende unsers März	u. Anfang des April-Monats.
2) Sif oder Jiar	April und Mai.
3) Sivan	Mai und Junius.
4) Tamutz	Junius und Julius.
5) Abh oder Af	Julius und Augustus.
6) Elul	Augustus und September.
7) Tisri oder Ethanim	September und Oktober.
8) Bul oder Marchesvan	Oktober und November.
9) Cisleu	November und December.
10) Tebeth	December und Januar.
11) Schebath	Januar und Februar.
12) Adar	Februar und März.

Verzeichniß

der erklärten und angeführten Schriftstellen.

1. Cor.		1. Cor.		2. Cor.	
Kap. u. Vers.	Seite	Kap. u. Vers.	Seite	Kap. u. Vers.	Seite
4, 13.	24.	12, 13.	32.	4, 10.	113.
— 15.	131 f.	13, 2.	9. 38.	— 12.	62.
— 17.	124.	— 4.	12. 66.	— 16.	63.
— 20.	77.	— 5.	113.	5, 2.	112.
5, 5.	84.	— 6.	123.	— 4.	21.
— 6 ff.	85.	— 8.	97.	— 5.	73.
— 8.	104.	— 9 f.	103.	— 6. 8.	123.
— 11.	23.	— 12.	97.	— 11.	24.
— 12.	18.	14, 2 ff.	132.	— 17.	16. 95.
— 17.	15.	— 3.	126.	— 19.	133.
6, 11.	44.	— 11.	114.	— 21.	103.
— 12.	29.	— 16. ff.	55.	6, 14.	35.
— 19.	106.	— 20.	51.	— 15.	9.
7, 5.	119.	15, 29.	105.	7, 10.	110.
— 22.	32.	— 31.	100.	— 15.	30.
— 23.	52.	— 32.	64.	8, 4.	34.
— 31.	128.	— 41.	52.	9, 6.	93.
— 35.	102.	— 51.	32.	— 9 f.	35.
8, 5.	40.	— 55 f.	98.	— 13.	19.
— 12.	89.	16, 9.	108.	10, 1.	18. 60.
9, 2.	14. 95.	— 13.	99.	— 4.	11. 79.
— 23.	107.	— 22.	3.	— 5.	118.
— 24.	55.	2. Cor.		— 13 ff.	77.
— 26.	101.	1, 3.	40.	11, 3.	89.
— 27.	10. 120.	— 8.	12. 22.	— 13 f.	20. 72.
10, 2.	106.	— 14.	104.	— 20.	52.
— 3. 4.	33.	— 21.	15. 81.	— 26.	24.
— 12.	99.	— 22.	72. 119.	12, 7.	20. 72.
— 13.	11. 119.	— 24.	38.	— 10.	92.
— 16.	34. 94.	2, 11.	20.	13, 4.	92.
— 20 f.	107.	— 12.	108.	— 9.	121.
— 23.	29.	— 14 f.	36.	Galat.	
11, 10.	61.	3, 2. 3.	13.	1, 8.	115.
— 24.	16.	— 6.	5. 111.	— 16.	27.
— 27.	13.	— 7 ff.	52.	2, 4.	24.
12, 1.	31.	4, 3.	115.	— 19.	1. 99.
— 3.	115.	— 4.	54.	— 20.	15. 38.
— 9.	38.	— 6 ff.	80.	3, 6.	133.

Druckfehler.

Seite 1. Lin. 1. statt 22. 13. lies: 22, 13.
— — — 4. — Buchstabe l. Buchstab.
— 3. — 3. v. u. — Mahl l. Mehl.
— 7. — 1. — vgl. 16, l. 16.
— — — 5. — Matth. 5, 13. l. Matth. 5, 39.
— 10. — 17. — Apg. 10, 46. l. Apg. 10, 45.
— 11. — 4. v. u. — Evangelio l. Evangelii.
— 17. — 12. — seinen l. seiner.
— — — 7. v. u. — Ruth 1. 17. l. 1, 17.
— 21. oben steht 12. statt 21.
— 22. — 12. v. u. — Ebr. 12. 23. l. Ebr. 12, 23.
— 25. — 19. — ansehen l. ansahen.
— 26. — 3. — Marc. 9. l. Marc. 9, 44.
— 31. — 17. — Jes. 65. 11. l. 65, 11.
— 39. — — — Ps. 17. 5. l. Ps. 17, 5.
— 41. — 12. v. u. fehlt die Stelle 2. Kön. 4, 29.
— 42. ist bei Hand einzurücken: Matth. 6, 3. laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, d. i. suche dein Wohlthun gleichsam vor dir selbst zu verbergen, daß du nicht stolz darauf werdest; laß es bisweilen deinen besten Freunden verborgen bleiben. Vgl. Röm. 12, 8.
— 47. — 14. v. u. statt dieselben l. sie.
— 48. — 9. — nach Israel l. Ezech. 13, 5.
— 64. — 2. — 1. Thess. 2, 3. l. 1. Thess. 2, 13.
— 65. — 4. v. u. — Matth. 4, 24, l. Matth. 4, 24.
— 68. — 7. v. u. — Jer. 35. l. Jer. 35, 5. ff.
— 77. — 9. v. u. — künstlige l. künstliche.
— 83. — 12. — zwischen beiden l. zw. beiden Nationen.
— 84. — 17. v. u. — Apg. 5, l. Apg. 5.
— 87. — 8. — seiner l. seinen.
— 97. — 11. muß 1 vor Hiob gestrichen werden.
— 98. — 16. v. u. — Pred. 12. l. Pred. 12, 3.
— 110. — 22. — um des Hangs Willen l. willen.
— 112. — 12. — vermög des 12 V. l. 10. V.
— 113. — 11. v. u. — er — l. ein Lehrer.
— — — 8. v. u. — Eph. 5. 11. l. 5, 11.
— 114. — 3. — Math. l. Matth.
— 115. — 5. v. u. — Jeptha l. Jephthah. Richt. 11, 29. l. 11, 30. f.
— 121. — 7. v. u. Beo-bachtung l. Beob-achtung.
— 123. — 19. — Joh. 8, 37. l. 18, 37.

